

# Volksstimme

Einzelpreis 20 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Albrecht Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Karl Panik, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannschuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 8. — Fernsprechnummer 8284 bis 8287. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag Seite 110. — Verkaufspreis: Monatlich 2,00 Mark, Abnehmer 1,80 Mark, Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig.

Anzeigenpreise: Die 10spaltige 27 Millimeter breite Nonpareilzeile 20 Pf., auswärts 30 Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 15 Pf., Vereinstalender 30 Pf., die dreispaltige 20 Millimeter breite Reklamezeile 100 Pf., auswärts 150 Pf., Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Für Plagiaten keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 123 Magdeburg.

Nr. 195.

Magdeburg, Sonntag den 22. August 1926.

37. Jahrgang

## Die „notleidende“ Industrie.

### Fürstliche Gehalte und Sanktionen.

Die Affäre Zigmann u. Co., eins der traurigsten Kapitel der deutschen Wirtschaftsgeschichte, beginnt damit, daß der frühere Generaldirektor der elektro-medizinischen Firma Reiniger, Gebbert und Schall, Geh. Kommerzienrat Dr. h. c. Karl Zigmann, einen großen Industrie-Konzern gründete. Dieser führte den Namen Industrie-Unternehmungen A.-G. (Inag); ihm gehörten ungefähr 49 Betriebe an. Die Konzerngründung endete vor einiger Zeit vorläufig mit einer Gerichtsverhandlung vor dem erweiterten Schöffengericht der bayerischen Universitätsstadt Erlangen. Angeklagt war neben dem Gründer der Inag, Dr. Zigmann, der bekannte Tabakindustrielle Baron von Michel-Kaulino; ferner der Frankfurter Rechtsanwalt Dr. Verlißheimer, der aber schwer erkrankt ist, weshalb das Verfahren gegen ihn abgetrennt wurde.

Die Anklage lautet auf

aktienrechtliche Untreue.

Der Prozeß dauerte ungefähr 14 Tage und gewährte Einblicke in unsere Industrie, die sicherlich wenig erhebbend sind. Dr. Zigmann, dessen Stammfabrik rund 8000 Arbeiter beschäftigt, hatte einen Aufsichtsrat, der blind nach seiner Pfeife tanzte. Es gelang ihm, sein jährliches Einkommen auf ungefähr 400 000 Goldmark zu steigern. Daneben bezog er Reisespesen in Höhe von 375 Goldmark pro Tag. Neben diesem gewiß nicht päpstlichen Einkommen an Gehalt und sonstigen Vergütungen, hat sich Zigmann in den Jahren 1921 bis 1924 noch sonst außerordentlich hohe finanzielle Vorteile zu verschaffen gewußt. So genehmigte ihm der Aufsichtsrat die Mittel zu einem „einfachen Landhaus“ in Niedervöding. Dr. Zigmann ließ sich aber auf Grund dieser Bewilligung ein Schloß mit 23 Zimmern bauen. Die Schreinerarbeiten, die von der Firma gratis geliefert wurden, stellten sich allein auf 145 000 Mark. Das Architektenhonorar machte die Kleinigkeit von 20 000 Mark aus. Insgesamt repräsentiert das Schloß heute einen Wert von 700 000 Mark.

Aber auch sonst hatte Zigmann für ihm nahestehende Personen was übrig; so ließ er einer „Freundin“ aus einem Aktiengeschäft das runde Summen von 116 221 Mark zukommen. In nicht weniger als 17 Fällen wußte er den Aufsichtsrat zu bestimmen, ihm innerhalb 4 Jahren

ein Geschenk von 722 000 Goldmark

zu machen. Für seine Dienstwohnung in Erlangen bezog er „nur“ 52 000 Goldmark. Damit nicht genug, eignete er sich aus einem Dispositionsfonds, der ihm zur Finanzierung der Firma Schner (Fern) überlassen wurde, 200 000 Goldmark an. Nach Beendigung der Inflation ließ sich der Kommerzienrat sein Gehalt, das schon zweimal aufgewertet war, zum drittenmal auswerten, und zwar — die dritte Aufwertung geschah 1924 — rückwirkend ab 1. Juni 1923. Auch besetzte sich der Kommerzienrat, das deutsche Währungsgebiet nach Kräften auszunutzen. So verdiente er durch ein Wechselgeschäft an reinen Zwischengewinnen in einem Falle 15 000 und in einem andern 16 000 Reichsmark. Auch diese Summen kamen nicht seiner Gesellschaft zugute, sondern floßen in seine eigene Tasche.

Dabei ging es den gerupften Gesellschaften gar nicht so glänzend. Bekanntlich stand die Inag lange Zeit hart am Rande des Abgrunds, und die Weiterentwicklung der Zigmannschen Gründung wäre ziemlich eindeutig gewesen, wenn sich der Siemenskonzern nicht „mitleidvoll“ des großen Konkurrenten in Bayern angenommen hätte.

In ähnlicher Weise „opfernte“ sich Dr. Verlißheimer und Freiherr von Michel-Kaulino für die Inag auf. Kaulino ließ sich z. B. Aktien im Werte von 53 000 Mark schenken. Im übrigen scheinen hohe Gehalte in der deutschen Industrie durchaus nichts Ungewöhnliches zu sein. Nachdem Dr. Zigmann aus dem Inag-Konzern ausgeschieden war, wurden an nachbenannte Direktoren des Konzerns folgende Gehalte einschließlich Sanktionen gezahlt: Dr. Müller 81 000, Dr. Schner 86 500, Kommerzienrat Kiendörf 100 000 und Direktor Anderlohr annähernd 70 000 Mark. Gegen diese Feststellungen vor Gericht konnte nur Dr. Schner, der frühere Syndikus des bayerischen Industriellenverbandes protestieren, der behauptete, daß er im Jahre 1924

„nur“ 33 823 Mark bezogen habe.

Wierd die Herren jetzt im Siemenskonzern verdienen, war nicht zu erfahren, denn sie sind ehrenwörtlich verpflichtet, nicht darüber zu sprechen. Ueber solche Sachen spricht man eben nicht.

Das Gericht erkannte gegen Dr. Zigmann auf 9 Monate Gefängnis und 200 000 Mark Geldstrafe. Kaulino wurde freigesprochen, aber in der Urteilsbegründung heißt es, „daß er nicht ohne jeden Verdacht aus diesem Prozeß hervorgeht“. Der Staatsanwalt hat gegen beide Urteile Berufung eingelegt, weil ihm das Urteil gegen Zigmann zu niedrig und der Freispruch Kaulinos ungerichtet erscheint.

In dem Urteil gegen Dr. Zigmann heißt es wörtlich: „Nicht minder schwer ist der moralische Schaden, den Zigmann durch sein Handeln der deutschen Wirtschaft zufügte. Denn als den schwersten Schaden wird man auch die Zerstörung des Glaubens an die Ehrlichkeit im deutschen Wirtschaftsleben betrachten müssen. An dieser Zerstörung hat der Angeklagte Dr. Zigmann kräftig mitgewirkt und er hat den Ruf der deutschen Wirtschaft schwer geschädigt. Denn schon regen sich Stimmen, die in dem trübten Bild, das dieser Prozeß enthüllt hat, eine typische Erscheinung aus der Großindustrie sehen wollen.“

Schon in nächster Zeit wird ein anderer Prozeß, der Sinalco-Prozeß in Westfalen, beweisen, daß es sich bei der Affäre Zigmann u. Co. tatsächlich nicht um einen allein stehenden Fall handelt. So äußerte Freiherr von Michel-Kaulino, der im Aufsichtsrat von etwa 20 deutschen Gesellschaften sitzt und also um die deutsche Industrie so ziemlich Bescheid weiß, auch bezüglich des an Zigmann gezahlten Gehalts, „daß es für den Leiter eines großen Konzerns nicht zu hoch sei, denn er kenne Herren in ähnlicher Stellung, die im Frieden schon 800 000 Mark Einkommen hatten“. Vielleicht erklärt sich aus dieser eigenartigen Lohnpolitik das berühmte Unkosten- bzw. Gehaltskonto, das gegenwärtig in den Bilanzen untrer Erwerbsgesellschaften eine so zweideutige Rolle spielt.

Eine ähnliche Auffassung wie Kaulino scheint auch sein Verteidiger Dr. Müller-Heintz zu haben, den er meinte während der Verhandlungen, daß die Bezüge Kaulinos (jährlich 57 000 Mark) für dessen Leistungen im Vergleich zu Gehältern, wie sie in der Industrie gezahlt werden, nicht zu viel sind. Mit diesem Gelde

könnte man kein großes Leben führen.

In diesem Zusammenhang erinnern wir daran, was Doktor Zigmann vor Gericht über die Qualitäten Kaulinos ausgefagt hat, und weiter daran, daß in der Industrie, die der Inag nahesteht, Arbeiter und Arbeiterinnen um wenige Pfennige Lohn erhöhungen ganz erbitterte Kämpfe führen mußten. Festgestellt werden soll auch in diesem Artikel die Auslage des Direktors Teutsch-Reise, des Leiters eines der größten deutschen Bankhäuser, der als Zeuge folgendes ausfagt: „Bei allen anständigen Gesellschaften wird den Aufsichtsräten nach einer Sitzung ein Kuvert mit 1000 Mark Inhalt in die Hand gedrückt.“

Vorstehende Stichproben dürften beweisen, daß dem Augenschein der deutschen Industrie eine frische Lüftung bitter nottut, und daß das Unternehmensgeschick von der Finanznot der Industrie, die sie bei allen Lohnverhandlungen ertönen lassen, in 90 von 100 Fällen pure Heuchelei ist.

### Das große Abfagen.

In Rußland ist mit den Amtsenthebungen der oppositionellen Führer zweifellos der Stein ins Rollen gekommen. Die immer schärferen Differenzen mit der kommunistischen Partei zeigen von den starken Spannungen, die die Wirtschaftsentwicklung des Landes zur Folge hat. Die Diktatur wird durch den Druck der Tatsachen gezwungen, schließlich doch Rede und Antwort zu stehen. Sie muß gegen ihren eignen Willen in der Auseinandersetzung mit der Opposition die Entwicklung eines selbständigen politischen Lebens in der Bevölkerung fördern. Das zeigte schon die Ergebnisse der letzten Sowjetwahlen und die Korolen der Sowjetdemokratie, die eine Verbeugung vor dem Bauerntum bedeuten.

Jetzt veröffentlichten Rykow, der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Stalin, und Kuibyschew, der Vorsitzende des Volkswirtschaftsrats einen gemeinsamen Aufruf über die bisherigen Ergebnisse der Sparkampagne. Der Aufruf ist die politische Antwort auf das Auftreten der Opposition. Fast im Stile der oppositionellen Kommunisten beschuldigen die drei Hauptführer der kommunistischen Partei Rußlands die Behörden und Wirtschaftswirter, daß die Rationalisierung (Sparkampagne)

sich in vielen Fällen gegen die Arbeiter richtete, denen alle möglichen materiellen und sozialen Vorteile aus Sparkampagnegründen genommen würden, während in den Bureaus zu viel Angestellte seien, die Autos führen, Reiseluxus trieben und auf alle mögliche Weise sich Sonderverdienste sichern.

Es sei notwendig, die Mittel zur Weiterentwicklung der Industrie durch Ersparnisse von mindestens 300 bis 400 Millionen am Wirtschaftsapparat herauszuwickeln. Man könne diese Ersparnisse nicht durch neue Belastung der Bauern, aber auch nicht durch Belastung der Arbeiter gewinnen.

Das Manifest der drei russischen Führer gibt keine Einzelwege an, wie dieses Programm verwirklicht werden soll, nachdem über die Sparkampagne ein halbes Jahr lang ohne Erfolg nur geredet worden ist. Es zeigt aber die starken Schwierigkeiten der politischen und wirtschaftlichen Lage der Diktatur, die jetzt gezwungen wird, sich gegen die Hauptträger ihrer Herrschaft, die Sowjetbureaucratie, wenden.

### Hinauswurf der Götter von gestern.

Auf die mehrtägige Kanonade der „Roten Fahne“ gegen Ruth Fischer und Maslow ist nun der Ausschluß dieser beiden höhern Führer der kommunistischen Partei durch das Zentralkomitee erfolgt. Die „Rote Fahne“ teilt diesen Beschluß in großer Aufmachung mit und verweist diesen neuen „Agenden der Bourgeoisie“ gleich eine ganze Serie von Fußstapfen.

Ruth Fischer und Maslow fliegen nicht allein, mit ihnen zusammen sind die beiden preußischen Landtagsabgeordneten Lössau und Loquingen gemäßregelt. Damit die Sache einen pikanten Reizgeschmack hat, wird auch der Ausschluß des kommunistischen Sonntagspredigers Liedt mitgeteilt, der als Vorsitzender des Internationalen Bundes der Kriegsbeschädigten seinerzeit auf der Reichsliste in den Reichstag gewandert war.

Der Ausschluß von Ruth Fischer und Maslow ist sicher nicht der Schlusssatz in der großen Tragikomödie der kommunistischen Bewegung. Schon tauchen neue Opfer für den nächsten Kausch auf. Gegen den Ausschluß haben die beiden Reichstagsabgeordneten Urbahn, der Führer des blutigen Hamburger Kommunistenaufstandes vom Herbst 1923, und Schlicht, ein Berliner Arbeiter und treu ergebener Anhänger Maslows, gestimmt. Im weiteren Verlauf des Kampfes werden auch sie dem Fallbeil zum Opfer fallen.

Die kommunistische Reichstagsfraktion ist also schon ziemlich dezimiert. Von ihren ursprünglich 42 Mitgliedern wurde zuerst Ras ausgegliedert, dann folgten der Professor Korsch und der Studienrat Schwarz, dann Schlagewert, der verantwortliche Verleger der Korschischen Geistesprodukte, jetzt Ruth Fischer, Urbahn und Schlicht sind Kandidaten. Nicht wird sich den Ausgeschlossenen sicher zugesellen. Eine neue kommunistische Fraktion kann also im Herbst zur Stelle sein. Unter den Vertriebenen befinden sich außerdem noch verschiedene, die den offiziellen Parteimaßstab tragen, wie Werner Schollem, dem jede Parteitätigkeit und jede Ausübung seines Mandats verboten ist.

Die Ausgeschlossenen werden den Kampf sicher nicht aufgeben. Weder Maslow noch Ruth Fischer sind von dem Kaliber, daß sie einfach von der politischen Kampfbühne abtreten wollen. Ras hat bereits in Hannover eine Organisation um sich gesammelt und gibt dort ein Blättchen heraus. Auch Korsch und Schwarz lassen für ihre Anhänger die „Kommunistische Politik“ erscheinen. Wenn jetzt Ruth Fischer und Maslow hinzukommen, wird die Tendenz zur Bildung einer neuen kommunistischen Organisation verstärkt werden. Anklage dazu sind in Berlin, in West-Sachsen, in Thüringen und im Ruhrgebiet vorhanden.

In der Organisation selber wird außerdem der Ausschluß neue heftige Diskussionen und Auseinandersetzungen zur Folge haben. Man muß also mindestens mit einem starken Abbrüchungsprozeß rechnen. Allerdings fehlt der Opposition ein einheitliches Programm und vor allen Dingen das russische Gold, das für die offizielle kommunistische Partei eine wertvolle Kammer bedeutet, womit die Moskauer Machthaber ihre Werkzeuge zusammenhalten können. Die größte Gefahr freilich droht der kommunistischen Bewegung dadurch, daß die Entwicklung in Rußland feiler zu weiteren Auseinandersetzungen führt und der Rimbuss des Sowjetstaates als sozialistisches Idealgebilde immer mehr verschwindet.



# 8 Sonder-Tage

von Freitag, 20. bis Sonnabend, 28. August.

Um meiner werten Kundschaft während des Geschäfts-Umbaus eine besondere Vergünstigung zu bieten, veranstalte ich 8 Sonder-Tage und gewähre während dieser 8 Tage auf alle Einkäufe ohne Ausnahme

## 15 Prozent Rabatt

Mein diskretes Teilzahlungssystem setzt Sie in die angenehme Lage, Ihre Einkäufe mit kleineren Barmitteln zu tätigen. Viele Tausende Kunden haben von meinem Teilzahlungssystem schon Gebrauch gemacht. Ein Versuch in meinem Hause macht auch Sie zum ständigen Kunden.

### Herren-Konfektion

Sakko-Anzüge, Sport-Anzüge, Tanz-Anzüge, Smoking-, Frack-, Gehrock-Anzüge, Burschen-, Jünglings-, Kinder-Anzüge, Paletots, Ulster, Gummi-Mäntel, Windjacken, Streifen-, Breeches- und Arbeits-Hosen.

### Damen-Konfektion

Sommer-, Herbst- und Winter-Mäntel, Straßen- und Sport-Kostüme, Strick-Kostüme, Waschkleider, Wollkleider, Seidenkleider, Kostümröcke, Blusen, Gummi-Mäntel, Sportjacken mit Wollpelzbesatz, Strickwesten.

**Kleiderstoffe Seidenstoffe Samte  
Leibwäsche Bettwäsche Tischwäsche  
Wollwaren Inlette Baumwollwaren**

### Teppiche

in Axminster, Haugan, Boucké, Velour, Wolpeter, prima Axminster  
Vorlagen, Brücken, Felvorlagen, Steppdecken, Chaiselougdecken, Tischdecken

### Gardinen

Künstler-Gardinen in engl. Tüll und Elman  
Künstler-Gardinen in hell und dunkel Madras  
Halbstöre auch für h. Fenster, in engl. Tüll u. Elman  
Bettdecken für 1 u. 2 Betten, in engl. Tüll und Elman  
Rollstoffe in Käper und Damast, weiß, grau, crem.

## Selten günstige Zahlungsbedingungen! 1/5 Anzahlung der Kaufsumme!

Bestellung in 5 bis 6 Monatsraten oder 20 bis 24 Wochenraten.  
Kunden, die ihr Konto begleichen haben, erhalten Waren in Höhe des gehaltenen Betrages  
**ohne Anzahlung.**

# Kauf-Haus Diskret

Das moderne Kaufhaus mit Kreditbewilligung  
Alte Ulrichstr. 14, nur 2. Etage.  
Während meines Geschäfts-Umbaus erfolgt der Geschäftsbetrieb keine Unterbrechung.

## Kredit Möbel

Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Küchen  
Einzelmöbel  
Schränke, Vertikos, Diwan, Chaiselonge, Bettstellen mit Matr., Stahlrohr- und Kinder-Bettstellen, Tische, Stühle, Korbmöbel, Flurgarderob, Schreibtische usw.

### Herren- und Damen-Garderobe

Kleinste Anzahlung! Bequeme Teilzahlung! Kredit nach auswärts. Franko-Lieferung.

## Biener & Chusid

Himmelreichstr. 23  
1. Etg.



Angen auf Zahlen zu sein Kauf von neuen Federbetten! 1 Bett 11.50, 2 Bett 12.50, 3 Bett 13.50, 4 Bett 14.50, 5 Bett 15.50, 6 Bett 16.50, 7 Bett 17.50, 8 Bett 18.50, 9 Bett 19.50, 10 Bett 20.50, 11 Bett 21.50, 12 Bett 22.50, 13 Bett 23.50, 14 Bett 24.50, 15 Bett 25.50, 16 Bett 26.50, 17 Bett 27.50, 18 Bett 28.50, 19 Bett 29.50, 20 Bett 30.50, 21 Bett 31.50, 22 Bett 32.50, 23 Bett 33.50, 24 Bett 34.50, 25 Bett 35.50, 26 Bett 36.50, 27 Bett 37.50, 28 Bett 38.50, 29 Bett 39.50, 30 Bett 40.50, 31 Bett 41.50, 32 Bett 42.50, 33 Bett 43.50, 34 Bett 44.50, 35 Bett 45.50, 36 Bett 46.50, 37 Bett 47.50, 38 Bett 48.50, 39 Bett 49.50, 40 Bett 50.50, 41 Bett 51.50, 42 Bett 52.50, 43 Bett 53.50, 44 Bett 54.50, 45 Bett 55.50, 46 Bett 56.50, 47 Bett 57.50, 48 Bett 58.50, 49 Bett 59.50, 50 Bett 60.50, 51 Bett 61.50, 52 Bett 62.50, 53 Bett 63.50, 54 Bett 64.50, 55 Bett 65.50, 56 Bett 66.50, 57 Bett 67.50, 58 Bett 68.50, 59 Bett 69.50, 60 Bett 70.50, 61 Bett 71.50, 62 Bett 72.50, 63 Bett 73.50, 64 Bett 74.50, 65 Bett 75.50, 66 Bett 76.50, 67 Bett 77.50, 68 Bett 78.50, 69 Bett 79.50, 70 Bett 80.50, 71 Bett 81.50, 72 Bett 82.50, 73 Bett 83.50, 74 Bett 84.50, 75 Bett 85.50, 76 Bett 86.50, 77 Bett 87.50, 78 Bett 88.50, 79 Bett 89.50, 80 Bett 90.50, 81 Bett 91.50, 82 Bett 92.50, 83 Bett 93.50, 84 Bett 94.50, 85 Bett 95.50, 86 Bett 96.50, 87 Bett 97.50, 88 Bett 98.50, 89 Bett 99.50, 90 Bett 100.50, 91 Bett 101.50, 92 Bett 102.50, 93 Bett 103.50, 94 Bett 104.50, 95 Bett 105.50, 96 Bett 106.50, 97 Bett 107.50, 98 Bett 108.50, 99 Bett 109.50, 100 Bett 110.50, 101 Bett 111.50, 102 Bett 112.50, 103 Bett 113.50, 104 Bett 114.50, 105 Bett 115.50, 106 Bett 116.50, 107 Bett 117.50, 108 Bett 118.50, 109 Bett 119.50, 110 Bett 120.50, 111 Bett 121.50, 112 Bett 122.50, 113 Bett 123.50, 114 Bett 124.50, 115 Bett 125.50, 116 Bett 126.50, 117 Bett 127.50, 118 Bett 128.50, 119 Bett 129.50, 120 Bett 130.50, 121 Bett 131.50, 122 Bett 132.50, 123 Bett 133.50, 124 Bett 134.50, 125 Bett 135.50, 126 Bett 136.50, 127 Bett 137.50, 128 Bett 138.50, 129 Bett 139.50, 130 Bett 140.50, 131 Bett 141.50, 132 Bett 142.50, 133 Bett 143.50, 134 Bett 144.50, 135 Bett 145.50, 136 Bett 146.50, 137 Bett 147.50, 138 Bett 148.50, 139 Bett 149.50, 140 Bett 150.50, 141 Bett 151.50, 142 Bett 152.50, 143 Bett 153.50, 144 Bett 154.50, 145 Bett 155.50, 146 Bett 156.50, 147 Bett 157.50, 148 Bett 158.50, 149 Bett 159.50, 150 Bett 160.50, 151 Bett 161.50, 152 Bett 162.50, 153 Bett 163.50, 154 Bett 164.50, 155 Bett 165.50, 156 Bett 166.50, 157 Bett 167.50, 158 Bett 168.50, 159 Bett 169.50, 160 Bett 170.50, 161 Bett 171.50, 162 Bett 172.50, 163 Bett 173.50, 164 Bett 174.50, 165 Bett 175.50, 166 Bett 176.50, 167 Bett 177.50, 168 Bett 178.50, 169 Bett 179.50, 170 Bett 180.50, 171 Bett 181.50, 172 Bett 182.50, 173 Bett 183.50, 174 Bett 184.50, 175 Bett 185.50, 176 Bett 186.50, 177 Bett 187.50, 178 Bett 188.50, 179 Bett 189.50, 180 Bett 190.50, 181 Bett 191.50, 182 Bett 192.50, 183 Bett 193.50, 184 Bett 194.50, 185 Bett 195.50, 186 Bett 196.50, 187 Bett 197.50, 188 Bett 198.50, 189 Bett 199.50, 190 Bett 200.50, 191 Bett 201.50, 192 Bett 202.50, 193 Bett 203.50, 194 Bett 204.50, 195 Bett 205.50, 196 Bett 206.50, 197 Bett 207.50, 198 Bett 208.50, 199 Bett 209.50, 200 Bett 210.50, 201 Bett 211.50, 202 Bett 212.50, 203 Bett 213.50, 204 Bett 214.50, 205 Bett 215.50, 206 Bett 216.50, 207 Bett 217.50, 208 Bett 218.50, 209 Bett 219.50, 210 Bett 220.50, 211 Bett 221.50, 212 Bett 222.50, 213 Bett 223.50, 214 Bett 224.50, 215 Bett 225.50, 216 Bett 226.50, 217 Bett 227.50, 218 Bett 228.50, 219 Bett 229.50, 220 Bett 230.50, 221 Bett 231.50, 222 Bett 232.50, 223 Bett 233.50, 224 Bett 234.50, 225 Bett 235.50, 226 Bett 236.50, 227 Bett 237.50, 228 Bett 238.50, 229 Bett 239.50, 230 Bett 240.50, 231 Bett 241.50, 232 Bett 242.50, 233 Bett 243.50, 234 Bett 244.50, 235 Bett 245.50, 236 Bett 246.50, 237 Bett 247.50, 238 Bett 248.50, 239 Bett 249.50, 240 Bett 250.50, 241 Bett 251.50, 242 Bett 252.50, 243 Bett 253.50, 244 Bett 254.50, 245 Bett 255.50, 246 Bett 256.50, 247 Bett 257.50, 248 Bett 258.50, 249 Bett 259.50, 250 Bett 260.50, 251 Bett 261.50, 252 Bett 262.50, 253 Bett 263.50, 254 Bett 264.50, 255 Bett 265.50, 256 Bett 266.50, 257 Bett 267.50, 258 Bett 268.50, 259 Bett 269.50, 260 Bett 270.50, 261 Bett 271.50, 262 Bett 272.50, 263 Bett 273.50, 264 Bett 274.50, 265 Bett 275.50, 266 Bett 276.50, 267 Bett 277.50, 268 Bett 278.50, 269 Bett 279.50, 270 Bett 280.50, 271 Bett 281.50, 272 Bett 282.50, 273 Bett 283.50, 274 Bett 284.50, 275 Bett 285.50, 276 Bett 286.50, 277 Bett 287.50, 278 Bett 288.50, 279 Bett 289.50, 280 Bett 290.50, 281 Bett 291.50, 282 Bett 292.50, 283 Bett 293.50, 284 Bett 294.50, 285 Bett 295.50, 286 Bett 296.50, 287 Bett 297.50, 288 Bett 298.50, 289 Bett 299.50, 290 Bett 300.50, 291 Bett 301.50, 292 Bett 302.50, 293 Bett 303.50, 294 Bett 304.50, 295 Bett 305.50, 296 Bett 306.50, 297 Bett 307.50, 298 Bett 308.50, 299 Bett 309.50, 300 Bett 310.50, 301 Bett 311.50, 302 Bett 312.50, 303 Bett 313.50, 304 Bett 314.50, 305 Bett 315.50, 306 Bett 316.50, 307 Bett 317.50, 308 Bett 318.50, 309 Bett 319.50, 310 Bett 320.50, 311 Bett 321.50, 312 Bett 322.50, 313 Bett 323.50, 314 Bett 324.50, 315 Bett 325.50, 316 Bett 326.50, 317 Bett 327.50, 318 Bett 328.50, 319 Bett 329.50, 320 Bett 330.50, 321 Bett 331.50, 322 Bett 332.50, 323 Bett 333.50, 324 Bett 334.50, 325 Bett 335.50, 326 Bett 336.50, 327 Bett 337.50, 328 Bett 338.50, 329 Bett 339.50, 330 Bett 340.50, 331 Bett 341.50, 332 Bett 342.50, 333 Bett 343.50, 334 Bett 344.50, 335 Bett 345.50, 336 Bett 346.50, 337 Bett 347.50, 338 Bett 348.50, 339 Bett 349.50, 340 Bett 350.50, 341 Bett 351.50, 342 Bett 352.50, 343 Bett 353.50, 344 Bett 354.50, 345 Bett 355.50, 346 Bett 356.50, 347 Bett 357.50, 348 Bett 358.50, 349 Bett 359.50, 350 Bett 360.50, 351 Bett 361.50, 352 Bett 362.50, 353 Bett 363.50, 354 Bett 364.50, 355 Bett 365.50, 356 Bett 366.50, 357 Bett 367.50, 358 Bett 368.50, 359 Bett 369.50, 360 Bett 370.50, 361 Bett 371.50, 362 Bett 372.50, 363 Bett 373.50, 364 Bett 374.50, 365 Bett 375.50, 366 Bett 376.50, 367 Bett 377.50, 368 Bett 378.50, 369 Bett 379.50, 370 Bett 380.50, 371 Bett 381.50, 372 Bett 382.50, 373 Bett 383.50, 374 Bett 384.50, 375 Bett 385.50, 376 Bett 386.50, 377 Bett 387.50, 378 Bett 388.50, 379 Bett 389.50, 380 Bett 390.50, 381 Bett 391.50, 382 Bett 392.50, 383 Bett 393.50, 384 Bett 394.50, 385 Bett 395.50, 386 Bett 396.50, 387 Bett 397.50, 388 Bett 398.50, 389 Bett 399.50, 390 Bett 400.50, 391 Bett 401.50, 392 Bett 402.50, 393 Bett 403.50, 394 Bett 404.50, 395 Bett 405.50, 396 Bett 406.50, 397 Bett 407.50, 398 Bett 408.50, 399 Bett 409.50, 400 Bett 410.50, 401 Bett 411.50, 402 Bett 412.50, 403 Bett 413.50, 404 Bett 414.50, 405 Bett 415.50, 406 Bett 416.50, 407 Bett 417.50, 408 Bett 418.50, 409 Bett 419.50, 410 Bett 420.50, 411 Bett 421.50, 412 Bett 422.50, 413 Bett 423.50, 414 Bett 424.50, 415 Bett 425.50, 416 Bett 426.50, 417 Bett 427.50, 418 Bett 428.50, 419 Bett 429.50, 420 Bett 430.50, 421 Bett 431.50, 422 Bett 432.50, 423 Bett 433.50, 424 Bett 434.50, 425 Bett 435.50, 426 Bett 436.50, 427 Bett 437.50, 428 Bett 438.50, 429 Bett 439.50, 430 Bett 440.50, 431 Bett 441.50, 432 Bett 442.50, 433 Bett 443.50, 434 Bett 444.50, 435 Bett 445.50, 436 Bett 446.50, 437 Bett 447.50, 438 Bett 448.50, 439 Bett 449.50, 440 Bett 450.50, 441 Bett 451.50, 442 Bett 452.50, 443 Bett 453.50, 444 Bett 454.50, 445 Bett 455.50, 446 Bett 456.50, 447 Bett 457.50, 448 Bett 458.50, 449 Bett 459.50, 450 Bett 460.50, 451 Bett 461.50, 452 Bett 462.50, 453 Bett 463.50, 454 Bett 464.50, 455 Bett 465.50, 456 Bett 466.50, 457 Bett 467.50, 458 Bett 468.50, 459 Bett 469.50, 460 Bett 470.50, 461 Bett 471.50, 462 Bett 472.50, 463 Bett 473.50, 464 Bett 474.50, 465 Bett 475.50, 466 Bett 476.50, 467 Bett 477.50, 468 Bett 478.50, 469 Bett 479.50, 470 Bett 480.50, 471 Bett 481.50, 472 Bett 482.50, 473 Bett 483.50, 474 Bett 484.50, 475 Bett 485.50, 476 Bett 486.50, 477 Bett 487.50, 478 Bett 488.50, 479 Bett 489.50, 480 Bett 490.50, 481 Bett 491.50, 482 Bett 492.50, 483 Bett 493.50, 484 Bett 494.50, 485 Bett 495.50, 486 Bett 496.50, 487 Bett 497.50, 488 Bett 498.50, 489 Bett 499.50, 490 Bett 500.50, 491 Bett 501.50, 492 Bett 502.50, 493 Bett 503.50, 494 Bett 504.50, 495 Bett 505.50, 496 Bett 506.50, 497 Bett 507.50, 498 Bett 508.50, 499 Bett 509.50, 500 Bett 510.50, 501 Bett 511.50, 502 Bett 512.50, 503 Bett 513.50, 504 Bett 514.50, 505 Bett 515.50, 506 Bett 516.50, 507 Bett 517.50, 508 Bett 518.50, 509 Bett 519.50, 510 Bett 520.50, 511 Bett 521.50, 512 Bett 522.50, 513 Bett 523.50, 514 Bett 524.50, 515 Bett 525.50, 516 Bett 526.50, 517 Bett 527.50, 518 Bett 528.50, 519 Bett 529.50, 520 Bett 530.50, 521 Bett 531.50, 522 Bett 532.50, 523 Bett 533.50, 524 Bett 534.50, 525 Bett 535.50, 526 Bett 536.50, 527 Bett 537.50, 528 Bett 538.50, 529 Bett 539.50, 530 Bett 540.50, 531 Bett 541.50, 532 Bett 542.50, 533 Bett 543.50, 534 Bett 544.50, 535 Bett 545.50, 536 Bett 546.50, 537 Bett 547.50, 538 Bett 548.50, 539 Bett 549.50, 540 Bett 550.50, 541 Bett 551.50, 542 Bett 552.50, 543 Bett 553.50, 544 Bett 554.50, 545 Bett 555.50, 546 Bett 556.50, 547 Bett 557.50, 548 Bett 558.50, 549 Bett 559.50, 550 Bett 560.50, 551 Bett 561.50, 552 Bett 562.50, 553 Bett 563.50, 554 Bett 564.50, 555 Bett 565.50, 556 Bett 566.50, 557 Bett 567.50, 558 Bett 568.50, 559 Bett 569.50, 560 Bett 570.50, 561 Bett 571.50, 562 Bett 572.50, 563 Bett 573.50, 564 Bett 574.50, 565 Bett 575.50, 566 Bett 576.50, 567 Bett 577.50, 568 Bett 578.50, 569 Bett 579.50, 570 Bett 580.50, 571 Bett 581.50, 572 Bett 582.50, 573 Bett 583.50, 574 Bett 584.50, 575 Bett 585.50, 576 Bett 586.50, 577 Bett 587.50, 578 Bett 588.50, 579 Bett 589.50, 580 Bett 590.50, 581 Bett 591.50, 582 Bett 592.50, 583 Bett 593.50, 584 Bett 594.50, 585 Bett 595.50, 586 Bett 596.50, 587 Bett 597.50, 588 Bett 598.50, 589 Bett 599.50, 590 Bett 600.50, 591 Bett 601.50, 592 Bett 602.50, 593 Bett 603.50, 594 Bett 604.50, 595 Bett 605.50, 596 Bett 606.50, 597 Bett 607.50, 598 Bett 608.50, 599 Bett 609.50, 600 Bett 610.50, 601 Bett 611.50, 602 Bett 612.50, 603 Bett 613.50, 604 Bett 614.50, 605 Bett 615.50, 606 Bett 616.50, 607 Bett 617.50, 608 Bett 618.50, 609 Bett 619.50, 610 Bett 620.50, 611 Bett 621.50, 612 Bett 622.50, 613 Bett 623.50, 614 Bett 624.50, 615 Bett 625.50, 616 Bett 626.50, 617 Bett 627.50, 618 Bett 628.50, 619 Bett 629.50, 620 Bett 630.50, 621 Bett 631.50, 622 Bett 632.50, 623 Bett 633.50, 624 Bett 634.50, 625 Bett 635.50, 626 Bett 636.50, 627 Bett 637.50, 628 Bett 638.50, 629 Bett 639.50, 630 Bett 640.50, 631 Bett 641.50, 632 Bett 642.50, 633 Bett 643.50, 634 Bett 644.50, 635 Bett 645.50, 636 Bett 646.50, 637 Bett 647.50, 638 Bett 648.50, 639 Bett 649.50, 640 Bett 650.50, 641 Bett 651.50, 642 Bett 652.50, 643 Bett 653.50, 644 Bett 654.50, 645 Bett 655.50, 646 Bett 656.50, 647 Bett 657.50, 648 Bett 658.50, 649 Bett 659.50, 650 Bett 660.50, 651 Bett 661.50, 652 Bett 662.50, 653 Bett 663.50, 654 Bett 664.50, 655 Bett 665.50, 656 Bett 666.50, 657 Bett 667.50, 658 Bett 668.50, 659 Bett 669.50, 660 Bett 670.50, 661 Bett 671.50, 662 Bett 672.50, 663 Bett 673.50, 664 Bett 674.50, 665 Bett 675.50, 666 Bett 676.50, 667 Bett 677.50, 668 Bett 678.50, 669 Bett 679.50, 670 Bett 680.50, 671 Bett 681.50, 672 Bett 682.50, 673 Bett 683.50, 674 Bett 684.50, 675 Bett 685.50, 676 Bett 686.50, 677 Bett 687.50, 678 Bett 688.50, 679 Bett 689.50, 680 Bett 690.50, 681 Bett 691.50, 682 Bett 692.50, 683 Bett 693.50, 684 Bett 694.50, 685 Bett 695.50, 686 Bett 696.50, 687 Bett 697.50, 688 Bett 698.50, 689 Bett 699.50, 690 Bett 700.50, 691 Bett 701.50, 692 Bett 702.50, 693 Bett 703.50, 694 Bett 704.50, 695 Bett 705.50, 696 Bett 706.50, 697 Bett 707.50, 698 Bett 708.50, 699 Bett 709.50, 700 Bett 710.50, 701 Bett 711.50, 702 Bett 712.50, 703 Bett 713.50, 704 Bett 714.50, 705 Bett 715.50, 706 Bett 716.50, 707 Bett 717.50, 708 Bett 718.50, 709 Bett 719.50, 710 Bett 720.50, 711 Bett 721.50, 712 Bett 722.50, 713 Bett 723.50, 714 Bett 724.50, 715 Bett 725.50, 716 Bett 726.50, 717 Bett 727.50, 718 Bett 728.50, 719 Bett 729.50, 720 Bett 730.50, 721 Bett 731.50, 722 Bett 732.50, 723 Bett 733.50, 724 Bett 734.50, 725 Bett 735.50, 726 Bett 736.50, 727 Bett 737.50, 728 Bett 738.50, 729 Bett 739.50, 730 Bett 740.50, 731 Bett 741.50, 732 Bett 742.50, 733 Bett 743.50, 734 Bett 744.50, 735 Bett 745.50, 736 Bett 746.50, 737 Bett 747.50, 738 Bett 748.50, 739 Bett 749.50, 740 Bett 750.50, 741 Bett 751.50, 742 Bett 752.50, 743 Bett 753.50, 744 Bett 754.50, 745 Bett 755.50, 746 Bett 756.50, 747 Bett 757.50, 748 Bett 758.50, 749 Bett 759.50, 750 Bett 760.50, 751 Bett 761.50, 752 Bett 762.50, 753 Bett 763.50, 754 Bett 764.50, 755 Bett 765.50, 756 Bett 766.50, 757 Bett 767.50, 758 Bett 768.50, 759 Bett 769.50, 760 Bett 770.50, 761 Bett 771.50, 762 Bett 772.50, 763 Bett 773.50, 764 Bett 774.50, 765 Bett 775.50, 766 Bett 776.50, 767 Bett 777.50, 768 Bett 778.50, 769 Bett 779.50, 770 Bett 780.50, 771 Bett 781.50, 772 Bett 782.50, 773 Bett 783.50, 774 Bett 784.50, 775 Bett 785.50, 776 Bett 786.50, 777 Bett 787.50, 778 Bett 788.50, 779 Bett 789.50, 780 Bett 790.50, 781 Bett 791.50, 782 Bett 792.50, 783 Bett 793.50, 784 Bett 794.50, 785 Bett 795.50, 786 Bett 796.50, 787 Bett 797.50, 788 Bett 798.50, 789 Bett 799.50, 790 Bett 800.50, 791 Bett 801.50, 792 Bett 802.50, 793 Bett 803.50, 794 Bett 804.50, 795 Bett 805.50, 796 Bett 806.50, 797 Bett 807.50, 798 Bett 808.50, 799 Bett 809.50, 800 Bett 810.50, 801 Bett 811.50, 802 Bett 812.50, 803 Bett 813.50, 804 Bett 814.50, 805 Bett 815.50, 806 Bett 816.50, 807 Bett 817.50, 808 Bett 818.50, 809 Bett 819.50, 810 Bett 820.50, 811 Bett 821.50, 812 Bett 822.50, 813 Bett 823.50, 814 Bett 824.50, 815 Bett 825.50, 816 Bett 826.50, 817 Bett 827.50, 818 Bett 828.50, 819 Bett 829.50, 820 Bett 830.50, 821 Bett 831.50, 822 Bett 832.50, 823 Bett 833.50, 824 Bett 834.50, 825 Bett 835.50, 826 Bett 836.50, 827 Bett 837.50, 828 Bett 838.50, 829 Bett 839.50, 830 Bett 840.50, 831 Bett 841.50, 832 Bett 842.50, 833 Bett 843.50, 834 Bett 844.50, 835 Bett 845.50, 836 Bett 846.50, 83



# Volkstimme

Einzelpreis 20 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Montag abends. — Verantwortlich: Alver Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Carl Pantz, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannfuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 8. — Fernsprechnummer 2264 bis 2267. — Postzustellungsliste 2. Nachtrag Seite 110. — Verkaufspreis: Wochentlich 2,00 Mark, Abholer 1,80 Mark, Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig.

Anzeigenpreise: Die 10spaltige 27 Millimeter breite Nonpareilzeile beträgt 20 Pf., auswärts 30 Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 15 Pf., Vereinskalender 30 Pf., die dreispaltige 20 Millimeter breite Kellamezeile beträgt 100 Pf., auswärts 150 Pf. Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Für Platzvorchriften keine Gewähr. Verlagsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 195.

Magdeburg, Sonntag den 22. August 1926.

37. Jahrgang

## Die „notleidende“ Industrie.

### Fürstliche Gehalte und Sanftemen.

Die Affäre Zigmann u. Ko., eins der traurigsten Kapitel der deutschen Wirtschaftsgeschichte, beginnt damit, daß der frühere Generaldirektor der elektro-medizinischen Firma Reiniger, Gebbert und Schall, Geh. Kommerzienrat Dr. h. c. Karl Zigmann, einen großen Industriefonzern gründete. Dieser führte den Namen Industrie-Unternehmungen I.-G. (Znog); ihm gehörten ungefähr 49 Betriebe an. Die Konzerngründung endete vor einiger Zeit vorläufig mit einer Gerichtsverhandlung vor dem erweiterten Schöffengericht der bayerischen Universitätsstadt Erlangen. Angeklagt war neben dem Gründer der Znog, Dr. Zigmann, der bekannte Tabakindustrielle Baron von Michel-Kaulino; ferner der Frankfurter Rechtsanwalt Dr. Verlißheimer, der aber schwer erkrankt ist, weshalb das Verfahren gegen ihn abgetrennt wurde.

Die Anklage lautet auf

aktienrechtliche Untreue.

Der Prozeß dauerte ungefähr 14 Tage und gewährte Einblicke in unsere Industrie, die sicherlich wenig erhebelnd sind. Dr. Zigmann, dessen Stammsfabrik rund 8000 Arbeiter beschäftigt, hatte einen Aufsichtsrat, der blind nach seiner Pfeife tanzte. Es gelang ihm, sein jährliches Einkommen auf ungefähr 400 000 Goldmark zu steigern. Daneben bezog er Reisespesen in Höhe von 375 Goldmark pro Tag. Neben diesem gewiß nicht spärlichen Einkommen an Gehalt und sonstigen Vergütungen, hat sich Zigmann, in den Jahren 1921 bis 1924 noch sonst außerordentlich hohe finanzielle Vorteile zu verschaffen gewußt. So genehmigte ihm der Aufsichtsrat die Mittel zu einem „einfachen Landhaus“ in Niederpöding. Dr. Zigmann ließ sich aber auf Grund dieser Bewilligung ein Schloß mit 23 Zimmern bauen. Die Schreinerarbeiten, die von der Firma gratis geliefert wurden, stellten sich allein auf 145 000 Mark. Das Architektenhonorar machte die Kleinigkeit von 20 000 Mark aus. Insgesamt repräsentiert das Schloß heute einen Wert von 700 000 Mark.

Aber auch sonst hatte Zigmann für ihm nahestehende Personen was übrig; so ließ er einer „Freundin“ aus einem Aktiengeschäft das runde Summen von 116 221 Mark zukommen. In nicht weniger als 17 Fällen wußte er den Aufsichtsrat zu bestimmen, ihm innerhalb 4 Jahren

ein Geschenk von 722 000 Goldmark

zu machen. Für seine Dienstwohnung in Erlangen bezog er „nur“ 52 000 Goldmark. Damit nicht genug, eignete er sich aus einem Dispositionsfonds, der ihm zur Finanzierung der Firma Schuer (Fern) überlassen wurde, 200 000 Goldmark an. Nach Beendigung der Insulation ließ sich der Kommerzienrat sein Gehalt, das schon zweimal aufgewertet war, zum drittenmal aufwerten, und zwar — die dritte Aufwertung geschah 1924 — rückwirkend ab 1. Juni 1923. Auch besleichtigte sich der Kommerzienrat, das deutsche Währungsseilend nach Kräften auszunutzen. So verdiente er durch ein Wechselgeschäft an reinen Zwischengewinnen in einem Falle 15 000 und in einem andern 16 000 Reichsmark. Auch diese Summen kamen nicht seiner Gesellschaft zugute, sondern flossen in seine eigene Tasche.

Dabei ging es den gerupften Gesellschaften gar nicht so glänzend. Bekanntlich stand die Znog lange Zeit hart am Rande des Abgrunds, und die Weiterentwicklung der Zigmannschen Gründung wäre ziemlich eindeutig gewesen, wenn sich der Siemenskonzern nicht „mitleidvoll“ des großen Konkurrenten in Bayern angenommen hätte.

In ähnlicher Weise „opfert“ sich Dr. Verlißheimer und Freiherr von Michel-Kaulino für die Znog an. Kaulino ließ sich z. B. Aktien im Werte von 53 000 Mark schenken. Im übrigen scheinen hohe Gehalte in der deutschen Industrie durchaus nichts Ungewöhnliches zu sein. Nachdem Dr. Zigmann aus dem Znog-Konzern ausgeschlossen war, wurden an nachbenannte Direktoren des Konzerns folgende Gehalte einschließlich Sanftemen gezahlt: Dr. Müller 91 000, Dr. Schmer 86 500, Kommerzienrat Wendorff 100 000 und Direktor Anderlohr annähernd 70 000 Mark. Gegen diese Feststellungen vor Gericht konnte nur Dr. Schmer, der frühere Syndikus des bayerischen Industriellenverbandes protestieren, der behauptete, daß er im Jahre 1924

„nur“ 55 823 Mark bezogen habe.

Wieviel die Herren jetzt im Siemenskonzern verdienen, war nicht zu erfahren, denn sie sind ehrenwärtlich verpflichtet, nicht darüber zu sprechen. Ueber solche Sachen spricht man eben nicht.

Das Gericht erkannte gegen Dr. Zigmann auf 9 Monate Gefängnis und 200 000 Mark Geldstrafe. Kaulino wurde freigesprochen, aber in der Urteilsbegründung heißt es, „daß er nicht ohne jeden Verdacht aus diesem Prozeß hervorgeht“. Der Staatsanwalt hat gegen beide Urteile Berufung eingelegt, weil ihm das Urteil gegen Zigmann zu niedrig und der Freispruch Kaulinos ungerechtfertigt erscheint.

In dem Urteil gegen Dr. Zigmann heißt es wörtlich: „Nicht minder schwer ist der moralische Schaden, den Zigmann durch sein Handeln der deutschen Wirtschaft zufügte. Denn als den schwersten Schaden wird man auch die Zerstörung des Glaubens an die Ehrlichkeit im deutschen Wirtschaftsleben betrachten müssen. An dieser Zerstörung hat der Angeklagte Dr. Zigmann kräftig mitgewirkt und er hat den Ruf der deutschen Wirtschaft schwer geschädigt. Denn schon regen sich Stimmen, die in dem trübten Bild, das dieser Prozeß enthüllt hat, eine typische Erscheinung aus der Großindustrie

sehen wollen.

Schon in nächster Zeit wird ein anderer Prozeß, der Sinalco-Prozeß in Weisbaden, beweisen, daß es sich bei der Affäre Zigmann u. Ko. tatsächlich nicht um einen alleinstehenden Fall handelt. So äußerte Freiherr von Michel-Kaulino, der im Aufsichtsrat von etwa 20 deutschen Gesellschaften sitzt und also um die deutsche Industrie so ziemlich Bescheid weiß, auch bezüglich des an Zigmann gezahlten Gehalts, „daß es für den Leiter eines großen Konzerns nicht zu hoch sei, denn er kenne Herren in ähnlicher Stellung, die im Frieden schon 800 000 Mark Einkommen hatten“. Vielleicht erklärt sich aus dieser eigenartigen Lohnpolitik das berühmte Unkosten- bzw. Gehaltkonto, das gegenwärtig in den Bilanzen unserer Erwerbsgesellschaften eine so zweideutige Rolle spielt.

Eine ähnliche Auffassung wie Kaulino scheint auch sein Verteidiger Dr. Müller-Seint zu haben, den er meinte während der Verhandlungen, daß die Bezüge Kaulinos (jährlich 57 000 Mark) für dessen Leistungen im Vergleich zu Gehältern, wie sie in der Industrie gezahlt werden, nicht zu viel sind. Mit diesem Gelde

könnte man kein großes Leben führen.

In diesem Zusammenhang erinnern wir daran, was Doktor Zigmann vor Gericht über die Qualitäten Kaulinos ausgelegt hat, und weiter daran, daß in den Industrien, die der Znog nahestehen, Arbeiter und Arbeiterinnen um wenige Pfennige Lohnerhöhungen ganz erbitterte Kämpfe führen mußten. Festgestellt werden soll auch in diesem Artikel die Auslage des Direktors Tentisch-Reze, des Leiters eines der größten deutschen Bankhäuser, der als Zeuge folgendes auslegte: „Bei allen anständigen Gesellschaften wird den Aufsichtsräten nach einer Sitzung ein Akbvert mit 1000 Mark Inhalt in die Hand gedrückt.“

Vorstehende Stichproben dürften beweisen, daß dem Angiastall der deutschen Industrie eine frische Lüftung bitter nottut, und daß das Unternehmertum vor der Finanznet der Industrie, das sie bei allen Lohnverhandlungen ertönen lassen, in 90 von 100 Fällen pure Scheuerei ist.

### Das große Abfägen.

In Rußland ist mit den Amtsenthebungen der oppositionellen Führer zweifellos der Stein ins Rollen gekommen. Die immer schärferen Differenzen mit der kommunistischen Partei zeugen von den starken Spannungen, die die Wirtschaftsentwicklung des Landes zur Folge hat. Die Diktatur wird durch den Druck der Tatsachen gezwungen, schließlich doch Rede und Antwort zu stehen. Sie muß gegen ihren eigenen Willen in der Auseinandersetzung mit der Opposition die Entwicklung eines selbständigen politischen Lebens in der Bevölkerung fördern. Das zeigte schon die Ergebnisse der letzten Sowjetwahlen und die Karolen der Sowjetdemokratie, die eine Verbeugung vor dem Bauerat um bedeuten.

Jetzt veröffentlichen Krow, der Vorkingende des Rates der Volkskommissare, Stalin, und Kuidychen, der Vorkingende des Volkswirtschaftsrats einen gemeinsamen Aufruf über die bisherigen Ergebnisse der Sparakampagne. Der Aufruf ist die politische Antwort auf das Auftreten der Opposition. Fast im Stile der oppositionellen Kommunisten beschuldigen die drei Hauptführer der kommunistischen Partei Rußlands die Behörden und Wirtschaftsmänner, daß die Rationalisierung (Sparakampagne)

sich in vielen Fällen gegen die Arbeiter richten, denen alle möglichen materiellen und sozialen Vorteile aus Sparakampagnegründen genommen würden, während in den Bureaus zuviel Ungeheilte seien, die Auto fahren, Reiselugus trieben und auf alle mögliche Weise sich Sonderverdienste sichern.

Es sei notwendig, die Mittel zur Weiterentwicklung der Industrie durch Ersparnisse von mindestens 300 bis 400 Millionen am Wirtschaftsapparat herauszuwirtschaften. Man könne diese Ersparnisse nicht durch neue Belastung der Bauern, aber auch nicht durch Belastung der Arbeiter gewinnen.

Das Manifest der drei russischen Führer gibt keine Einzelwege an, wie dieses Programm verwirklicht werden soll, nachdem über die Sparkampagne ein halbes Jahr lang ohne Erfolg nur geredet worden ist. Es zeigt aber die starken Schwierigkeiten der politischen und wirtschaftlichen Lage der Diktatur, die jetzt gezwungen wird, sich gegen die Hauptträger ihrer Herrschaft, die Sowjetbureaucratie, wenden.

### Sinnswurf der Götter von gestern.

Auf die mehrtägige Kanonade der „Roten Fahne“ gegen Ruth Fischer und Maslow ist nun der Ausschluß dieser beiden höheren Führer der kommunistischen Partei durch das Zentralkomitee erfolgt. Die „Rote Fahne“ teilt diesen Beschluß in großer Aufmerksamkeit mit und verfehlt diesen neuen „Agenten der Bourgeoisie“ gleich eine ganze Serie von Fußstapfen.

Ruth Fischer und Maslow stiegen nicht allein, mit ihnen zusammen sind die beiden preußischen Landtagsabgeordneten Lössau und Loquingen gemäßregelt. Damit die Sache einen pikanten Nebengeschmack hat, wird auch der Ausschluß des kommunistischen Sonntagspredigers Liedt mitgeteilt, der als Vorsitzender des Internationalen Bundes der Kriegsbeschädigten seinerzeit auf der Reichsliste in den Reichstag gewandert war.

Der Ausschluß von Ruth Fischer und Maslow ist sicher nicht der Schlusssatz in der großen Tragikomödie der kommunistischen Bewegung. Schon tauchen neue Opfer für den nächsten Ausschluß auf. Gegen den Ausschluß haben die beiden Reichstagsabgeordneten Urbahns, der Führer des blutigen Hamburger Kommunistaufstandes vom Herbst 1923, und Schlicht, ein Berliner Arbeiter und treu ergebener Anhänger Maslows, gestimmt. Im weiteren Verlauf des Kampfes werden auch sie dem Fallbeil zum Opfer fallen.

Die kommunistische Reichstagsfraktion ist also schon ziemlich dezimiert. Von ihren ursprünglich 42 Mitgliedern wurde zuerst Kas ausgeschlossen, dann folgten der Professor Korsch und der Studentrat Schwarz, dann Schlagewertb, der verantwortliche Verleger der Kordischen Geistesprodukte, jetzt Ruth Fischer, Urbahns und Schlicht sind Kandidaten. Liedt wird sich den Ausgeschlossenen sicher zugesellen. Eine neue kommunistische Fraktion kann also im Herbst zur Stelle sein. Unter den Vertriebenen befinden sich außerdem noch verschiedene, die den offiziellen Parteimaßstab tragen, wie Werner Scholle m., dem jede Parteitätigkeit und jede Ausübung seines Mandats verboten ist.

Die Ausgeschlossenen werden den Kampf sicher nicht aufgeben. Weder Maslow noch Ruth Fischer sind vor dem Kaliber, daß sie einfach von der politischen Kampfbühne abtreten wollen. Kas hat bereits in Hannover eine Organisation um sich gesammelt und gibt dort ein Plättchen heraus. Auch Korsch und Schwarz lassen für ihre Anhänger die „Kommunistische Politik“ erscheinen. Wenn jetzt Ruth Fischer und Maslow hinzukommen, wird die Tendenz zur Bildung einer neuen kommunistischen Organisation verstärkt werden. Anlässe dazu sind in Berlin, im West-Lothar, in Thüringen und im Ruhrgebiet vorhanden.

In der Organisation selber wird außerdem der Ausschluß neue bestige Diskussionen und Auseinandersetzungen zur Folge haben. Man muß also mindestens mit einem starken Abdrückungsprozeß rechnen. Allerdings fehlt der Opposition ein einheitliches Programm und vor allen Dingen das russische Gold, das für die offizielle kommunistische Partei eine wertvolle Kammer bedeutet, womit die Krower Nachhaber ihre Werkzeuge zusammenballen können. Die größte Gefahr droht der kommunistischen Bewegung dadurch, daß die Entwicklung in Rußland selber zu weiteren Auseinandersetzungen führt und der Nimbus des Sowjetstaates als sozialistisches Idealgebilde immer mehr verschwindet.







Der Ministerialdirektor des Justizministeriums Dr. Schwarz ergriffen am Mittwoch über alle Streitfragen ein beratendes juristisches Gutachten und kam zu der Auffassung, daß die gesetzlichen Bestimmungen nicht in der von dem Landesabstimmungsleiter Ministerialrat Vornemann geübten weithergehenden Weise ausgelegt werden dürfen. Der Gutachter vertrat den Standpunkt, daß Einlagebogen nach dem heftigsten Gesetz nicht zulässig sind und nachträglich abgegebene Mängel an Unterschriften nicht die Gültigkeit derselben herbeiführen.

Der Ausschuss schloß sich dem Gutachten an. Durch diesen Beschluß dürfte es sehr zweifelhaft sein, ob noch die gesetzlich vorgeschriebene Zahl von Unterschriften für ein Volksbegehren vorhanden ist. Die Vertreter des Ordnungsbüros scheinen auch selbst nicht mehr an den Erfolg ihrer Aktion zu glauben. Sie betreiben im Ausschuss eine Verschleppungspolitik und beantragen, daß von anerkannten Staatsrechtlern weitere juristische Gutachten eingeholt werden sollten, da nach ihrer Meinung das Gutachten des Ministerialdirektors Dr. Schwarz allein nicht ausreichend sei.

Der Ausschuss nahm diesen Antrag einstimmig an. Außerdem wurde der Landesabstimmungsleiter beauftragt, die nun noch auf Grund der gefassten Beschlüsse vorhandene Zahl der gültigen Unterschriften festzustellen. Der Ausschuss vertagte sich dann auf unbestimmte Zeit.

## Völkische Verlogenheit.

Vor kurzem brachte das „Deutsche Tageblatt“ Wulle-Graefes eine Meldung, in der behauptet wurde, die Strafammer des Landgerichts Mannheim habe die Zulässigkeit des Ausdrucks „Schieberrepublik“ festgestellt. Sie habe nämlich einen Angeklagten namens Orth, der diese Bezeichnung in einer Versammlung der Reichsbankgläubiger gebraucht hatte, freigesprochen und in der Urteilsbegründung heiße es:

Die Darlegungen des Orth haben ergeben, daß die Vermögensverluste der Witwen, Waisen und alten Leute ihre Wurzeln in der gegenwärtigen Staatsform haben sowie für diese Bezeichnung sind, daß also solche Ungerechtigkeiten erst mit deren Beseitigen aufhören werden.

Zu dieser antisemitischen Sensationsmeldung teilt die Presseabteilung der badischen Regierung jetzt mit:

„Die Darstellung in dem völkischen „Deutschen Tageblatt“ ist ausnahmslos eine grobe Unwahrheit. Der Angeklagte Orth ist, wie zuvor vom Schöffengericht Mannheim, so auch von der großen Strafkammer des Landgerichts Mannheim verurteilt worden, und zwar zu einem Monat Gefängnis. Mit dem aus der Urteilsbegründung herausgerissenen, oben wiedergegebenen Satz hat die große Strafkammer des Landgerichts Mannheim nicht etwa seine Meinung ausgesprochen, es hat damit vielmehr nur den Inhalt der Darlegungen des Angeklagten wiedergegeben.“

Der Verurteilte Orth hat gegen das Strafkammerurteil Revision eingelegt. Damit ist er aber durch Urteil des Oberlandesgerichts Karlsruhe vom 22. Juli 1926 vollständig durchgefallen. Das Oberlandesgericht hat in seiner Urteilsbegründung zum Ausdruck gebracht, daß die Strafkammer Mannheim in den festgestellten Tatsachen, nämlich in den Äußerungen des Orth in der Versammlung der Reichsbankgläubiger, ohne Rechtsirrtum den Tatbestand des § 8 Ziffer 1 des Republikverleugesetzes, also mit Recht eine Verhöhnung der Staatsform des Reiches, gefunden und daß die Strafkammer sich dabei in Uebereinstimmung befindet mit der Auslegung, die das Reichsgericht dieser Gesetzesbestimmung gegeben habe.

Wir haben hier also ein Musterbeispiel dafür, wie frupellos von den Feinden der Republik die Wahrheit verdreht wird, um die verfassungsmäßige Staatsform herabzusetzen.

## Stahlhelm gegen Stahlhelm.

Die Verbote des „Stahlhelms“ und der „Standarte“ haben großes Verwundern bei den Stahlhelmern erregt. Die Verfassung soll man nicht beschimpfen dürfen? Menschelmörder soll man nicht als nationale Märtyrer feiern? Was dieser Republik nur einfließt! Sie hat sich somit doch alles gefallen lassen.

Nunmehr: Die Stahlhelmer haben auf einmal entdeckt, daß sie so dös es gar nicht gemeint haben. Nunja, wie alle

Stahlhelmer sind, haben sie sich selbst aufs Maul und lassen die schwarzweiße Presse verfluchen:

Wie und mitgeteilt wird, ist der titulierte Auffass in „Kd.“, welche die verantwortlichen Schriftleiter der „Standarte“ aufgenommen worden und es ist anzunehmen, daß die Verantwortlichen der „Standarte“ diese schwarze Entgeißelung, die eine Insignienahme der Erzberger- und Mathenaumsche bedeutet, ebenso scharf mißbilligen, wie alle einsichtigen und vernünftig denkenden Stahlhelmkreise, die hinter der „Standarte“ stehen. Mit solchen Methoden macht man in einem Augenblick, wo die Frontkämpferbünde im Begriff sind, sich im Hinblick auf die kommenden Wahlen Einfluß auf die Parteien zu sichern, keine Politik, und außerdem liefert man einem Manne, wie Herrn Hörsing, dem Oberpräsidenten der Provinz Sachsen und Führer des Reichsbanners Schwarz-Weiß, selbst die schärfsten Waffen, die sich dann gegen den Stahlhelm und seine Publikationsorgane richten.

Wir glauben sogar, daß manche „Standarten“-Männer nicht wußten, was sie taten, als sie sich mit den Mördern Erzbergers und Mathenaus solidarisch erklärten; nur spricht dies gerade nicht für ihre Fähigkeiten und ihr Verantwortungsbewußtsein. Es gibt im Stahlhelm aber zahlreiche Leute, die mit hellem Jubel das Bekenntnis zu Fischer und Kern und Tilleßen und Schulz gelesen haben und entrüstet den offiziellen Rückzug erleben. Die alldeutschen Blätter rüffeln denn auch die Stahlhelmführung ganz gehörig.

Aber nicht nur bei den „Standarte“-Leuten hat das Verbot die bessere Erkenntnis geweckt. Auch die Schriftleitung des „Stahlhelms“ hat im letzten Augenblick einen Versuch unternommen, dem Verbot zu entgehen. Sie fabrizierte einen „anonymen“ Brief:

Zwickau, den 14. August 1926.

Lieber Stahlhelm!

Das hast Du fein gemacht mit Deinem Artikel „Der Ungeist von Weimar“. Nur weiter so!

Mit deutschem Gruß!

G. S.

Dieser Brief, meint der „Stahlhelm“, könnte aus Kreisen gekommen sein, die der Meinung sind, den Artikel zum Anlaß eines Vorstoßes gegen den Stahlhelm nehmen zu können. Dieser Dreh wird benutzt, um folgenden Zurückzieher und die Bitte um gut Wetter anzubringen:

Der Stahlhelm hat es von jeher abgelehnt, außerhalb der durch Verfassung und Gesetz gezogenen Grenzen für die Erreichung seiner Ziele zu arbeiten. Wenn wir auch in unsem Schutzbegründung manchmal etwas maßlos sind, so haben wir es nicht nötig, die Verfassung irgendwie „beräuflich“ zu machen. Im Gegenteil, die Auswirkungen dieser Verfassung sind unsern Zielen nur dienlich. Wir werden uns also hüten, außerhalb der legalen Bahnen die Verfassung zu bedrohen.

Also gute brave Demokraten wollen die Stahlhelmer sein, die nur mit verfassungsmäßigen Mitteln ihre Ziele erreichen wollen. Der erzieherische Einfluß allein schon des angekündigten Verbots ist deutlich bemerkbar. Daraus sollten die Behörden der Republik eine Lehre ziehen: jeden Staatsbürger und jede Organisation nach den Methoden zu behandeln, die diese selbst angewendet zu sehen wünschen; die Stahlhelmer und ihre Freunde behandle man gemäß den faschistischen, die Kommunisten gemäß den russischen und Demokraten gemäß den demokratischen Regeln. Wir sind überzeugt, daß über Jahr und Tag kein Mensch mehr über „die Leiche der Verfassung von Weimar“ zu maršieren wünscht. Neue Gesetze sind dazu nicht notwendig, es genügt die zielbewußte und energische Anwendung der bestehenden durch die Verwaltungsbehörden.

## Blutiger Kulturkampf.

Der Kirchenstreit in Regio nimmt immer heftigere Formen an. In den letzten Tagen war es im Kongress in der Sitzung zu heftigen Szenen gekommen. Als die Sitzung geschlossen wurde und die Abgeordneten das Parlament verließen, setzte sich der Streit auf der Straße fort. Es entstand ein scharfer Wortwechsel zwischen zwei Gruppen, die sich aus etwa 20 Abgeordneten zusammensetzten. Im Verlauf des Streites griffen einige Abgeordnete zu den Waffen und es entstand ein regelrechtes Feuergefecht. Ein Abgeordneter wurde durch einen Schuß getötet. Mehrere andre Abgeordnete wurden verletzt.

geschickte, ganz zu schweigen von seiner Erfahrung in politischen und wirtschaftsgeschichtlichen Dingen. Dieser Mensch wäre also vermöge seiner seltenen Fähigkeiten in jedem Winkel der Welt zu verwenden, er könnte ungezogen viel Geld verdienen — aber nein: er sitzt unter der obliquen Boheme am Montparnasse.

Dieser Art Menschen findet man mehrere an der berühmten Kreuzung des Boulevard Montparnasse und Boulevard Raspail. Aber auch die raffinierten Künstler sind hier heimlich: alle europäischen Größen des Kunst- und Geisteslebens findet man im „Café du Dome“ und in der „Rotonde“. Seit 1. August ist das Dreieck geschlossen durch die Inbetriebsetzung eines dritten Cafés „La grande Chaumière“ (die große Strohhütte oder Scheune). Nicht weit von diesem Zentralspunkt liegen der amerikanische „Jockey“ und „La Closerie des Lilas“, das Rendezvous der Dichter.



Die Fremden.

Das Bild wird erst vollständig durch der Damen lieblichen Glanz. Neben dem aristokratischen Kontrast von Venus- und Marsmenschen, die man hier „Foules“ — Hüner nennt, und die in allen Regierungen weiblicher Körperbeschaffenheit, also von fischgarnen Anmut bis zum überhöhen Grade der Lustgierigkeit, reistieren sind —

neben diesen Doman mit den gierigen Augen und gierigen Tischen rekonstruiert sich das weltliche Publikum aus „Kaltweibern“, „Pezzenen, Luxusdamen, American-Girls, hochpreisigen Engländerinnen und daneben recht ungepflegt wirkenden deutschen Studentinnen. Alle trinken Kaffee oder Apéritifs und rauchen eine Zigarette nach der andern.

Gegenwärtig, in der Reizzeit, beherrscht der Angefachte das Feld, oder wenigstens den größten Teil des Feldes. Die eigentliche Welt der Geist- und Wortschaffenden ist im Innern der Cafés, wo die eingetragenen Pubritas, eben die Bohemien, sitzen. Das Hauptversteck vollzieht sich aber in den französischen Restaurants auf der Straße, wo die kleinen Marmonische und Kaffeehölle nachts meist bis dicht an den Fahrweg heran stehen. Hier sitzen schlafige Amerikaner, die einander abmeln wie Brüder. Neben den beweglichen und ausdrucksvollen Pariser Stammgästen wirken diese Pariser geradezu paritisch. Die Girls sind meist sehr hübsch, aber sehr affektiert und noch ärger geschminkt als die Französinen. Zwischen durch sieht immer wieder ein hübscher Mensch, Mann oder Weib, Regier oder Hute: bunt ist das Bild stets.

Viel deutsche Künstler weilen in Paris. Dajenleber, Toller, Schiele, George Grosz und andre. Sie gehören jedoch zu dem Meistertum mit Leuten wie Picasso, Utrillo, Rauffe, Sézanne, Chagall. Es ist bezeichnend für den kosmopolitischen Geist der Zemeitadt, daß die in der Moderne tonangebenden Meister fast durchweg Ausländer sind: Picasso und Utrillo sind Spanier, Kees van Dongen ist Holländer, Chagall ist Russe, von dem buntesten Gemisch der Kleinen gar nicht zu reden. Auch die ungeschickten Malerakademien züchten hauptsächlich Ausländer heran. In den Sälen sitzen amerikanische Girls, die aus Langerweile sich der Kunst ergeben haben, sehr eifrige Russinnen und viele Chinesen (Chinesen und Japaner), die mit der herrlich ausgeprägten Malkunst ihres Vaterlandes offenbar nicht zufrieden sind und in Paris ein wenig sich selbst lernen wollen. — Natürlich können auch diese Geniebrüder anständig einen guten Teil ihres bunten Schülermaterials auf dem Montparnasse, so daß das Sprechen- und Könnemisch noch ärger wird.

In hater Nachtstunden, wenn das französische Paris längst seinen Bürgerkriegsruher schläft, brandet es im und um den „Dome“, der zwar gegenständlich kein Turm ist, aber symbolisch den Turm von Babel darstellt. Es kommt ziemlich häufig vor, daß irgendein Vertreter der dunkelsten und untersten Boheme vor die Türhölle tritt, mit ekstatischem Ausdruck ein heftiges Gedicht eigener Produktion deklamiert und hinterher — kammern geht. In den Langgassen sitzen Kaufmänner, die harnlose Güter hinterwärts portratieren, um ihnen dann das Produkt ihres künstlerischen Heberhells kommunal auf den Tisch zu legen mit der

Präsident Callies hat die von dem Episkopat gewünschte Suspendierung der Kirchenverträge bis zur Möglichkeit einer Verfassungänderung abgelehnt. In einem längeren Schreiben erklärt Callies, daß er oder der Kongress zwar die zuständige Stelle zum Empfang verfassungändernder Petitionen sind, er persönlich aber keine Neigung besitzt, eine Verfassungsänderung zu unterstützen, da die Verfassungsbestimmungen, die ab 1. August auf die Kirche angewandt sind, sich in Uebereinstimmung mit seiner Weltanschauung und seiner politischen Ueberzeugung befinden.

Niemand hindere die Kirche daran, gesetzliche Mittel zu gebrauchen, um ihre Ziele zu erreichen. Einer Petition von Abgeordneten oder Senatoren stände selbstverständlich nichts im Wege. Ebenso stände es der Kirche frei, den Bundesgerichtshof gegen die Ausführungsgeetze anzurufen.

## Notizen.

Reichswohnungskongress. Der Reichswohnungskongress zur Aufstellung des großen Wohnungsbauprogramms findet am 21. September in München statt. Als Tagungsort ist München gewählt worden, weil kurz vorher, in der Zeit vom 14. bis 19. September, in Wien der internationale Wohnungskongress stattfand. Man will den Wohnungsexponenten der einzelnen Länder Gelegenheit geben, mit der Reise nach München zugleich den Besuch des Wiener Kongresses zu verbinden.

Ein Verurteilter? Vor dem Schöffengericht Rempten im Wgäu wird in den nächsten Tagen gegen einen gewissen Schindler wegen Anbietung zum Morde verhandelt werden. Schindler schrieb vor einigen Monaten an die österreichische Regierung einen Brief, in dem er sich bereit erklärte, Mussolini zu erschießen. Statt der Antwort wurde der Briefschreiber seinerzeit auf Veranlassung der österreichischen Regierung verhaftet.

Orden, Geld und Entrüstung. Der Brüsseler „Peuple“ bemerkt, der Vater des ermordeten Leutnants Graff habe aus Entrüstung über die Begehung der Hamborner Polizeibeamten wohl seine militärischen Ehrenzeichen zurückgegeben, sich aber gehütet, auch die 200 000 Franc zurückzuerhalten, die er als Schadenersatz für den Tod seines Sohnes empfangen hat.

In die Flammen mit dem Sekmaterial. Südafrikanische Mütter aus Windhuk teilen mit, daß die gefestigte Versammlung des jüdischafrikanischen Territoriums (ehemals Deutsch-Südwest) einen Antrag des Abgeordneten Stauch angenommen, wonach das britische Blaubeuch über Wighandlungen von deutschen Eingeborenen, das 1918 erschien, in allen Archiven und öffentlichen Büchereien zu vernichten sei, da das Buch zur Kriegspropaganda gehörte. Die Annahme des Antrags erfolgte einstimmig.

Defertierte Fremdenlegionäre. Aus Jerusalem wird gemeldet: Da die Hauptkämpfe in Syrien sich in der Nähe der Grenze Palästinas abspielten, benutzten viele Fremdenlegionäre, denen die Sache über wurde, die günstige Gelegenheit, von der Truppe zu fliehen. Zurzeit befinden sich in Jerusalem und Aho 67 Defertiere in Polizeigewahrsam, die auf den Rücktransport in ihre Heimat warten. Durch das deutsche Konsulat wurden bisher über 300 Flüchtlinge nach Hause befördert, die den britischen Behörden übergeben worden waren. Die Kosten wurden vom Reiche herausgelast, die Leute mußten sich jedoch schriftlich verpflichten, nie später wiederzuerstatten. Unter den noch Internierten befinden sich keine Deutschen mehr.

Preßestreit in Tanger. In Tanger ist die Bevölkerung zum Protest gegen die Inverrückung der Presse- und Versammlungsfreiheit in einen Streit eingetreten. Omnibusse und Droschken verkehren nicht. Die Geschäfte sind geschlossen. In Flugblättern wird die internationale Verwaltung von Tanger in der schärfsten Form angegriffen.

## Depeschen.

Niederstufungsabbau in Bayern.

München, 21. August. In Durchführung eines Landtagsbeschlusses sowie dem Vorgehen einzelner Länder entsprechend ist durch eine gestern erschienene Regierungsverordnung über Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel, über Mieterchutz und Mietzinsbildung auch in Bayern eine Reform der Wohnungszwangswirtschaft angeordnet worden.

Einrichtung.

München, 21. August. Heute morgen um 16 Uhr wurde in Mm der wegen Mordes an seiner Schwiegermutter in Langenau zum Tode verurteilte Eduard Schöff aus Traunstein hingerichtet.

Gingerichtete Bankiers.

London, 21. August. „Daily Mail“ berichtet aus Tokio, Marjhall Tschangolin habe am Donnerstag zwölf chinesische Bankiers, darunter sieben Millionäre, hingerichten lassen, weil sie seinem Befehl, daß Banken in der entwerteten mandchurischen Währung nicht spekulieren dürfen, nicht befolgt hatten.

zwar nicht immer ausgesprochenen, aber doch stets unverkennbaren Hoffnung auf ein ihrem künstlerischen Niveau angemessenes Honorar. Da die Opfer meistens weder von Kunst noch von Niveau etwas verstehen, sind Heberhöhnungen an der Tagesordnung.

Konches Talent wird vielleicht in dieser unruhigen und durch große Kunstbeispiele veredelten Umgebung emwickelt; — manches andre aber wird vermittelnd erstickt von der Menge der Gleichgültigen, von dem Ritzgangan und von der großen Müdigkeit. Nur ein in seinem Können geistiger Künstler kann von der Montparnasse-Amojsdäre profitieren, die Suchenden verzerren sich fast alle. Denn die Reaktionen des Durchschnitts, die die Wände der Cafés und der kleinen Kunsthandlungen zieren, sind durchweg äußerst schwach und unselbständig.

Die oft haben wir feststellen müssen, daß die Alte Welt keinen Kunststil mehr hat. In der Hauptstadt der Alten Welt,

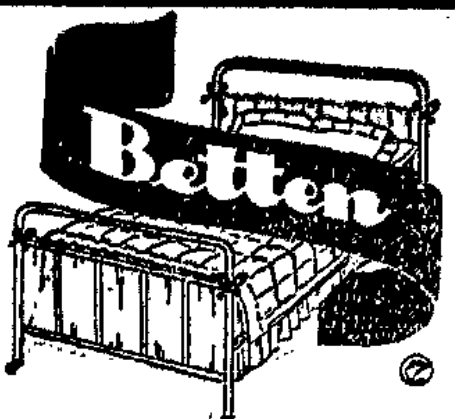


Der zukünftige Kaffee.

in Paris, wird diese Tatsache in einem Maß evident, daß man erschauern. Diese in Paris reinkultivierte „Kunstindustrie“ ist „Lart pour lart“, ausgesprochenes Jauchz, die außer ihre Mitarbeiter weder Volk noch Zeit interessiert. Das ist das Babel des modernen Kunstschaffens.



# Extra billige Angebote in Haushalt-Artikeln



## Billiger als von der Fabrik

- Metallbetten . . . . . von 18.— an
- Holzbettstellen . . . . . von 25.— an
- Kinderbettstellen . . . . . von 16.— an
- Stahl-Lagermatratzen . . . . . von 11.— an
- Auflegematratzen . . . . . von 12.— an
- Chaiselongues . . . . . von 34.— an
- Bettfedern und Daunen . . . . . von 1.25 an
- Federbetten . . . . . von 18.— an
- Steppdecken . . . . . von 15.— an

**Bettfedern und Bettwäsche**  
in jeder Preislage  
Auswahl enorm!  
Nach auswärts Versand ohne  
Transportbeschädigung durch  
eigenes Auto.

**Bettenhaus Bruno Paris**  
Breiter Weg 4, Hauptpost gegenüber  
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen.



### Stelle zum Verkauf:

- 1 Nähmaschine
- 1 Eisenwaschmaschine mit Fußbetrieb
- 1 Eisenwaschmaschine
- 1 Eisenwaschmaschine (2-rot)
- 1 Zellerkassette

Edward Volcker, Goldschmiedstraße 11.

**Auto-Schule**  
Staatl. konz.  
Tages- und Abend-  
kurse  
Einziges Fahrschule  
mit Kino-Lehrfilmen  
Prospekt frei  
Eintritt täglich  
Gr. Messtorfer Str. 29  
Telephon 8583

## Fertige Betten

in jeder Größe, hochste Qualität  
mit guter deutscher Fertigung.  
Chaisen, Umarmen, 2 Stufen

52.00 75.00 95.00

## Bettfedern

in beliebiger Größe, weich u. federnd  
per Pfund mit 1.95 2.65 3.50  
4.50 5.25 6.50

**Beste Bettwäsche**  
Seiden, Jacone,  
Sonderwolle, Sandwolle  
in größter Auswahl  
zu billigen Sonderpreisen.

**Meyer & Co.**  
Wilmshagen, Neue Straße 4

Bei Schlaflosigkeit, speziell  
bei Magenkrampf, auch gegen  
höchstes Ausmaß bestimmter  
Vorgänge bei Frauen hilft sofort

## China-Bakterin-Extrakt

Reichs-Bakterinwein, hergestellt aus  
besten feinsten Bakterien unter  
Verwendung von erstklassigem  
Silberwein.  
In allen Apotheken und Drogerien  
Ruhig: Rotespitzstraße, St. Marien

### Haushaltwaren

- Briefkasten moderne Lackierung 1.25 95 75
- Brotkörbe mit Blumenbefor. 95 75
- Brotkästen in Ausführung und 6.50 2.50 1.95
- Springformen 1.85 1.10 90
- Puddingformen 1.25 1.10 90
- Milchsiebe mit Messinggasseboden 1.25 95 80 45
- Bouillonsiebe 45 35 25
- Kaffeeseibe 30 10 8
- Reiben 65 45 20
- Scheuerbürsten la. Unionmischung 30 20 15
- Schrobber la. Unionmischung 55 43 32
- Reibhaarbesen 3.50 1.85 95
- Reibhaarbänder 1.75 1.45 95
- Schneerbesen la. Qualität 13.50 11.00 6.25
- Wollbesen 3.00 2.25

Einkochapparat komplett, mit Thermometer 5.50

### Aluminium-, Zinkwaren

- Aluminium-Milchtöpfe la. Qualität 1.25 1.05 85
- Aluminium-Schmortöpfe mit Deckel 2.55 1.85 1.65 1.30
- Aluminium-Wasserkessel la. Qualität 5.50 5.00 4.50
- Zinkwaren 5.30 4.50 3.95 3.25
- Zinkwaren höhere Qualität 1.45 1.10

### Haushaltwaren

- Eßlöffel 20 13 8
- Teelöffel 15 8 8
- Henkelküchenmesser 65 45 28
- Eßbestecke Solinger Stahl 1.45 1.10 75
- Schockkaffemöhlen m. geschmied. Mahlw. 3.35 2.10
- Elektrische Bügeleisen m. Sulcit. 8.50
- Fleischhackmaschinen Fabrikat 5.25  
Alexanderwerk 7.50 6.50
- Brot Schneidemaschinen 16.50 6.75 5.80
- Holztabletts 2.95 2.25 1.75 1.35
- Washbretter mit la. Sinterlage 1.85 1.25
- Wascheleinen m. 2.25 1.10 55
- Waschkammern Schoß 35
- Putzstränke 14.50 10.50 8.50

Waschmaschinen, Wäsche-  
mangeln, Weingmaschinen  
in allen Ausführungen  
einem billig!

### Porzellan

- Porzellan-Obertassen 12 8
- Porzellan-Teekannen 1.10 55
- Porzellan-Kaffeekannen deforziert 1.45
- Porzellan-Teller nach 15
- Porzellan-Tassen m. Untertassen deforziert 35 80 25
- Porzellan-Butterdosen deforziert 1.10 75
- Kaffeesevice steilig, moderne Defore 5.50 5.75 4.50
- Tafelservice steilig, moderne Kantendeckel 18.50
- Butterdosen handdeforziert 25
- Satzschüsseln steilig 1.65 1.25
- Waschservice steilig, deforziert 10.50 8.50 6.50
- Tonnengarnituren 2teil., Saucen- def. 17.50 15.50 8.75

Gr. Auswahl in Seriegeschirren  
wie: Kobaltdolm, Goldrand,  
Rosenkranz, Chinablau, Strah-  
mutter zum Zusammenstellen von  
Kaffees und Eßservicen.

### Glaswaren

- Glas-Dessertteller 85 20 10
- Glas-Schalen 65 85 20 10
- Glas-Kuchenteller 1.50 1.10 55
- Glas-Butterdosen 48 38
- Glas-Näseglocken 1.10 85
- Bierbecher 1/4 Str. mit Goldrand 22
- Bierbecher 1/4 Liter, geschliffen 85 20
- Weingläser 35 22 15
- Weinrömer anj. hohem Stiel 65 50
- Likörgläser 20 10 6
- Wasserkaraffen mit Glas 55 28

Kristallrömer farbige, reich geschliffen 6.50 5.50 4.50 2.95

- Dessertteller geschliffen 1.50 90 55
- Glasrömer geschliffen 2.50 1.90 1.25 1.10

### Emaille

- Emaille-Milchtöpfe 1.30 1.25 1.10 80
- Emaille-Schmortöpfe 1.20 1.00 95 75
- Emaille-Waschtöpfe 1.55 1.35 1.10
- Emaille-Teigschüssel 2.50 2.25 1.95
- Emaille-Eimer 1.15 95

Beachten Sie bitte unsere Spezial-Anzeigen!



Die billigste Bezugsquelle für jedermann!

### Ganze Bibliotheken

Bestenfalls und billigste  
Lieferung Kataloge.

### Pianos

Beste Qualität  
zu billigen Preisen  
Lieferung Kataloge.

**Kavaler Extra** FÜR SCHUHE U. LEDER  
**ÜBERALL BEVORZUGT!**  
**Bodenwachs Union**  
FÜR PARKETT U. LINOLEUM  
**UNION-AUGSBURG.**

### Staubsaugen

neue Ausführung  
kräftiger Suck-Pump- u.  
Schwammreinigung, ge-  
wöhnlich ab. auch mit  
Zylinderpumpe.  
Garrett & Garban,  
St. Eintrachtstr. 17,  
Bretzen.

### Achtung!

zurückverkauft  
1 Posten Stoffe  
ca. 140-150 cm breit,  
gut verarbeitet abgeh.  
**Wilfried Rabner,**  
Friedberg Nr. 12.

1 1/2 PK.-Spel 150.  
3 1/2 PK.-Fahrr. 120.

### Möbel

in jeder Ausführung  
haben Sie jederzeit bei  
**W. Ebert**  
Tischlermeister  
Wilmshagenstraße 11 u. 2  
Tel. 8230 1/2 Sept. 1934

### Achtung, Möbelfürer

Beste Ausführung  
zu billigen Preisen

## Gute Möbel

zu billigen Preisen

690.—

- 1 Schlafzimmer mit oder ohne Schreibtisch, mit oder ohne Bücherregal, mit oder ohne Wäscher
- 1 Schlafzimmer mit oder ohne Schreibtisch, mit oder ohne Bücherregal, mit oder ohne Wäscher
- 1 Schlafzimmer mit oder ohne Schreibtisch, mit oder ohne Bücherregal, mit oder ohne Wäscher

### Einzelne Einzel-Möbel

zu billigen Preisen

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
125.-	150.-	225.-
275.-	350.-	425.-

## Rosenberg's

Möbelhaus  
Rathenburgerstraße Nr. 8

### Sanitär-Handwerk

Sanitär-Handwerk  
Klosetts, Urinale, Bidets,  
Wannen, Fußbäder, etc.

### Sanitär-Handwerk

Sanitär-Handwerk  
Klosetts, Urinale, Bidets,  
Wannen, Fußbäder, etc.

### Sanitär-Handwerk

Sanitär-Handwerk  
Klosetts, Urinale, Bidets,  
Wannen, Fußbäder, etc.

## Wolmirstedt

# Wolmirstedter Textilhaus

früher Modchens Lange

52 Stendaler Straße 52

## Neu eröffnet!

— Nur gute Ware zu billigen Preisen! —







bedeutendsten Stelle am Boden wisse, ihren feinen Mann...

Der halb barocke, hochgehende ein neuer Gebirge, ein ge...

Ich liebe dich wie im Paradiese. Sie überläßt mich mit...

Einmal lernte ich ein Glas Wein und hatte. Der Spinn...

Spinnwebengesellschaften.

Die Spinnwebengesellschaften sind in der That eine...

Die Spinnwebengesellschaften sind in der That eine...

nen Schichten, dem Urstoffe, und bestimmten und be...

Die Spinnwebengesellschaften sind in der That eine...

Die Spinnwebengesellschaften sind in der That eine...

Die Fabrik.

Die Fabrik ist ein Geschäft. In ihrer Zucht ergötzt sich...

Die Fabrik ist ein Geschäft. In ihrer Zucht ergötzt sich...

Die Fabrik ist ein Geschäft. In ihrer Zucht ergötzt sich...

Die Fabrik ist ein Geschäft. In ihrer Zucht ergötzt sich...

Nahrungsmittel.

Die Nahrungsmittel sind ein Geschäft. In ihrer Zucht...

Die Nahrungsmittel sind ein Geschäft. In ihrer Zucht...

Die Nahrungsmittel sind ein Geschäft. In ihrer Zucht...

Die Nahrungsmittel sind ein Geschäft. In ihrer Zucht...

Die Nahrungsmittel sind ein Geschäft. In ihrer Zucht...

Die Nahrungsmittel sind ein Geschäft. In ihrer Zucht...

Die Nahrungsmittel sind ein Geschäft. In ihrer Zucht...

Die Nahrungsmittel sind ein Geschäft. In ihrer Zucht...

Wurst und Literatur.

Die Wurst und Literatur sind ein Geschäft. In ihrer...

Die Wurst und Literatur sind ein Geschäft. In ihrer...

Die Wurst und Literatur sind ein Geschäft. In ihrer...

Die Wurst und Literatur sind ein Geschäft. In ihrer...

Die Wurst und Literatur sind ein Geschäft. In ihrer...

Die Wurst und Literatur sind ein Geschäft. In ihrer...

Die Wurst und Literatur sind ein Geschäft. In ihrer...

Die Wurst und Literatur sind ein Geschäft. In ihrer...

Die Wurst und Literatur sind ein Geschäft. In ihrer...

Wurst.

Die Wurst sind ein Geschäft. In ihrer Zucht...

Die Wurst sind ein Geschäft. In ihrer Zucht...

Die Wurst sind ein Geschäft. In ihrer Zucht...

Die Wurst sind ein Geschäft. In ihrer Zucht...

Die Wurst sind ein Geschäft. In ihrer Zucht...



Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 21. August 1926.

Gefangene Löwen.

Gestern sah ich Löwen. Feurige Tiere mit brandroter, wallender Mähne und einem Furken im Bilde, daß ich froh war, ein Gitter zu wissen zwischen mir und den Tieren.

Denn es waren gefangene Löwen.

Gefangen sein ist keine Schande.

Ist überwältigt das stärkste Tier. Doch wehe, wenn so ein Tier sich seiner kraftstrotzenden, überlisteten Glieder erinnert und seine Reintiger anfällt. Ich glaube, es den wütenden Tieren anzuheben zu können, wie sie darauf warten, ihre Zähne im warmblutigen Fleisch eines Menschen zu vergraben, um über seine Reste hinweg in die Freiheit zu kommen.

Und mein Herz schlug mit den Löwen.

Da öffnete sich der Käfig an einer Stelle. Ein Mensch trat hinein. Acht mächtige Löwen fleischten die Zähne.

Der Mensch hob die Reißzähne. Es zittert ein Knall.

In einer Ecke ducken sich die wütenden Tiere.

Noch einmal die Pranke wie in beginnender Ohnmacht erhoben, sah ich sie springen über ein Gemüts. Zitternd gehorchend jedem Kommando. Manchmal stürzt einer vor. Doch im hingehaltenen Stab, den er für den Arm seines Reintigers hält, beißt er sich fest.

Kein Biß gefährdet den Menschen.

Ein Gott, stand der im Käfig. Verbeugte sich. Beifallssturm raste. Allein waren wieder die Tiere.

Stiegen sich mund an den Stäben des Gitters. Sehnsucht nach der verlorenen Freiheit der Wüste brüllte aus ihnen, gewaltig.

Sie wissen den Weg nicht. Kennen die Kraft ihrer Glieder nicht mehr.

Würden sich sonst acht gepeinigete wütende Tiere ducken unter der Reißzähne des Menschen?

Ich ging und schämte mich für die Löwen, deren Mut man befangt in zahllosen Liedern. Deren Kraft die Menschen verkünden in Geschichte und Sagen.

Lüge ist alles. Genau wie die Bieder vom schaffenden Volke, das gelobt wird als Schöpfer des Reichums, Retter der Heimat, Träger der Wirtschaft und das doch die Herren verachten. Weil es tanzt nach ihrer Reißzähne. Die Herren, das sind die Dampfreiter im glänzenden Grad. Hunger die Reißzähne, mit der man uns willfährig macht. Der liebe Gott und die Autorität sind die Hölzer, die man uns hinhält, um uns abzuknien vom Sprung an die Reife der Herren. Ermattet lassen wir los und halten die Herren für Götter.

Aber sie sind es nicht. Einen Trieb nur haben alle Dampfreiter. Man läßt die Dreifüßler nicht wissen, wie stark sie sind, und die es erfahren, läßt man durch Hunger und läßt sie nicht mehr in die Kanäle, nicht mehr in die Nähe der Herren. Sie bleiben im Käfig und für eine Raub zeigt man die wilden unheimlichen Tiere. So macht man auch die Erörterung zu Gese.

Nicht anders ergeht es uns Menschen.

Auch uns nennt man wild und unheimlich, wenn wir die gewaltige Kraft unserer Brüder aufstufen zum Sprung in die Freiheit. Heber die Herren mit der knallenden Reißzähne und dem ähmenden Zunderbrot hinweg.

Doch eins macht uns stärker. Wir wissen zu sparen die Kraft, die der Löwe in ohnmächtiger Wut an den Gittern des Käfigs verbraucht, wir warten auf die Zuschauer, wir warten auf jene, die die Reugier zu uns treibt, um ihnen zu sagen, wie arm sie sind. Daß sie ärmer sind, als wir im engen Käfig, den unsere Stimme zerbricht, daß das Echo unserer Gedanken fortricht in die Welt. Hinweht in das Ohr der ärmsten, verlassensten Menschen und ihnen sagt, daß sie Löwen sind. Gefangene Löwen, doch frei, wenn sie wissen, daß sie stark sind, unbezwingbar, wenn sie sich erheben.

Und sie werden sich einmal erheben.

Darum schlägt mein Herz mit den Löwen.

Erich Grisar.

Früh um fünf.

Wenn die Hausfrauen am Sonnabend um 8 oder 9 oder auch um 10 Uhr den Marktplatz aufsuchen, um bis zum nächsten Mittwoch mit frischem Gemüse, Obst usw. eingedeckt zu sein, dann bildet der Markt schon ein geordnetes Ganzes. Die Stände sind so aufgestellt, daß auf dem Platz keine Straßen entstehen, die Bauernfrauen und Händler haben ihrem Stand schon ein schmuddes Aussehen gegeben, so daß die Frauen nur ausfinden und kaufen brauchen.

Wie ganz anders sieht aber der Markt des Morgens um 5 Uhr aus, wenn die Händler und Händlerinnen aus den benachbarten Dörfern in Magdeburg einrücken, um den Marktplatz herzurichten oder um selbst erst von Großhändlern dies und jenes noch einzukaufen. Der Markt des Morgens um 5 Uhr ist ein wilder Durcheinander. Die einzelnen Stände, sehen noch recht unordentlich aus, die Weisheitsköpfe liegen noch zwischen den Kartoffeln, und die schönen roten Tomaten sehen demagen zerbückt aus, daß die Handelsfrau fast die ganze obere Schicht wegwerfen muß. Der Eierkorb trägt Schuld daran, der auch ausgerechnet auf die Tomaten gestellt werden mußte. Aber abgesehen von den Kleinigkeiten, trägt auch im Großen der Wochenmarkt in aller Frühe ein ganz andres Gesicht.

Die Bewohner der Nebenstraßen des Marktes sind nicht besonders erfreut, daß es schon wieder Sonnabend oder Mittwoch ist. Sie werden schon früh durch das Rattern und Röhren der Wagen aus dem Schlafe geweckt. Wenn zahlreiche Mitbürger erst den Heimweg antreten, dann fahren auf dem Marktplatz die unzähligen Wagen schon auf, die all die Herrlichkeiten bringen, die einige Stunden später verlockend ausgelegt werden. Der gesamte Marktplatz ist umstellt von Wagen und Lastautos, aber nicht nur in einer Reihe umjäumen die Wagen den Marktplatz, sondern dicht aneinander und hintereinander stehen sie, so daß man sich kaum erklären kann, wie sie aus dem Gedränge wieder herauskommen wollen. Arbeiter laden die Waren ab. Es muß schnell gehen; denn Zeit ist auch bei den Bauernleuten Geld. Schnell soll der Kutscher des Wagens, schon einige Stunden später wieder einige Erntefrüchte von den Feldern des Gutes in die höheren Scheunen bringen. Er muß sich also spüren. Was gibt es dabei oft nicht für ein Geschehen? Der behauet von dem andern, daß er sich ihm abfällig in den Weg stelle. In der andern Ecke des Marktes geraten sich gerade zwei Handelsfrauen in die Haare, weil die eine wieder einmal über einen halben Meter in das Reich der andern geraten sein soll. Der Polizeidame wird herbeigeholt. Er soll entscheiden, wer recht hat. Inzwischen hatte die eine Frau eine Kiste mit Äpfeln fortgenommen, so daß sich dadurch der Streitfall erledigt hat.

Nach langer Arbeit kommt endlich Ordnung in das Durcheinander. Die Wagenreihe löst sich langsam leeren sich die Straßen. Es wird auch die höchste Zeit, den mahnend höhnend sich bereits die ersten Straßenbahnen ihren Weg. Auch das geht in den meisten Fällen nicht ohne ein böses Knack ab. Die Wagenführer scheinen das aber schon gewohnt zu sein. Sie nehmen die Geschichte nicht allzu tragisch. Noch ein paar Stunden und die ersten Hausfrauen stellen sich bereits ein. Dann

beginnt das geschäftliche Leben und Treiben auf dem Marktplatz, das ja jeder echte Magdeburger kennt.

Ein ruhigeres Bild bietet der Fleischmarkt auf dem Johannis Kirchhof. Da auf diesem Plage der Verkehr länger nicht so stark ist wie auf dem Alten Markt, so können die Fleischer bereits am Freitag mit dem Aufbau ihrer Buden beginnen. Das ist bedeutend bequemer, als das Hasten und Jagen des Sonnabends früh auf dem Gemüsemarkt. Hinzu kommt noch, daß die „vereinigte Marktleischer“ sich für den Auf- und Abbau ihrer Fleischbuden einen älteren Mann „engagiert“ haben, der in den ersten Nachmittagsstunden des Freitags beginnt, den Fleischmarkt für den Sonnabend herzurichten. Wenn es dunkel ist, er gerade mit seiner Arbeit fertig. Die Buden selbst sind in den Magistratskellern des Johannis Kirchhofs untergestellt. Auch mit dem Abbau des Marktes haben es die Fleischer nicht so eilig. Für sie kommt 2-Uhr-Marktschluß nicht in Betracht. Gewiß müssen auch sie mit dem Verkauf aufhören, aber das Wegschaffen der Buden findet auf dem Johannis Kirchhof wiederum in aller Ruhe am Nachmittag des Sonnabends statt. Wie anders auf dem Gemüsemarkt. Punkt 2 Uhr rücken die Straßenreinigungsflotten an. Der Platz muß pünktlich geräumt sein; denn spätestens 10 Minuten nach 2 Uhr beginnt die Reinigung des Marktes mittels mehrerer Schlauchlinien. 30 oder 40 städtische Arbeiter haben in etwa 1 1/2 stündiger Arbeit dem Markt wieder sein altes, lauberes Aussehen gegeben.

Eine Frage soll noch angeknüpft werden. Wer ist der erste Händler auf dem Sonnabendmarkt? Der Wursthans! Der baut seinen Stand schon wenige Minuten nach 12 Uhr nachts auf. Es ist nichts Jeltenes, daß ich, wenn ich um die mitternächtliche Stunde von Sitzungen oder Versammlungen meinen Weg über den Marktplatz nehme, um meine Wohnung aufzusuchen, zuvor noch dem Wursthans einen Besuch abstatte und dann tatsächlich ganz frische und besonders heiße Würstchen bekomme. Es ist absolut kein Geheimnis, daß der „Wursthans“ in den ersten Morgenstunden des Wochenmarkts das beste Geschäft machen soll.

Auf dem Wochenmarkt ist ein „Verkehrshindernis“ entstanden. Der Zirkus Krone hat in der Nähe der Selterbude eine große Kasse errichtet, die zugleich auch als Kasse dient. Vor der Kasse, durch die die Eintrittskarten verabsolgt werden, drängen sich schon am frühen Morgen die Menschen. Sicherlich Marktsjuden, die damit gleich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Der Handelsmann, der vor dieser Kasse seit Jahren seinen Stand hat, ist dadurch in böse Bedrängnis geraten. Der Platz hinter dem Ladentisch ist demagen eng durch den Anstrom der Leute geworden, daß er sich kaum bewegen kann. Er wird froh sein, wenn der Zirkus Krone seine Zelte wieder abbaut.

Somit herrscht auf dem Wochenmarkt reger Verkehr. Die Kreise halten sich in den üblichen Grenzen. Nur die Eier scheinen wieder etwas teurer zu werden. Unter 12 Pfennig waren keine zu haben. Die Eierpreise sind im Verhältnis zu den Friedenspreisen, die nach der Stabilisierung der Mark eintraten, viel zu teuer. 5 Pfennig für ein Ei wäre ein durchaus angemessener Preis. Aber die Händler scheinen ihr Produkt nicht billiger herstellen zu wollen. Butter gab es schon von 90 Pf. für das halbe Pfund. Auf dem Gemüsemarkt ist vor allem Löt Trumpf. Vor allem gibt es in diesem Jahre reichlich viel Birnen, so daß es kein Wunder ist, daß sie schon mit 5 Pfennig für das Pfund angeboten werden. Bessere Sorten kosten allerdings 10 bis 25 Pfennig. Beispiel schwanten zwischen 20 und 30 und Pfäumen zwischen 25 und 40 Pfennig für ein Pfund. Aprikosen laien 50 Pfennig. Wer viel Geld hat und ein Freund der süßen Weintrauben ist, muß dafür 1,60 Mark für das Pfund anwenden. In Gemüseorten beherrscht vor allem Kohl den Markt. Schöne große Weiß-, Rot- und Wirsingköpfe liegen zum Kauf aus. Der Preis ist für alle drei Sorten ziemlich gleich. Der Kopf kostet je nach Größe 15 bis 25 Pfennig. Mohrrüben wurden mit 10 Pfennig gehandelt, grüne Bohnen kosten gleichfalls 10, aber auch 15 Pfennig. Tomaten kann man für 20 Pfennig bekommen, während der Blumenkohl immer noch eine Ausgabe, auch wieder je nach Größe des Kopfes, von 35 bis 70 Pfennig verursacht. Gurken kosten das Stück 10 bis 20 Pfennig. Pfefferlinge gab es für 30 Pfennig.

Malven und Aftern.

Kun blühen wieder Sonnenblumen. Und Malven sehen mit klarem Ros. Sie künden mit beredtem Schmeigen. Des späten Sommers nahen Tod.

Mag auch die Sonne gleißend und glühend über den Blüten girnen und strahlern, der Höhepunkt des Sommers ist trotzdem überschritten. Das Tagesgestirn schwindet schon früher, und länger werden die Abende, höher die Nächte. Hochsommer, Grundtagzeit ist zwar noch, und trotzdem merkt man es, es beginnt zu herbsten. Letzte froht der Herbst seine roten Kränze in das Land. Ein weißes Blatt flukt hier zu Boden und dort lauchend rothbüchige Äpfel aus dem sich färben wolkenden Laub. Heber Stappelfelder, wo der Roggen stand, geht der Wind. Die Sommerblumen verblichen und an ihrer Stelle entfallen die Gebilde des Herbstes ihre mehr minder schöne Frucht. Ja, schon sind auch die Blumen des Spätsommers, die ihre Sommerschwärme abgeben und dabei der Erde einen so eigenartigen Reiz der Wehmut und des Scheidens verleihen.



In diesen herbstlichen Stunden blühen auch Malven und Aftern, zwei Blumen, die sich dadurch auszeichnen, daß ihre Blüte im August beginnt und erst endet, wenn der Winter seinen ersten Kränze anlegen will. Blumen sind es, die man früher in jedem Garten finden konnte, die aber eine andere Gesinnungsbildung hervorgebracht hat in die Gärten der Vorstadt und des Dorfes. Die Malve (Malva) oder Stockrose, um ihren lauchend roten gefüllten Blumen an dem hohen grauen Stabe des Stengel, verleiht der weichen Form des Farnenhautes etwas ungewöhnlich freundliches und einladendes. Ihr Name ist ganzschuldig auf

Das griechische „Malva“ = erweichen. Wurzel, Stengel und Blätter der Malven sind sehr schleimhaltig, und Abkochungen von diesen Teilen wurden früher als erweichendes und schmerzstillendes Mittel bei Geschwüren usw. verwendet. Schon im Altertum diente die Pflanze als schmeimiges Gemüts zubereitet, als heilbares Nahrungsmittel. Auf der dicken Haut, der beim Kochen entsteht, ist auch der deutsche Name Kappel oder Kappel zurückzuführen (Kapp, kappig = Brei, heilig). In der frühern Weltkunde diente die spitzblättrige Malve als Augenbalsam. Man nannte sie auch wohl Simeonwurzel, weil ihr Name an den alten Simeon erinnert, der nach glücklichem vries, daß seine Augen von Heiland gesehen hatten (Ev. Luca 2,30). In der heutigen Kulturwelt findet die Stockrose Verwendung als Bestandteil des Duftweins. Ein weiterer deutscher Name der Malve ist Wetterwölkchen, der in der lateinische Begründung findet, daß die Blüten der Pflanze sich bei nahendem Regenwetter schließen.

So wenig Beachtung der Malve auch heute bekommt wird, so ist sie doch des Herbstes Roze, und als solche meist im Land, wenn er von ihr singt:

Wieder hab ich dich gesehen, Blasse Malve! Blüht du schon? Ja! Mich traf ein schaurig Wehen. All mein Frühling weilt davon. Bist du doch des Herbstes Roze. Der gesunken Sonne Kind. Bist du harre, düsteloze, Deren Blüten keine sind.

Eine weitere Spätsommerblume, die in diesen Tagen ihre Blüte geöffnet hat, ist die Afters. Sie erfreut sich ja heute noch einer gewissen Beliebtheit, insbesondere als Schmuck der Kränze, die am Totensonntag oder Allerheiligentage auf den Gräbern der Verstorbenen niedergelegt werden. Totenblume wird die Afters auch wohl genannt.

Totenblume, Afters. Setze erme Herde, Schwärden dürrig Grad. Sie man wernend gab.

Die Afters ist kein Kind der heimischen Flora. Sie stammt aus Nordamerika und China. Im 1730 brachte der Jesuitenpater Incewille die Pflanze aus dem Reich der Mitte nach Paris, wo im Jardin des plantes die erste Afters auf europäischem Boden blühte. Sie erfreute sich bald einer allgemeinen Beliebtheit, wurde für lange Zeit Modepflanze und in vielen Spielarten kultiviert. In China selbst spielt die Afters nicht nur in der Poesie, sondern auch in der Kunst und in der Religion eine wichtige Rolle, und Aftersblüten werden dort schon seit Jahrhunderten geerntet.

Heber die Entstehung der Afters wird folgendes erzählt: Als Christus noch ein Kind war, schenkte ihm himmlischer Vater Engel in Ansbangende als Spielgefährten zur Erde, um mit Jesus und andern frommen Kindern in der Stadt Nazareth zu spielen. Johannes, der spätere Predigerjünger des Herrn, war dabei auch mit einem himmlischen Spielgenossen in einem Blumen-garten. Als es Abend wurde, wollte der Engel schlafen gehen und sich deshalb zu den Sternen aufschwingen. Johannes warf sich mit ihm zu Boden, doch gab ihm der Engel den Befehl, daß Johannes auch auf der Erde bleiben müsse. Johannes aber schloß einen Schwermertanz von Heren und Aftern, den er dem Spielgenossen zum Andenken widmete. Überzeugt hat er, daß

ihm der Engel einen Strauß himmlischer Blumen mitbringen möge beim Wiederkommen. Der Engel versprach, ein Samenstückchen von einer himmlischen Blume mitzubringen, und tat dieses auch. Gemeinlich pflanzten sie dieses dann ein. Und siehe, das Pflanzlein gedieh und entwickelte sich im Herbst zu einer herrlichen Blume, der Afters.

Hr. Küster erinnert an diese Legende, wenn er die Afters befragt:

Sternenblume! zu den Sternen Willst du unsre Augen lenken. Daß wir an der Sterne Schöpfe Und an deinen mögen denken!

Auch A. Gernl gedankt der Pflanze:

Sterne sind Blumen am Himmelskaur, Blumen sind Sterne der irdischen Flur: Sterne zum Himmel und Blumen im Land, Beide gefar von allmächtiger Hand.

Der Name Afters bedeutet an und für sich schon Stern, und seine Entstehung ist zurückzuführen auf das hermenähnliche Aussehen der Blüten. Schon die alten Römer und Griechen nannten ähnlich blühende Pflanzen Afters.

Die Größe der Blume schwankt zwischen 8 und 12 Zentimeter, die Höhe des Fußes zwischen 10 und 60 Zentimeter.



Die Farbung ist so mannigfaltig wie nur denkbar, vom reinen Weiß bis zum karmesin roten und dunkelsten Purpur sind alle Farbennuancen vertreten.

Die lange heranzugehobene Pflanze hat ihr Blüten im Spätsommer und Herbst würdigen Prunk, der sagt:

Die Afters sind der Blumen Sterne, Und ihre bunten Fortbenzacht Erleucht das Auge doppelt gerne Im Abend vor des Jahres Nacht.







Nachrichten aus der Provinz.

Schrankenanstreich der Bahnen.

Nachdem die Deutsche Reichsbahngesellschaft einen einheitlichen Schrankenanstreich für die Reichsbahnen vorgeschrieben hat, bezeichnet der preussische Handelsminister es im Hinblick auf die Vorteile, die sich aus einer solchen einheitlichen Kennzeichnung der Schienenüberzüge für die Sicherheit des Verkehrs ergeben, in einem Erlass als angebracht, einen gleichen Schrankenanstreich auch bei den Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen einzuführen.

Abgelehnte Lohnforderung.

Die mitteldeutsche Bezirkschiedsstelle für Straßenbahner-tariffachen hat am Donnerstag zum Antrag auf Erhöhung der Löhne des mitteldeutschen kommunalen Straßenbahnerpersonals vom 1. August an um 5 Pf. pro Stunde Stellung genommen und folgenden Schiedspruch gefällt: „Der Antrag der Arbeitnehmer auf eine Erhöhung der Straßenbahnerlöhne wird abgelehnt. Die jetzige Lohnstufe bleibt bis auf weiteres mit der Maßgabe bestehen, daß sie mit 14tägiger Frist zum Lohnwochenende von beiden Parteien gekündigt werden kann.“

Kreis Wanzleben.

Behendorf-Sohlen. Wichtige Parteiverammlung heute (Sonntag) abend 8 Uhr im Lokal des Genossen Köhl-färber. Lehrer Genosse Bergfeld (Magdeburg) wird einen Vortrag über Schulfragen halten. Alle Genossinnen und Genossen müssen erscheinen.

Groß-Otterleben. Eine Dampferfahrt, die zu schärfster Kritik herausfordert, wurde von der Schulleitung der evangelischen Volksschule veranstaltet. Alle Eltern glaubten, daß es sich hierbei um einen Schulausflug handelt, zumal er während der Unterrichtszeit stattfand. Sie wurden jedoch schon bei Beginn des Ausflugs eines andern belehrt. Die Fahrt der Kinder zum Dampfer mit der Straßenbahn klappte schon nicht, so daß manche Mütter in Sorge um ihre Kinder verkehrten wurden, da nicht einmal die Lehrerin wußte, wo sich ihre Klasse befand. Das sollte noch viel toller werden, als der Dampfer erreicht wurde. Anstatt der vorgezeichneten Höchstzahl von 1005 Personen, die der Dampfer fassen darf, versuchte die Schulleitung 200 Fahrgäste mehr auf den Dampfer hinaufzuquetschen. Dabei hat es nicht nur lebensgefährliche Drängeleien, sondern auch Beschädigungen der Kleider, gelinde gesagt, gegeben, die höchste Erregung schufen. So etwas ist nicht zu verantworten. Ein Schulausflug soll in erster Linie dem Anschauungsunterricht dienen und vor allem den Kindern Erholung bringen. Wenn brachte aber diese Fahrt wirkliches Vergnügen? Nur den Damen der Lehrer und diesen selbst! Denn die Damen waren vorausgeschickt, um die besten Plätze vorerst in aller Ruhe einnehmen zu können. Das wollten wir noch gelten lassen, wenn nicht gar die Stat- und Regelbrüder der Schulleitung sich unter den auserwählten Gästen der Dampfer-fahrt befunden hätten. Seit wann ist es erlaubt, bei einer amtlichen Schulveranstaltung diese hervorragend begünstigten zu dürfen? Ist der Unglücksfall, indem ein Schulkind mit dem Dampfer Bekanntschaft machen mußte, nicht auf die fehlerhafte Ueberlastung der Dampfers zurückzuführen?

Groß-Otterleben. Ist das Klassenkampferisch? Der Arbeiter Hermann Reichardt, ein Generalanzeiger-kommunist, kam im betrunkenen Zustand in einem Lokal in der Sudenburg mit zwei Kommunisten in Streit und mußte dann mit erheblichen Kopferletzungen ins Krankenhaus transportiert werden.

Kreis Calbe.

Barth. Gefährliches Flugzeug. Mittags mußte das Flugzeug D 909 hier eine Notlandung vornehmen, weil es die Orientierung verloren hatte. Es flog beim Niedergehen so dicht über die Häuser, daß man einen Zusammenstoß mit ihnen befürchtete. — Stahlhelm und republikanische Se-amte. Die Stahlhelmszeitung ist wegen Verletzung der Weimarer Verfassung verboten worden. Wie lange wollen die Behörden noch gestatten, daß auch Beamte zu dieser festeren „vaterländischen“ Organisation gehören? Haben die Beamten nicht den Eid auf die Verfassung geleistet und beziehen von der Republik ihr Gehalt? Hier in Barth sind hauptsächlich Beamte in der Stahlhelmsorganisation. Wir haben zu ihnen kein Vertrauen, auch wenn sie zur behördlichen Verfassungsfeste gehen. Dieses tun und zugleich Mitglied einer solchen verfassungsgewaltigen Organisation zu sein, ist ein Widerspruch. — Parteiver-sammlung am Mittwoch. Die Versammlung der Frauen-gruppe wird deshalb um 8 Tage verschoben. — Das neue Adressbuch wird für Barth eine gute Propaganda werden. Es wird an nicht weniger als 33 auswärtige Orte und Verkaufsbüros zum Verkauf überwiegen. — Beförderung. Studienrat Dr. Dreier, dem bisher die Leitung der hiesigen jüdischen Lehr-schule übertragen war, ist am Mittwoch auf den 1. April zum Studienrat ernannt worden. Wir freuen uns über die Beförderung dieses Schulmannes, mit dem unsere Genossen oft-gewiss harmonisch zusammen gearbeitet haben, und der auch mit dem Herzen auf dem Boden der republikanischen Verfassung steht. Er war zuerst Volksschullehrer, hat nachher studiert und hat langsam hochgearbeitet. — Zum Obergerichtsvollzieher für den Bezirk Randow-Plan wurde der Gerichtsvollzieher Hüter aus Wittenberg ernannt. Von seinem Vorgänger, dem Gerichtsvollzieher Hübner, der vor 8 Wochen verstorben, fehlt noch immer jede Spur. Man vermutet, daß er sich nach Polen gewandt hat. In dem Material soll es ihm aus gewissen Gründen nicht fehlen. — Die Vereinerung der Urts. Gemein-de- und Gutsvorsteher des Kreises hält am 26. August eine Versammlung im Hotel Conrad ab. Vor der Tagung erfolgt eine Besichtigung der Maschinenfabrik. — Ein böses Pferd. Ein Pferd des Landwirts Klatt zu Walsleben-burg, das er zu Pfingsten durch einen Schlag seinen Feiher über-geschickt, ist nun dem Gänbler O. so unglücklich vor die Tür, daß dem Reine drei Rippen zerbrochen. — Rascher Tod. Der beim Strombau beschäftigte frühere Rentier Stierlich aus Pörschleben stürzte auf dem Heimweg zwischen Pörschhof Bayes und Pörschhof bei dem Bach, ohne daß seine Frau, die vorausging, das gleich bemerkte. Er lag an einem schweren Herzleiden, das bei dem heftigen Gegenwind, mit dem er zu kämpfen hatte, seinen Tod verursachte.

Schleswig. Steuern zahlen ist immer eine schlechte Sache in der heutigen wirtschaftlichen Not, und man hat sich daran gewöhnt, die wiederum erhöht sind. Die Kirchensteuerzettel, die jetzt geflattert kommen, sind nicht gern gesehen. Ja, es ist eine ganze Erregung unter den damit begünstigten Familien im Gange. Man ist müde und schläft auf die Kirche, aber die einzige Möglichkeit, für die Zukunft dem Kirchensteuerzettel zu entkommen, ist der Kirchenaustritt. Die Kirchenaustrittsbescheinigung ist vor dem Amtsgericht in der Friedrichstraße in den Vormittagsstunden abzugeben. — Ein Einbruch in die Dreieckshaus wurde vor einigen Tagen in der Krügerischen Gastwirtschaft am Bahndorf verübt. Die Einbrecher drangen durch Öffnen der Türen mittels eines Nachschlüssels

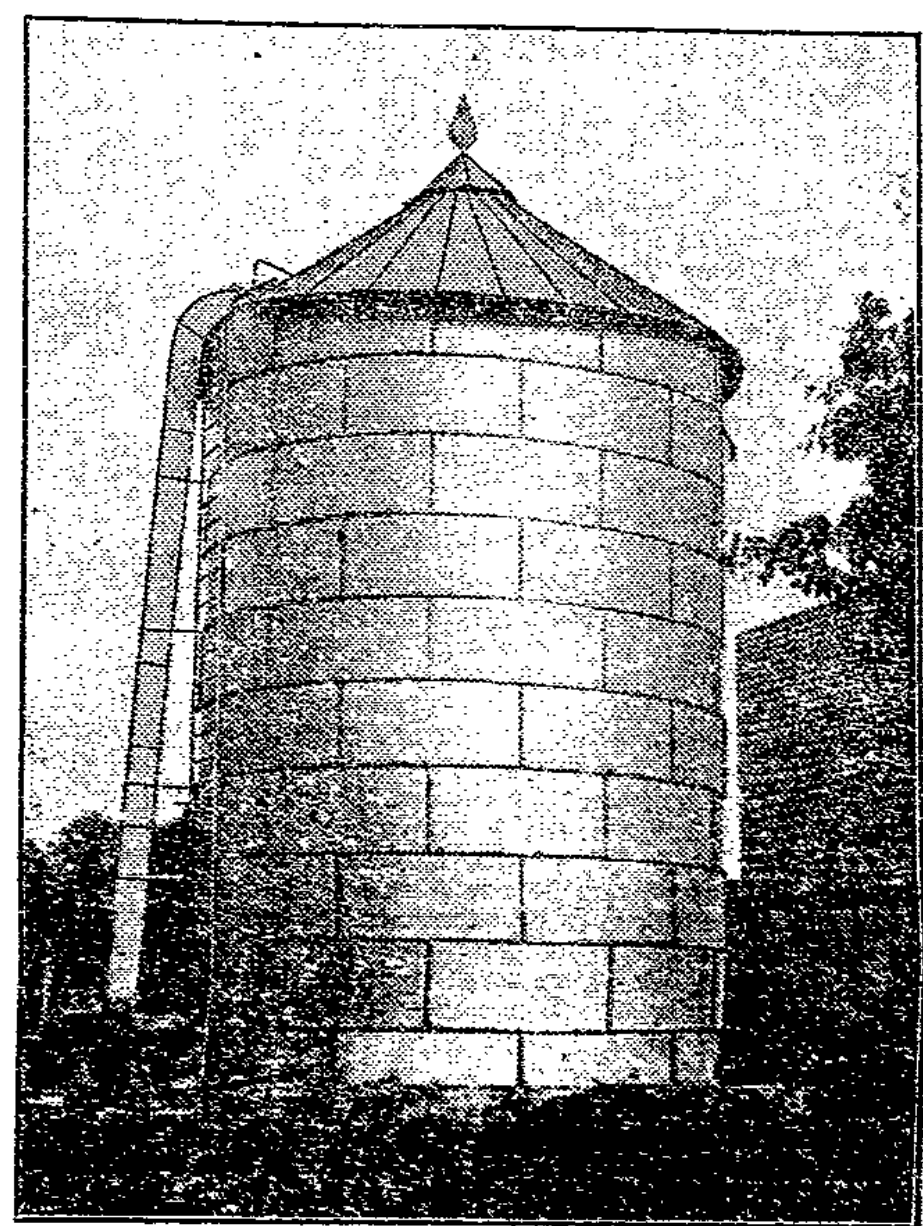
Turm-Metall-Silo-Fabrik in Burg.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland zwingen mit Notwendigkeit jeden Volkswirtschaftler und die Beteiligten des Wirtschaftslebens, Mittel und Wege zu finden, die geeignet sind, die deutsche Wirtschaft im Interesse der Allgemeinheit und zum Nutzen des deutschen Volkes wieder in Gang zu bringen. Von namhaften Volkswirtschaftlern wird ganz richtig erkannt, daß durch die rapide Industrialisierung Deutschlands und die enormen Lasten, die es infolge des verlorenen Krieges zu tragen hat, es keine Wirtschaft intensiver und rationalisieren muß, wenn es der Konkurrenz auf dem Weltmarkt gewachsen sein will. Im Interesse der deutschen Volkswirtschaft sind diese Maßnahmen notwendig und die Aufgabe der Gewerkschaften muss es sein, daß sich diese Notwendigkeiten nicht zum Nachteil der wirtschaftlichen Verhältnisse der schaffenden Bevölkerung auswirken.

Die deutsche Landwirtschaft ist schon seit Jahrzehnten nicht mehr imstande, ohne Einfuhr vom Ausland die Ernährung des deutschen Volkes sicherzustellen. Das kann aber durch Intensivierung der Erzeugnisse in der Landwirtschaft, und gerade das ist von weittragender Bedeutung für die deutsche Landwirtschaft, schon seit Jahrzehnten ist die ackerbewirtschaftende und wachstumsfähige Bevölkerung bemüht, ein Mittel zu finden, das ein vollwertiges Futter für das Vieh in den kalten Monaten des Jahres sicherstellt. So wurden schon während der römischen Epoche in Karthago, wenn auch in primitiver Form, die heute unter dem Namen „Silo“ bekannten Türme zur

Erhaltung des Grünfutters

erlaubt. Auch in Rußland sind derartige Systeme in anderer, aber auch primitiverer Form gefunden worden. Die alten Ägypter bauten gemauerte Behälter, die dazu dienten, in diesen



behaltene Futtermittel aufzubewahren. Die so bewahrten Ernten wurden jahrelang erhalten und wurden benutzt, in Jahren der schlechten Ernte den Ausfall zu ersetzen. Der Bau von modernen „Silos“ zur Erzeugung von Süß-futter für die kalte Jahreszeit wird schon mit großem Erfolg in Amerika, England, Frankreich und in Italien betrieben. In Italien allein wurden vom Jahre 1924 bis 1925 2000 solcher Silos gebaut und von den Landwirten erworben. Fortschritts-weise ist in weiten Kreisen der deutschen Landwirtschaft die Meinung zu finden, daß die Errichtung und Erwerbung von Silos nicht notwendig sei und daß die Nachteile den Vorteil über-wiegen. Demgegenüber steht das Urteil des Ausschusses an der deutschen Landesanstalt für Pflanzenbau und Pflanzenzucht, Ludwig J. Kuchler, der auf diesem Gebiet eine Studienreise unternommen hat und seine Erfahrungen in einem geschätzten Werk, „Die zeitgemäße Grünfuttermittelherstellung“, niederge-schrieben hat. Er ist ein großer Befürworter des Silobau-fahrens und betont, daß der Stahlbau zweifellos der beste und handlichste sei.

in der Gegend. Die Öffnung der Tür des Privatzimmers und anzuwenden hier 425 Mark, außerdem noch 120 Mark in einem Geldbeutel; eine geldene Sprungbedelohr fiel ihnen ebenfalls in die Hände. Einige Ritzten Zigaretten sowie Zigaretten nahmen sie auch mit. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Einbrecher den Tag 24 Uhr nach Mitternacht benutzten. Wer Angaben über diese Angelegenheit machen kann, wird gebeten, der Kriminal-polizei Mitteilung zu machen. — Von einer hiesigen Lederfabrik wurde vor einigen Tagen ein 18,5 Kilo schwerer Fellen Leder einem Expedienten zum Bahntransport übergeben. Der Fellen sollte in der Feldstraße vom Wagen. Von einem Bahnarbeiter wurde beobachtet, wie der Fellen von einem Mann und einer Frau auf-gehoben und in den Sack gesteckt wurde. Der Fellen wurde dann nach der Földchenstraße gebracht, wo die Teilung des Leders vor sich ging. Der Mann ist ermittelt, konnte aber nicht festgenommen werden, da er wohnungslos ist und sich herumtreibt. 7 Kilo wurden gefunden, 11 Kilo fehlen noch.

Stadtkreis Hildersleben. Arbeiterentlassungen. Die von der Firma H. C. Reichen- zumbene Fabrik der Firma Georg Gerson wurde Ende März mit einem neu eingeführten Produktionszweig (Zigaretten-fabrikation) in Betrieb genommen. Es wurde eine größere Anzahl, namentlich weibliche Arbeitskräfte eingestellt, die zur Bewältigung der umfangreichen Aufträge zunächst sogar in Doppel-schicht arbeiteten. Da aber der Beschäftigungsgrad nachteilig wurde zu-nächst die Doppelschicht in Wegfall gebracht. Dann wurde etwa 6 Wochen Kurzarbeit durchgeführt, und vor einigen Tagen kamen rund 110 Frauen zur Entlassung. Eine ein Drittel hiervon bezieht zurzeit Erwerbslosunterstützung. Es besteht aber die Hoffnung, daß in zukünftiger Zeit die Entlassenen wieder nach und nach eingestellt werden. Ganz aber ist der Beschäftigungs-grad in der papierverarbeitenden Industrie ein guter; im grob-physischen Gewerbe sind sogar Arbeiterentlassungen vorgenommen und es wird zum Teil mit Nebenarbeiten gearbeitet. — Die geheime Sitzung der Stadteverordneten-Versammlung am 19. August stimmte der Verlegung der Studienrätin Polster

Dieser Silo wird von der Phönix-Maschinenfabrik in Burg hergestellt. Der Turm-Metall-Silo wird aus Spezial-Eisenblech, und zwar aus Tafeln von 21 Meter, hergestellt. Jeder ein-zelne Teil wird nach beendeter Fertigstellung säure- und wetter-fest verzinkt. Außerdem erhält der Silo nach beendeter Montage noch einen innern Anstrich. Die Plattenstücke der einzelnen Metallbleche werden mit Dichtungsmaterial belegt und dann zu-sammengeschraubt, so daß der Silo nach außen hin luftdicht ab-geschlossen ist. Der untere Mantelschutz ist stärker gehalten und bis zur Hälfte im Fundament eingementert. Ein Vorteil dieser Konstruktion ist, daß dieser Silo leicht auseinander genommen werden und an einer andern Stelle wieder aufgebaut werden kann. Das Zerschneiden des Futters geschieht durch eine Grün-futter-Kurzschneidemaschine, welche mit einem Ventilator aus-gerüstet ist; letztere schleudert durch eine Rohrleitung, die an der Außenwand des Silos angebracht ist, das geschnittene Futter an den Silo.

Das Fundament des Silos ist trichterförmig gehalten. In der Mitte befindet sich ein Ablaufrohr mit einem sogenannten Siphon. Die entstehenden Säfte werden durch eine Rohrleitung abgelenkt und zum Tränken von Gänse- und Schweinefutter ver-wendet. Hierdurch ergibt sich ein hochwertiges und schmackhaftes Kraftfutter.

Zum Silieren eignen sich im allgemeinen alle Futterpflan-zen: Alee, Luzerne, Serradelle, Widen, Belschoten, Erbsen, Bohnen, Gemenge, Hafer, Mais, Rübenblätter, Kohl, Laub und hauptsächlich Gräser, diese auch von sauren Weiden. Das Silieren selbst ist sehr einfach. Nachdem das Futter gemäht oder gehäutet ist, wird es baldmöglichst zum Silo gebracht, dort mit der dazu-gehörigen Schneidemaschine auf 10 bis 15 Zentimeter geschnitten und gleichzeitig durch dieselbe Maschine von oben in den Silo geschüttelt.

Die Anfertigung der Silos erfolgt mit den technisch neuesten Maschinen; sie bringen folgende Vorteile: Erzeugung von Grün-futter für den Winter, kein elektrischer Strom, vollständige Feuer-sicherheit, keine Säuren und Meien, Ernten des Futters an festgesetzten Tagen

unabhängig von der Witterung, Sicherstellung der Ernährung durch hochwertiges Futter während der Wintermonate für Rindvieh, Pferde, Schafe und Schweine; verminderte Krankheitsgefahr, außerordentliche Verbilligung der Futtermittel und Erhaltung aller Vitamine, dem Grünfutter gleichwertig. Erhöhte Milchleistung und vorzügliche Mast.

Um die Landwirtschaft von den Vorteilen des Silos zu überzeugen, hat sich die Firma entschlossen, einen solchen Silo auf dem Fabrikgrundstück in Burg zu errichten und das ganze Verfahren den interessierten Kreisen der Landwirtschaft vorzuführen. Ein Landwirt hat sich bereitgefunden, seine Wiesenernte zur Ver-fügung zu stellen. Das soll Ende dieses Monats geschehen.

Durch die Anregung aus dem Ausland findet auch in Deutschland der Silo immer mehr Verbreitung, es sind solche bereits in allen Teilen Deutschlands errichtet. Alle fortschritt-lichen Landwirte sind der Ansicht, daß zur rationellen Bewirt-schaftung der Silo unerlässlich ist. Daß für Silos innerhalb der deutschen Landwirtschaft noch große Absatzgebiete vorhanden sind, hat auch der Amerikaner bereits erkannt und macht Anstren-gungen, diesen Markt für sich in Deutschland zu erobern. Die deutsche Landwirtschaft kann also dabei beitragen, daß ein deut-scher Industriezweig leistungsfähig bleibt und kann gleichzeitig ihre Betriebe rationell gestalten.

Die Phönix-Maschinenfabrik in Burg hat aber auch die alte Fabrikation der Firma S. Anon übernommen. So werden auch hergestellt komplette Rünzeinrichtungen, Stärkefabrikeinrichtungen und Felgeminnungsanlagen. Rünzmaschinen wurden an fast alle deutschen Rünzen geliefert. Aber auch im Ausland liefern diese Fabrikate einen guten Ruf, es sind Rünzen in Dänemark, Schweden, Rumänien und China geliefert worden.

Ein zukunftsreiches Tätigkeitsfeld steht der Gesellschaft noch für ihre Abteilung Beleuchtung offen durch Ausnutzung einer Erfindung, die das

Verfahrensbekanntmachungswesen vollständig umgestaltet wird. Ein besonderes Verfahren mit den sogenannten Scheinwerferstrahlen beseitigt das jetzt so gefähr-liche Blendens. Für den Autobesitzer ist diese Erfindung von großer Bedeutung. Sie ermöglicht das Umfahren bei Nebelwä-ter mit andern Fahrzeugen, beleuchtet einen größeren Sehtkreis und entspricht den verkehrspolizeilichen Vorschriften in jeder Weise, was durch ein Gutachten des Berliner Polizeipräsidenten be-stätigt wird.

Die Phönix-Maschinenfabrik in Burg ist eine G. m. b. H., an der die Stadt Burg mit acht Zehnteln beteiligt ist. Es ist der sozialdemokratischen Fraktion zu bedanken, daß das Phönixwerk nicht zum Erlahmen kam. Große Widerstände, verursacht von den andern Fraktionen im Stadtparlament, waren zu überwinden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß dieser in der ganzen Welt bekannte Betrieb unter der Mitwirkung der jüdischen Arbeiter-schaften seine alte Höhe wieder erreichen wird. Im Interesse der Allgemeinheit und der Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten ist ein Aufblühen nur zu begrüßen.

Walter Reimelt jun.

in den Ruhestand zu. — Einem jüdischen Beamten wurde für besondere Arbeitsleistungen (Ausführung der Unbarmherzigkeits-kontrolle) eine laufende Entschädigung bewilligt. — Einer be-zugtragten Veräußerung von Pauslätzen an der Freiberger-damm-Strasse wurde zugestimmt. Es sollen an dieser Straße (neben dem jüdischen Rentengut) vier Häuser errichtet werden. Zwei davon sollen je eine, und zwei je zwei Wohnungen erhalten. Es handelt sich also im ganzen um sechs Wohnungen. Die Pauslätze entstehen dadurch, daß die früher für die Renten-güter vorgesehenen Flächen geteilt werden. Somit tritt eine Veränderung in der Straßenführung nicht ein. Es sind verkauft worden vier Pauslätze zu je 640 Quadratmeter. Der Einheits-preis für fünfjährige Pauslätze ist der in jener Gegend übliche, nämlich 80 Pf. je Quadratmeter. — Der planmäßige Personal-bestand in der städtischen Verwaltung und den städtischen Be-trieben beträgt 147 Köpfe. Darunter befinden sich 80 Beamte und 67 Angestellte. — Weiter wurde ein Flächenaustausch zwischen der Stadtgemeinde und der Gemeinschaft der Separationsinteressenten genehmigt. Der Austausch ist schon vor längerer Zeit erfolgt. Die grundsätzliche Regelung ist aber unrichtig und soll jetzt nachgeholt werden. Die Stadt erhält einerseits 23,7 Ar und tritt dafür ab 27,51 Ar. Die Flächen können als gleichwertig angesehen werden.

Kreis Wolmirstedt-Helmstedt-Neuhaldensleben. Feste. Zur Verfassungsfeste wurde ein imposanter Festsaal veranstaltet, an dem fast alle Kinder der Dörfer Anwesen, Uelzen und Barleben teilnahmen. Auch die Reichs-bannertamaren nahmen daran teil. Die Kundgebung wurde einem großen Einbruch. Kamerad Fritz Schwolzenberg hielt die Ansprache. Die würdige Feier wurde durch einen Festball be-endet. Dazwischen gab es einen Turnabend. Die Unterstufen der Ortsgruppe erschienen war. — Die Ge-meindefestsetzung von 1925 wurde nochmals behandelt. Der Ge-meindevorstand wurde beauftragt, zwei Jagden in den Reichs-jahren für die Schulen zu beschaffen. Ferner soll der Gemein-







### Dem Gott will rechte Gerechtigkeit erwirken . . .

Die jüngst zum Range einer Stadt erhobene zweitgrößte Gemeinde des Saargebietes, Reunlingen, stand vor der Anschaffung eines Kfz-Abfuhrwagens. Die Einfuhr aus Deutschland war infolge der Zollbestimmungen zu kostspielig. Dagegen lagen Angebote u. a. aus Paris vor: Um diese zu begünstigen, begaben sich der Bürgermeister, der Straßenbahndirektor, ein Ingenieur einer Automobilfirma, ein Beigeordneter und zwei Stadträte nach der französischen Hauptstadt. Auch sonst scheint die Gemeindeverwaltung geneigt, sich recht eingehend zu informieren. Als es sich um die Anstellung eines neuen Bürgermeisters handelte, war eine Besichtigungstour durch Deutschland vorgesehen, an der ein Kollegium von 14 Stadtvätern beteiligt war. Erst als die Öffentlichkeit Kenntnis von dem Plan erhielt, wurde die Ausreise auf sechs Vertreter beschränkt. Der Schlusseffekt war übrigens der, daß ein schon vorher mit ziemlicher Sicherheit in Aussicht genommener hiesiger Bürger auf den Bürgermeistersessel erhoben wurde.

### Ein schwer bestraffter Scherz.

Ein bedenklicher „Spaß“ wurde in Chemnitz von einem Fabrikanten, einem Baumeister und einem Kaufmann zum Schaden eines in demselben Hause wohnhaften, mit ihnen verbundenen Ingenieurs ausgeübt. Der Fabrikant brachte zunächst in Erfahrung, daß sich der Ingenieur mit dem Gedanken eines Wohnungsaufstieges trage. Unter Beihilfe des Baumeisters richtete er nun an den Ingenieur eine mit fingiertem Namen unterzeichnete Postkarte des Inhalts, daß in Eintracht mit Chemnitz eine Wohnung der gewünschten Art frei sei. Der Ingenieur fuhr sofort nach Eintracht, wo er erfährt, daß er verurteilt worden sei. Dieser „Spaß“, der zwar verhältnismäßig harmlos erscheint, aber immerhin ein Verbrechen im Sinne des § 268 des Strafgesetzbuches, eine schwere Urkundenfälschung darstellte, genügte den „Verächtlern“ noch nicht. Sie sandten nun einen Inseratenauftrag an eine Chemnitzer Zeitung, den sie mit dem Namen des Ingenieurs unterzeichneten; das Inserat enthielt die Verlobungsanzeige des Ingenieurs mit seiner Wirtschafterin und erschien natürlich auch in dem Chemnitzer Blatt. Dieser dumme Spaß, der den Ingenieur lächerlich machte, zog den Urhebern empfindliche Strafen zu; er stellte einmal eine öffentliche Beleidigung dar, dann aber auch einen Verstoß gegen die Zeitung und drittens abermals eine Urkundenfälschung. Der Fabrikant erhielt nun vom Chemnitzer Schöffengericht 3 Wochen Gefängnis, der Baumeister 1 Woche, der Kaufmann 1 Monat Gefängnis. Nur der Baumeister und der Kaufmann erhielten jährliche Bewährungsfrist unter der Bedingung, daß sie eine ansehnliche Geldbuße zahlen. Der Leichenfund am Main.

Vor einigen Tagen wurde bei Frankfurt a. M. Niederrad eine Leiche angeschwemmt, die gräßliche Verwundungen aufwies, so daß man zunächst an ein Verbrechen glaubte. Wie die Untersuchung nunmehr ergeben hat, handelt es sich um die Leiche eines 20 bis 25 Jahre alten jungen Mannes, der beruflich beim Baden im Main ertrunken ist. Der Leichnam ist durch eine Schiffschraube bis zur Unkenntlichkeit zerstückelt worden. Man wen es sich handelt, kann nicht mehr festgestellt werden, da mehrere junge Männer seit geraumer Zeit vermißt werden. Die Leichenteile sind zur Beerdigung freigegeben worden.

### Zuchthaus für Eisenbahngelährdung.

Eine sonderbare Belustigung hat den Hilfsarbeiter Anton Schwaiger aus Lützing ins Zuchthaus gebracht. In einem Nachtzug dieses Jahres schloß er das Einfahrtssignal an der Bahnstraße selbständig ab. Zusammen mit einer Flobergewehr zusammen, so daß das Signallicht erlosch. Nur durch die Aufmerksamkeit des Schrankenwärters, der den Schaden noch rechtzeitig bemerkte, wurde ein Eisenbahnunglück verhindert. Schwaiger mußte unter dem Strafmaß des Art. 103 des Reichsstrafgesetzbuches eine Bewährungsfrist von 1 Jahr Zuchthaus und wegen unerlaubten Schießens zu 2 Tagen Haft.

### Tragödie eines Greifenpaares.

Ans Angst vor der nahenden Erblindung nahm sich ein im Lauenburgischen Altersheim untergebrachter Mann das Leben, indem er sich im nahen Walde erhängte. Neben ihm hing die Leiche seiner Frau. Sie hatte die schriftliche Aufzeichnung hinterlassen, daß sie ihren langjährigen Begleiter nicht allein in den Tod gehen lassen wolle.

### Schweres Flugunglück in England.

Ein furchtbares Flugunglück ereignete sich in der Nähe eines Gutshauses von Wurt, 14 Meilen von Hocklone entfernt. Ein der französischen Air-Union gehörender Heliot-Doppeldecker, der mit 13 Passagieren von Paris nach Grodno unterwegs war, stürzte aus großer Höhe ab, wobei der Amerikaner Plamen und der Italiener Kizzi sofort getötet und elf andere Passagiere, darunter neun lebensgefährlich, verletzt wurden. Unter den Verletzten befinden sich der Flugzeugführer und sein Mechaniker. Ein Motor des Flugzeuges hatte schon während der Nacht über den Kanal ausgefegt. Als das Flugzeug in der Nähe der englischen Küste eintraf, kam es in dichtem Nebel und Regen. Der Führer versuchte deshalb, eine Notlandung zu machen, wobei das Flugzeug an einen Schornstein anstieß und in einem Grenzbereich begraben wurde. Augenzeugen, die die Trümmer des Flugzeuges gesehen haben, berichten, daß diese Katastrophe eine der schlimmsten ihrer Art gewesen sei.

### Der Millionär als Mörder.

Eine mysteriöse Mordtat hat sich vor einigen Tagen in Paris ereignet. In der Nähe von Nancy fand man bei dem Körper einer brennenden Strohmiete die halbverbrannte Leiche einer jungen Frau, die auffällige Würgermerkmale zeigte. Die angeleitete Untersuchung gab nur den einen Inhaltspunkt, daß kurz vor Entdeckung des Leibes ein rotes Automobil in der Nähe gehalten hatte. Perisist am nächsten Tage hatte die Polizei den Mörder ermittelt, und zwar einen Großgrundbesitzer und Millionär namens Guyot. Die Tote, eine Telephonistin Marie

# Unglück oder Verbrechen?

Auf der Unfallstelle bei Kesserve ist die ganze Nacht hindurch von einem starken Werkstatenteam gearbeitet worden. Die ineinandergefahrenen Wagen wurden nach Kesserve abgeschleppt, wo man sie auseinanderschneiden muß, weil eine andre Möglichkeit, sie voneinander zu trennen, kaum vorhanden ist. Im Laufe des Tages werden zwei neben den Gleisen noch stehende Personenwagen wieder aufgestellt. Die Staatsanwaltschaft hat die Leichen der Opfer der Eisenbahnkatastrophe freigegeben. Sie wurden eingeliefert und nach Leichte gebracht, wo man sie aufgebahrt hat. Die Reichsbahndirektion wird für den Transport in die Heimat Sorge tragen. Angehörige einiger Verunglückter sind bereits nach Hannover gekommen, um die sterblichen Reste ihrer Verwandten in die Heimat zu begleiten.

Zu der Frage: Ob Unglück oder Verbrechen? erhalten Berliner Wäcker Zuschriften aus Gewerkschaftskreisen. In einer wird ausgeführt:

„Die Reichsbahn hat auch in diesem Falle mit erstaunlicher Schnelligkeit eine Schuldfrage festgestellt, indem sie die Schuld an dem Unglück auf ein Attentat zurückführte. Die Gewerkschaften müssen mit allen Mitteln dagegen protestieren, daß gleichgültig ob es sich um einen verbrecherischen Anschlag handelt oder nicht, eine Schuldfrage konstituiert wird, über deren Berechtigung nachher die Gutachten bei ruhiger Betrachtung auseinandergesetzt werden. Aber selbst zugegeben, es handle sich um einen verbrecherischen Anschlag, so darf die Vermutung nicht von der Hand gewiesen werden, daß es sich um die beurteilenswerte Tat von Fanatikern handelt, aus Rache gegen die Abba- und Sparmaßnahmen der Deutschen Reichsbahngesellschaft. Die Reichsbahn hat zugegeben, daß

### die nächtliche Streckenkontrolle

eingestellt worden ist. Warum soll nachts nicht genau so gut wie am Tage ein Schienendefekt vorkommen, warum soll nachts nicht genau so gut wie am Tage ein verbrecherischer Anschlag verübt werden? Die Tatsache, daß selbst gefährliche Bahnübergänge nicht mehr bewacht werden, sondern mit oft in der Dunkelheit nicht zu erkennenden Warnungstafeln versehen worden sind, veranschaulicht am deutlichsten den Widerwillen der Sparmagnahmen. Hätte durch eine nächtliche Streckenkontrolle das Unglück vermieden werden können? Der Lohn für einen Streckenwärter, der ein Gebiet von 6 Kilometern zu überwachen hat, beläuft sich täglich auf etwa 3,50 Mark, bei einer Dienstadt bis zu 16 Stunden. Die täglichen Kosten für eine Nachtkontrolle auf der Strecke Berlin—Rhein würden bei einer Strecke von 600 Kilometern noch nicht den Betrag von 300 Mark täglich ausmachen, da die Stellen, an denen sich Bahnwärterhäuschen befinden, von den Bahnwärttern selbst überwacht werden können.

### Die Kosten einer Eisenbahnkatastrophe

aber belaufen sich auf Millionen Mark. Nicht genug damit, ist die Streckenkontrolle nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ schlechter geworden, da auch tagelange Streckenwärttern bedeutend größere Strecken zur Kontrolle überlassen worden sind als früher. Dem Lokomotivführer kann es aber nicht zugemutet werden, außer seiner verantwortungsvollen Tätigkeit auch noch eine Kontrolle der Gleise zu übernehmen.

Diesmal hat die Reichsbahn ein Attentat als Ursache angegeben. Sonst ist es fast jenseit der Lokomotivführer, den die Schuld treffen soll, der Lokomotivführer, der bei einer Höchstbesoldung von 300 Mark monatlich, einem Anfangsgehalt von etwa 170 Mark in der Besoldungsgruppe VI, die Verantwortung für Hunderte von Menschenleben hat.

Wie aber ist es mit dem vielgepriesenen Bahnschutz der Eisenbahn? Werden tatsächlich die Bahnschutzbeamten jedes Direktionsbezirks dazu benutzt, die Signalanlagen zu überprüfen, gleichviel, ob ein verbrecherischer Anschlag vorliegt oder ein technischer Fehler sich eingeschlichen hat? Keiner der Bahnschutz wird zu ganz andern und höchst eigenartigen Dingen verwandt. Die Reichsbahn hat

### Panzerzüge gebaut

für die Fälle politischer Umsturzbewegungen, hat ihre Leute vom Bahnschutz für derartige Fälle ausbilden lassen — aber auf die Sicherung des wahrhaftigen Bahnschutzes wird nicht der Wert gelegt, der zur Verhinderung von Katastrophen notwendig ist.

In einer Zuschrift der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner (christliche Gewerkschaft) wird gesagt: Die Bewachung der Bahnanlagen ist wesentlich eingeschränkt worden. Der Streckenläufer vor früher hatte kurze Begehungsstrecken. Es erfolgte eine dreimalige Begehung in 24 Stunden. Der Streckenläufer von heute hat Strecken von 30 Kilometern in einer Tour zu laufen, wobei seine Aufgabe nicht mehr in der Beobachtung von Brüchen und Schraubenlockerungen, sondern nur in der Feststellung größerer Schäden bestehen kann. Die heutige Bahnbewachung besteht in einmaligem Begehen pro 24 Stunden, zum Teil des Nachts. Sie bietet wenig Gewähr für die Betriebssicherheit. Die

### Sandstige für Entgleisungen

besteht aber in der Lockerung von Schrauben und in Schienenbrüchen durch den normalen Betrieb. Wenn nun die Verwaltung als Ersatz für die eingeschränkte Bahnbewachung in Abständen von zwei bis drei Wochen Kolonnen zum Nachziehen der Schrauben ausstellt, so wird dadurch die hieraus entstehende Entgleisungsgefahr nicht oder nur zufällig behoben, weil die Lockerung der Schrauben in wenigen Tagen, selbst in weniger als einem Tage sich so stark vollziehen kann, daß eine Entgleisung daraus hervorgeht.

Alles in allem: ob Anschlag oder Betriebsunfall vorliegt,

es ist Pflicht gegenüber der Öffentlichkeit, darauf hinzuwirken, daß die Betriebsgefahren infolge der angewandten Methoden in der Bahnbewachung und Bewachung gewaltig gelindert sind.

Auch sonst wird der Annahme der Vollzeit und der Eisenbahnerverwaltung, daß es sich um ein Attentat handelt, harter Zweifel entgegengelegt: Es wird hier darauf hingewiesen, daß der Berlin—Amsterdamer D-Zug 174, der um 10.10 Uhr abends von Berlin abfährt und bis Hannover keinen Aufenthalt hat, die spätere Unfallstelle etwa um 1.56 Uhr nachts, also höchstens um eine Viertelstunde früher passiert hat, als der verunglückte Berlin—Höbener Zug. Die Verbrecher hätten also zur Verrichtung ihrer Arbeit insgesamt 15 Minuten gehabt. In dieser Zeit sei es aber vollkommen unmöglich, auf freier Strecke, wo die Schienen stark verrostet sind, 15 Meter Schienen auseinanderzuschrauben, wenn nicht eine ganze Anzahl von Personen tätig gewesen sein sollten.

Bei dem Eisenbahnunglück, das sich vor einigen Jahren in der Nähe von Straußberg ereignet hat und dessen Entstehungsursache ebenfalls noch nicht aufgeklärt werden konnte, hat man versucht, festzustellen, wie lange es dauert, bis eine Person eine Eisenbahnschiene lockert. Damals brauchte ein Eisenbahnarbeiter, um eine Schiene von den Holzschwellen zu entfernen, 23 Minuten. Bei Eisenbahnen dauert dies doppelt so lange, weil erst das Unterbett der Schwellen freigelegt werden muß. Es wird auch darauf hingewiesen, daß Schraubenköpfe, mit denen die Schienen von Eisenbahnschienen gelöst werden können, so groß sind, daß sie unauffällig, ohne daß die Dorfbewohner oder das Personal der naheliegenden Stationen etwas gemerkt hätten, kaum herbeigeschafft werden könnten. Allerdings herrschte in der fraglichen Nacht eine sehr starke Dunkelheit. Auch ist die Stelle, wo sich die Katastrophe ereignete, ziemlich entlegen.

In einer andern Zuschrift heißt es:

Um die verbrecherische Gleiszerstörung zu bewirken, mußten etwa 40 dicke Schwellenschrauben und acht schwere Lastenbolzen, die sich an einer Schiene befinden, zum größten Teil entfernt werden. Hierzu war

### äußerste Kraftanstrengung notwendig,

die nur von mehreren Tatzern ausgeübt werden konnte, da das Anziehen der Schrauben bei der Gleislegung immer nur von zwei Arbeitern mindestens bewerkstelligt wird. Für das Lösen dieser Schrauben, die schon nach verhältnismäßig kurzer Lagerung verrostet sind und daher um so schwerer entfernt werden können, ist aber sicher nicht nur die Kraftanstrengung mehrerer Männer, sondern auch die Aufwendung einer längeren Arbeitszeit nötig gewesen. Es muß daher mit Bestimmtheit angenommen werden, daß eine nächtliche Kontrolle die Täter bei ihrer verbrecherischen Arbeit überreicht hätte. Hoffentlich sind nicht weitere Katastrophen nötig, um zu beweisen, daß die Sparmaßnahmen des Personalabbaues bei der Reichsbahn zu weit gegangen sind.

### Chronik der Eisenbahnattentate.

In Deutschland hat es in den letzten Jahrzehnten schon mehrere Male Eisenbahnunfälle gegeben, die infolge eines Bahnstreckens einfallen. So gab es im Jahre 1907 auf der Ostbahnstrecke innerhalb eines Zeitraumes von nur 2 Monaten zwei derartige Unglücksfälle. Der Schaulplatz des einen, der sich am 21. Juli 1907 ereignete, war der Rühriner Güterbahnhof bei Werbig. Damals wurden dort in verbrecherischer Absicht kurz vor der Durchfahrt der Schnellzüge 6 und 13 Schwellen und Jollerhaken auf die Schienen gelegt. Der Zug 6 fuhr auf eine, der Zug 13 auf vier Schwellen auf. Niemand aber wurde verletzt, und auch die Beschädigung der Lokomotiven war unbedeutend. Die Täter wurden kurz nach dem Attentat in der Person zweier Fürstjungepächter ermittelt.

Der zweite Unglücksfall ereignete sich am 4. September 1907 zwischen Kesserve und Straußberg. Dort wurde der Justenburg—Berliner Schnellzug gegen 11 Uhr abends zum Entgleisen gebracht. Es wurde die Entfernung der Schienenbolzen und Lasten auf einer Strecke von 15 Meter festgestellt. Die Köder der Lokomotive ließen eine kurze Strecke auf dem Eisenbahngleis, dann sprangen sämtliche Waggons außer den zwei letzten aus den Schienen. Obendrein entzündete infolge einer Explosion im Speisewagen ein Brand, dem dieser Wagon und der Postwagen zum Opfer fielen. Bei diesem Unglück wurden zunächst nur acht Leichtverletzte festgestellt, und erst einige Tage später wurden die verstorbenen Leichenreste eines Reisenden unter den Trümmern des Speisewagens entdeckt. Die Täter konnten trotz der eifrigsten Nachforschungen nicht ansündig gemacht werden.

### Die Reichsbahn verifiziert

eine Unfallstatistik für die Kalenderjahre 1924 bis 1925. Danach beträgt die Gesamtzahl der Unfälle im Jahre 1924 ohne Rhein- und Ruhrbahnen 2648 gegen 3086 im Jahre 1925 einschließlich der Rhein- und Ruhrbahnen. Das sind auf 1 Million Zugkilometer 6,49 bzw. 5,78. Die Zahl der Jugentgleisungen und Zusammenstöße betrug 575 bzw. 628, bei 1 Million Zugkilometer 1,41 bzw. 1,18. Die Zahl der getöteten und verletzten Reisenden betrug 741 bzw. 644, bei 1 Million Zugkilometer 2,97 und 2,91, davon durch eigene Unvorsichtigkeit 404 bzw. 477, bei 1 Million Zugkilometer 1,62 und 1,47. Die Zahl der getöteten und verletzten Bediensteten betrug 1349 (1451), bei 1 Million Zugkilometer 3,06 (3,73), davon durch eigene Unvorsichtigkeit 1160 (1382), bei 1 Million Zugkilometer 2,84 (2,50). Die Gesamtzahl der getöteten und verletzten Personen betrug 2692 (3043), bei 1 Million Zugkilometer 6,14 (5,70).

Conse Couagnat, war die Geliebte Guyots. Das Paar hatte im Nancy gemeinsam das Abendbrot eingenommen, bei dem das junge Mädchen mit der Wirtschafterin noch getanzelt hatte. Dann hatte man das Aus zur Rückkehr nach Paris bestritten. Eine Viertelstunde später wurde die Leiche entdeckt. Die Polizei ist seit 3 Tagen hinter dem Mörder her, der sich offenbar noch in Paris aufhält. In Paris an seine Freunde beteuert er stets seine Unschuld. Guyot, dessen Vater Bürgermeister von Louan ist, entstammt einer angesehenen Familie. Seine erste Frau verstarb plötzlich auf einer Reise durch die Kogesen. Kurz darauf verheiratete er sich wieder. Auch diese Frau verunglückte bei einem niemals aufgeklärten Autounfall tödlich.

### Kinderepidemie.

In Tirschtiegel und in einigen Nachbardörfern der Grenzmark tritt seit einigen Tagen eine schwere Kinderseuche auf, und zwar eine Rückenmarkslähmung. Bis jetzt sind 15 Kinder gestorben.

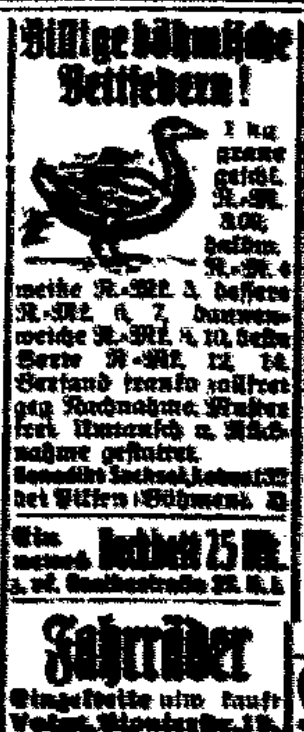
(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Zur Blutreinigung und Ausreißung der Leberfalte haben sich die Segrega-Pillen bewährt. — 1.25 und 2.00 Mk. Hof-Apothete Magdeburg, Breiter Weg 158.



**MAGGI'S**  
Fleischbrühwürfel

sind mit bestem Fleischextrakt und feinsten Gemüseauszügen auf das sorgfältigste hergestellt. — Man achte beim Einkauf auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung.



**Sahnräder**

Billige bühnliche Bettfedern!

1 kg. reine Bettfedern 2.00 Mk. 2 kg. reine Bettfedern 3.50 Mk. 3 kg. reine Bettfedern 5.00 Mk. 4 kg. reine Bettfedern 6.50 Mk. 5 kg. reine Bettfedern 8.00 Mk. 6 kg. reine Bettfedern 9.50 Mk. 7 kg. reine Bettfedern 11.00 Mk. 8 kg. reine Bettfedern 12.50 Mk. 9 kg. reine Bettfedern 14.00 Mk. 10 kg. reine Bettfedern 15.50 Mk. 11 kg. reine Bettfedern 17.00 Mk. 12 kg. reine Bettfedern 18.50 Mk. 13 kg. reine Bettfedern 20.00 Mk. 14 kg. reine Bettfedern 21.50 Mk. 15 kg. reine Bettfedern 23.00 Mk. 16 kg. reine Bettfedern 24.50 Mk. 17 kg. reine Bettfedern 26.00 Mk. 18 kg. reine Bettfedern 27.50 Mk. 19 kg. reine Bettfedern 29.00 Mk. 20 kg. reine Bettfedern 30.50 Mk.

Wm. H. Hoffmann 25 Mk. 26.00 Mk. 27.00 Mk. 28.00 Mk. 29.00 Mk. 30.00 Mk.



**Persil**

Kalt aufgelöst bürstet die sauren Persil die volle Wirkung!

Sahnräder empfiehlt die Buchhandlung Bollschmeier.



**Deullg-Palast**

**Heimliche Sünder**

Ein Vahlpfeilerlein ohnegleichen!

Uebermüthige Penitensstrolche — Kleinlabi-  
moral — Sittlichkeitspreden — Gemüthliches  
auf Wörtern — Schredendnacht im Duz-  
tum — Verhörm.

**Die Fürstin der Miviera**

Der elegante deutsche Sensationstilm  
In der Hauptrolle:  
**Die entzückende Ellen Altti.**

Beginn 2.30 Uhr.

**Kammer - Lichtspiele**

**Wallenstein**

Die Tragödie eines Großen in 10 Akten.

1. Teil: Wallensteins Macht  
2. Teil: Wallensteins Tod

Beide Teile in einem Programm.

Jugendliche haben Zutritt.

Beginn 8 Uhr.

**Panorama-Lichtspiele**

**TOM MIX**  
des Unvergleichlichen ist wieder da!

**TOM MIX**  
der König der Gaukler

Das Schloß der  
einsamen Menschen

Der Roman einer Ehebrecherin

Beginn 8 Uhr

**Kammer - Lichtspiele**

Sonntag vormittag 11 Uhr:

**Der Motor**

Ein Film für Kraftfahrer und solche, die  
es werden wollen.

Geduldungsbeitrag:

**Ingenieur E. Kreuter**

Ein vollständiger Motorunterricht  
in 2 Stunden.

Wird interessant und verständlich für  
Fachmänner und Laien.

Immer  
daran denken  
Besuch-Anstalt  
„Eisbad“  
Schwarzwaldstr. 10  
neb. Kaiserwagepl.  
Herrensachen  
2.00 Mk.  
Damen-Obolen  
1.75 Mk.  
Auf Wunsch kann  
gewartet werden.

Darstellung 018 100 W.  
neg. Wettbewerb. er-  
reichte heute sofort b  
würdigen, Kitzschlin.  
Selbstgeb. Theatow  
Bärstraße 3, III.  
Geschäftst. 0. 6. 8 11h

**Circus Krone**

Kleiner Anger.

Die größte und gewaltigste Circus-Schau  
der Alten Welt.

Sonabend 2 Vorstellungen 4 Uhr nachmitt.  
Sonntag 2 Vorstellungen 8 Uhr abends.

Montag den 23. August, nachm. 3 Uhr,  
unwiderruflich letzte Vorstellung.

Eintritt jeweils 1 Stunde vor Beginn.

Barbortanfang beginnt vormittags 9 1/2 Uhr  
im eigenen Rios, Alter Markt.

außerdem ab 9 1/2 Uhr vorm. und an allen Circusplätzen.  
Brettle von 1 Mk. bis 9 Mk. Kinder in allen Nachmittags-  
vorstellungen halbe Preise

Circus Krone hat nur gute Sitze!

**Krones Zoologischer Park**

von 9 1/2 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends.  
Sonntag bis 12 Uhr mittags.

Reiseleiterführung 10 Uhr nachm. 11 Uhr nachmittags —  
Eintritt 1 Mk., Kinder halbe Preise.

Giraffen, See-Elefanten, echte Ameisen-  
bären, Nashornbären, 24 Elefanten

Große Zirkusplätze der Welt.  
Gr. 200 prächtige Pferde.

Niemand darf Krone versäumen

Gesellschaftshaus 2021

**Neuer Schwan**

Leipziger Straße 45 d.

Heute Sonntag

**Großer Gesellschaftsball**  
im modern renovierten Saal  
— Schlieth-Orchester —

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

für Vereins- und sonstige Veranstaltungen halte  
ich meinen großen Saal und sämtliche Räume  
bereit empfohlen.

Hans Otto.

Neuerbaute gechl. Löffel- u. Glasveranda.

**GENERAL**

Theater-Restaurant

Heute Sonntag  
4 Uhr und 8 Uhr

2 Vorstellungen 2  
mit dem großen  
Varieté-Programm

Terrasse

Nachmittags und freiem  
und Abends Konzert Eintritt.

Täglich  
abends 8 Uhr

**Hofjäger** Nur noch  
kurze Zeit!

Die besten

**Seidel-Sänger**

Ab heute wieder alles neu!  
Der Gipfel der Situationskomik:  
**Serenissimus-Zwischenspiele**  
„Magdeburg — da stannste!“  
Ferner die beiden tollen Posse  
**Feodora** und  
Ein Abend bei Familie Knorke  
sowie der großartige bunte Teil.  
Saal 1 Mk. Galerie 60 Pf.

**Vogelgesang**

heute sowie jeden Sonntag

**Garten-Konzert**

Sehr viele Plätze. L. Schillerstr.

**Möbel!**

W. Schillerstr.

**SALZQUELLE**

Heute sowie jeden Sonntag

Schlieth-Orchester Konzert Schlieth-Orchester

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

**Am liebsten Sonnenbäder-Ball.**

Dampfbadbelegung ab Strambüchle morgens von  
3 Uhr an und nachmittags von 3 Uhr an täglich.

**Central-Theater**

DIREKTION: WALTER STEINERT

Heute Sonntag zwei Vorstellungen  
nachmittags 4 Uhr (kleine Preise) und  
abends 8 Uhr 101.

**TERESINA**

Waisl von Oscar Straus.

Zeit Jahren der größte Operettenerfolg!

**Wilhelmspark**

Im Garten  
bei günstiger Bitterung von  
1/2 Uhr

**Kaffee-Konzert**

Im Saal

**Großer Ball**

Vorzügliches Tanzorchester  
Niedrige Eintrittspreise

Jeden Mittwoch: Ball

**Hopfengarten**

Leipziger Straße Nr. 45 b — Telefon Nr. 2219

Samstag ab 4 Uhr:

**Gesellschaftsball**  
im Garten oder Café Freikonzert

Jeden Mittwoch ab 8 Uhr

**Gesellschaftsball**

**Hofjäger**

Heute Sonntag sowie jeden  
Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag  
nachmittags 4 Uhr 200

**Kaffeekonzert**  
mit bunter Bühne.

Täglich, außer Montags, von nach-  
mittags 4 bis abends 12 Uhr

**Künstlerkonzert.**

Sie essen wie bei Mutterm  
Fürstenstraße 27

**Goetzes Gesellschaftshaus**

Kleiner Stadtmarsch 7c, an der Elbe  
Heute sowie jeden Sonntag ab 4 Uhr nachm.

**Gartenkonzert**

des Hofoper-Orchestervereins Harmonie  
Eintritt frei.

Ab 7 Uhr abends

**Großer Gesellschaftsball**

**Für unsere Sonntags- und Ferien-Ausflüge**

**Satzquelle**

Genau, Präzise, die Natur, mit seinen herrlichen, abwechslungsreichen, regenreichen und  
der Elbe, die sich u. d. schiffbaren, Sandströmen aus d. Auge bietet. Alles im allem das inter-  
essante, das die Natur in sich birgt. Einmalig! Hier ist die Natur, die Natur, die Natur  
genießen! — Gute Küche, bestmögliche Bedienung. Täglich ab 3+ Uhr morgens weiter Betrieb.

**Mörsersböh**  
an der Berliner Chaussee

das bekannte gute Lokal  
für Radfahrer u. Ausflügler

**Wiesdorf Schwanz** mit Tel.  
Herstellbar jeden mit Sommer-  
u. Winterzeit. Am Sonntag Tanz. Ein Saal mit  
Küchen.

**Wiesdorf Landhaus**  
Schöner Garten. Ausflügler-  
ort. Sonntag Tanz. Fernspre. 2746. K. A. A. A.

**Wiesdorf Landhaus**

Schöner Garten. Ausflügler-  
ort. Sonntag Tanz. Fernspre. 2746. K. A. A. A.

**Barleben Gewerkschaftshaus**

Jeden Sonntag Tanz.

**Waldenstedt = Stadt Prag**

Guten Sonntag schottiger  
Garten, Gesellschaftstanz, Musik, Ges. 100000.

**Kirchberg**

bei Wiesdorf  
Schöner Ausflügler-  
ort für Sommer u. Winter-  
zeit. Im Wald ge-  
mütlich. Sonntag: Tanzmusik. — Sport- und  
Spisplatz. — Eigene Konditorei. — G. G. G.

**Wiesdorf Schwanz** mit Tel.  
Herstellbar jeden mit Sommer-  
u. Winterzeit. Am Sonntag Tanz. Ein Saal mit  
Küchen.

**Wiesdorf Landhaus**  
Schöner Garten. Ausflügler-  
ort. Sonntag Tanz. Fernspre. 2746. K. A. A. A.

**Barleben Gewerkschaftshaus**

Jeden Sonntag Tanz.

**Waldenstedt = Stadt Prag**

Guten Sonntag schottiger  
Garten, Gesellschaftstanz, Musik, Ges. 100000.

**Kirchberg**

bei Wiesdorf  
Schöner Ausflügler-  
ort für Sommer u. Winter-  
zeit. Im Wald ge-  
mütlich. Sonntag: Tanzmusik. — Sport- und  
Spisplatz. — Eigene Konditorei. — G. G. G.

**Wiesdorf Schwanz** mit Tel.  
Herstellbar jeden mit Sommer-  
u. Winterzeit. Am Sonntag Tanz. Ein Saal mit  
Küchen.

**Wiesdorf Landhaus**  
Schöner Garten. Ausflügler-  
ort. Sonntag Tanz. Fernspre. 2746. K. A. A. A.

**Barleben Gewerkschaftshaus**

Jeden Sonntag Tanz.

**Waldenstedt = Stadt Prag**

Guten Sonntag schottiger  
Garten, Gesellschaftstanz, Musik, Ges. 100000.

**Kirchberg**

bei Wiesdorf  
Schöner Ausflügler-  
ort für Sommer u. Winter-  
zeit. Im Wald ge-  
mütlich. Sonntag: Tanzmusik. — Sport- und  
Spisplatz. — Eigene Konditorei. — G. G. G.

**Park-Restaurant**

**Herrenkrug**

Vorzimmer und reichlicher Ausflügler. Vogel-  
haus, bester Ausflügler. Ausflügler, Garten,  
ausgezeichnete Prospekt. — Tel. 706 u. 600.

**Gute Konzerte**

Samstags und Sonntag

**Biederitz, Café Grimm**

ausgezeichnete Küche und Prospekt.

**Biederitz, Café Grimm**

ausgezeichnete Küche und Prospekt.

**Biederitz, Café Grimm**

ausgezeichnete Küche und Prospekt.

**Waldenstedt = Stadt Prag**

Guten Sonntag schottiger  
Garten, Gesellschaftstanz, Musik, Ges. 100000.

**Kirchberg**

bei Wiesdorf  
Schöner Ausflügler-  
ort für Sommer u. Winter-  
zeit. Im Wald ge-  
mütlich. Sonntag: Tanzmusik. — Sport- und  
Spisplatz. — Eigene Konditorei. — G. G. G.

**Colbitz Gewerkschaftshaus**

Paradiesgarten, Gesellschaftstanz,  
Musik, Ausflügler-ort für Sommer-  
u. Winterzeit. 1/2 Meile von d. Chaussee,  
ausgezeichnete Küche, bestmögliche Bedienung.

**Waldenstedt = Stadt Prag**

Guten Sonntag schottiger  
Garten, Gesellschaftstanz, Musik, Ges. 100000.

**Kirchberg**

bei Wiesdorf  
Schöner Ausflügler-  
ort für Sommer u. Winter-  
zeit. Im Wald ge-  
mütlich. Sonntag: Tanzmusik. — Sport- und  
Spisplatz. — Eigene Konditorei. — G. G. G.

**Colbitz Gewerkschaftshaus**

Paradiesgarten, Gesellschaftstanz,  
Musik, Ausflügler-ort für Sommer-  
u. Winterzeit. 1/2 Meile von d. Chaussee,  
ausgezeichnete Küche, bestmögliche Bedienung.

**Waldenstedt = Stadt Prag**

Guten Sonntag schottiger  
Garten, Gesellschaftstanz, Musik, Ges. 100000.

**Kirchberg**

bei Wiesdorf  
Schöner Ausflügler-  
ort für Sommer u. Winter-  
zeit. Im Wald ge-  
mütlich. Sonntag: Tanzmusik. — Sport- und  
Spisplatz. — Eigene Konditorei. — G. G. G.

**Colbitz Gewerkschaftshaus**

Paradiesgarten, Gesellschaftstanz,  
Musik, Ausflügler-ort für Sommer-  
u. Winterzeit. 1/2 Meile von d. Chaussee,  
ausgezeichnete Küche, bestmögliche Bedienung.

**Magdeburger**

**Schützenhaus**

ausgezeichnete Küche und Prospekt.

**Vogelgesang**

heute sowie jeden Sonntag

**Waldenstedt = Stadt Prag**

Guten Sonntag schottiger  
Garten, Gesellschaftstanz, Musik, Ges. 100000.

**Kirchberg**

bei Wiesdorf  
Schöner Ausflügler-  
ort für Sommer u. Winter-  
zeit. Im Wald ge-  
mütlich. Sonntag: Tanzmusik. — Sport- und  
Spisplatz. — Eigene Konditorei. — G. G. G.

**Colbitz Gewerkschaftshaus**

Paradiesgarten, Gesellschaftstanz,  
Musik, Ausflügler-ort für Sommer-  
u. Winterzeit. 1/2 Meile von d. Chaussee,  
ausgezeichnete Küche, bestmögliche Bedienung.

**Waldenstedt = Stadt Prag**

Guten Sonntag schottiger  
Garten, Gesellschaftstanz, Musik, Ges. 100000.

**Kirchberg**

bei Wiesdorf  
Schöner Ausflügler-  
ort für Sommer u. Winter-  
zeit. Im Wald ge-  
mütlich. Sonntag: Tanzmusik. — Sport- und  
Spisplatz. — Eigene Konditorei. — G. G. G.

**Colbitz Gewerkschaftshaus**

Paradiesgarten, Gesellschaftstanz,  
Musik, Ausflügler-ort für Sommer-  
u. Winterzeit. 1/2 Meile von d. Chaussee,  
ausgezeichnete Küche, bestmögliche Bedienung.

**Waldenstedt = Stadt Prag**

Guten Sonntag schottiger  
Garten, Gesellschaftstanz, Musik, Ges. 100000.

**Kirchberg**

bei Wiesdorf  
Schöner Ausflügler-  
ort für Sommer u. Winter-  
zeit. Im Wald ge-  
mütlich. Sonntag: Tanzmusik. — Sport- und  
Spisplatz. — Eigene Konditorei. — G. G. G.

**Colbitz Gewerkschaftshaus**

Paradiesgarten, Gesellschaftstanz,  
Musik, Ausflügler-ort für Sommer-  
u. Winterzeit. 1/2 Meile von d. Chaussee,  
ausgezeichnete Küche, bestmögliche Bedienung.

**Waldenstedt = Stadt Prag**

Guten Sonntag schottiger  
Garten, Gesellschaftstanz, Musik, Ges. 100000.

**Kirchberg**

bei Wiesdorf  
Schöner Ausflügler-  
ort für Sommer u. Winter-  
zeit. Im Wald ge-  
mütlich. Sonntag: Tanzmusik. — Sport- und  
Spisplatz. — Eigene Konditorei. — G. G. G.

**Colbitz Gewerkschaftshaus**

Paradiesgarten, Gesellschaftstanz,  
Musik, Ausflügler-ort für Sommer-  
u. Winterzeit. 1/2 Meile von d. Chaussee,  
ausgezeichnete Küche, bestmögliche Bedienung.



Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Eröffnung der Spielzeit des Stadttheater.

Das Stadttheater eröffnet am 31. August die neue Spielzeit mit der Neuinszenierung von 'Herodes und Marianna'...

Wochenplan der städtischen Theater vom 31. 8. bis 5. 9. Stadttheater, Dienstag, 31. August (1. Abend) 7 1/2 Uhr...

Wochenplan der städtischen Theater vom 31. 8. bis 5. 9. Bismarck-Theater, Vorstellungen für den Bühnen-Verein...

Arztlicher Sonntagsdienst.

Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht für den Bezirk 111 Stadt bis Walter-Mathenau-Straße (Königsplatz) einschließlich am 22. August Dr. Krug...

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Einigung der Beamtenverbände. Die Einigungsverhandlungen zwischen den Vertretern des Deutschen Beamtenbundes und des Allgemeinen deutschen Beamtenbundes...

Welcher Art diese Schwierigkeiten hauptsächlich sind, ergibt sich aus der neuesten Nummer der 'Allgemeinen deutschen Beamtenzeitung'...

Der neue Bund der Beamten muß ein freimütiges Bekenntnis zur republikanischen Staatsform ablegen. Das ist die unabdingbare Forderung...

Und wir sind der Meinung, daß sehr viel eine Einigung der Beamtenorganisationen wünschen, daß es für den A. D. B. in der Frage der Staatsform kein Kompromiß...

Friedensrat in Sachsen.

Das deutsche Internationales Komitee hat sich am 14. Juli 1925 versammelt, um die von dem Reichspräsidenten...

Das Tarifschiedsgericht hat auch in einem Urteil vom 14. Juli 1925 festgestellt, daß solche entlassenen Arbeiter...

Wenn man berücksichtigt, daß diese Entscheidung ohne äußeren Anlaß...

leit hinauszugehende Bedeutung. Die Arbeiterchaft wird ihr Ansehen nicht ruhig hinnehmen und sich ihnen schwer erlangten Anspruch...

Baldwin soll vermitteln. Der erste wichtige Verkauf der am Donnerstag geführten Verhandlungen zwischen den Unternehmern...

Streik in Norwegen. Die Tarifverhandlungen in der elektrotechnischen Industrie Norwegens sind ergebnislos abgebrochen worden...

Rundfunkprogramme.

Rundfunk Leipzig (Welle 452), Dresden (Welle 294) Montag, 10. 12.55: Wirtschaft. 11.45: Wetter. 12: Mittagsmusik...

Montag, 23. August. 4: Konzert auf einem Klavierkonzert von Dr. Karg-Elert...

Rundfunk-Pragr. Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel Hamburg Welle 392. Bremen Welle 279. Hannover Welle 297...

Montag, 23. August. 4.15: Hammer (alle Korajender): Kammerorchester der Koraj. 5: Ein Landstättler von W. Götthe...

Rundfunk-Pragr. Berlin, Königsweihenhausen, Stettin Berlin Welle 504 u. 571. Königsweihenhausen Welle 1300...

Samstag, 22. August. 6.30: Frühkonzert des Landvolkschors 'Völkchen'...

Samstag, 22. August. 6.30: Frühkonzert des Landvolkschors 'Völkchen'...

Montag, 23. August. 4.15: Hammer (alle Korajender): Kammerorchester der Koraj...

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Achtung, Musiker! Wer besticht Bunte Tänze? Wir bitten euch, dieselben bis Montag im Jugendsekretariat abzugeben...

Bereinskalender.

Freier Wasserpolosportverein, Abt. Rentstadt. Heute Sonnabend abends 8 Uhr Generalversammlung im 'Bittergarten'...

Warenmärkte.

Magdeburger Produkten-Börse vom 20. August. Weizen 13.50-14.00, Tendenz ruhig. Roggen 10.10-10.80...

Telegraphische Auszahlungen.

Table with columns: City, 19. August, 20. August. Rows include Amsterdam, Buenos Aires, Brüssel, etc.

Wasserstände.

Table with columns: City, Stand, Datum. Rows include Hamburg, Berlin, Stettin, etc.

Wetterbericht.

Zusichten für Sonntag:晴朗, 晴朗, 晴朗. Mit wechselnder Bewölkung und Regenperioden.

Advertisement for 'Schirme und Stöcke' by Carl Deutler, featuring various styles of umbrellas and canes.



# Konzerthaus

Heute Sonntag ab 8 Uhr:

## Gr. Extra-Konzert

Ab 4 Uhr in beiden Sälen:

## Größer Gesellschaftsball

Im Kleinen Saal: Original Jazzband

# FÜLI

**Rudolf Schildkraut**  
in seinem weltberühmten Meisterwerk  
**Seine Söhne, die sich der Eltern schämen**  
Bühnen  
**Die Uzmans**  
nach dem Roman v. Hedwig Courths-Mahler  
Grote Reinwald - Bruno Kasiner  
Beginn 7/8 Uhr.

# Walhalla - Lichtspiele

**Heute**  
wird es sich herumspinnen, daß unsere biederen Darstellerinnen wieder einen ganz besonderen Genuß bedeuten.  
**Wenn junge Mädchen ältere Männer heiraten!**  
**Die Tragödie einer Mutter**  
(Im Schatzen der Sünden) in der Hauptrolle  
Diana Karouna  
**Gummil im wilden Westen**  
Die tolle Protokolle in 2 Akten.  
Die neue Ufa-Komposition.  
Ausschlüssliche haben keinen Zutritt.  
Beginn: Sonntag 21. Uhr.

Erziehung der Pflanze unterliegt beim Jugendamt...  
Der Magistrat.  
Burg, den 10. August 1926.

für den  
**Rothbücher**  
einfachen Haushalt  
sonst 1,25 Mark an  
Buchh. Volksstimme

**Homöopathie!**  
**Biochemie!**  
Krankheitsbehandlung...  
Beginn: Sonntag 21. Uhr.

**Zurückgekehrt!**  
**Dr. med. H. Fischer,**  
Oto-von-Guericke-Straße 103.

**Fahrschule**  
für Motorradfahrer  
Eintritt jeberzeit.  
Busse & Stritt, Magdeburg-Buckau  
Jägerstraße 4/5. Telefon 415 45.

**Möbeltransporte**  
mittels offener und geschlossener Möbelwagen werden ganz billig und torrett ausgeführt.  
**Otto Funke,**  
Berlin, Str. 16/17, II. Telefon 9251.

**Werdereschlößchen**  
Rittellstraße 9b. Haltestelle Linie 8.  
Heute sowie jeden Sonntag ab 4 Uhr: 3897  
**Großer Gesellschaftsball.**  
Die gute Sallmusik. Die neuesten Schimmys.  
Eintritt: Herren 60 Pf., Damen 30 Pf.  
Ergebnis ladet ein  
Richard Schröder.

**+ Gallen +**  
Keine  
entfernt sich schon in 1-2 Tagen schmerzlos ohne Operation durch mein ärztl. u. wissenschaftlich empfohl. Heilmittel (geheilt geist. D. H. 33. 289010). 850  
**Niemann**  
Naturheil-Praxis für Nerv-, Magen-, Leber-, Nieren- u. Darmkrankh., Magdeburg, Rottelstraße Nr. 16, 2. Gang u. Breiten Weg.  
Gallensteinleidernde! Frühzeitige Hilfe sichert die Aussicht, keinen Krebs zu bekommen! Nachkur in erheben. Ausgeschieden!  
Möbl. Zimmer zu verm. Dr. Mühlstr. 7, Hof III. Ab 7 Uhr.

**Zurückgekehrt!**  
**Dr. med. Liffgens**  
Facharzt  
für Haut-, Harn- u. Geschlechtsleiden und für Röntgenbehandlung  
Sprechzeit tägl. 9-1/2, 3-1/2 Uhr aus. Sonnt. Otto-von-Guericke-Straße 96 II, (frühere Kaiserstraße).

**Herrenkrug**  
Heute Sonntag ab 4 Uhr  
**Gr. Garten-Konzert**  
Dirig.: Kapellmeister Georg Müller.  
Montag, abends 7.30 Uhr  
**3. gr. Sonder-Konzert**  
Dirigiert von Gehobenen Dirigent.  
Dirig.: Kapellmeister Friedrich Schwan.  
Mittwoch den 25. August, nachmittags 4 Uhr  
**Gr. Garten-Konzert**  
Geleitet vom Kapellmeister Dr. Müller.  
Dirig.: Kapellmeister Georg Müller.

**Verkehr**  
Abfahrt Strombrücke rechts Jitabell.  
Abfahrt Strombrücke rechts Jitabell.  
**Verkehrsverkehr nach Schönebeck - Grimme - Alte Fähre**  
Sonntags: Ab Magdeburg 9 Uhr vormittags, 2 Uhr nachmittags. Sonntags, Ritzsch, Donnerstags, nachmittags 2 Uhr ab Magdeburg.  
Gehe Extra-Verkehr nach Berlin mit Schönebeck-Verkehr. Streifen von Klein- am Mittwoch den 25. August 1926, vormittags 7 Uhr. Fahrpreis für 2- und 3. Klasse 2 Mark, Kinder die Hälfte.  
**Gustav Stahlberg, Sandtorstr. 38. Fernruf 6434.**

**Sattler und Tapezierer**  
der sich auch zur Beaufichtigung der Räder eignet. Beste Reparatur erforderlich. Aufträgen mit Gehaltsanforderungen erbeten. Angebote unter A 50/20 an die Exped. der Volksstimme.

**Von der Reise zurück**  
**Frauenarzt Dr. Kolde**  
Otto-von-Guericke-Straße 20.

**Brauner Zettel**  
junger Langhaar, in Stiefeln entlaufen.  
**Dr. Brauer,** Walter-Rathenau-Str. 32. Tel. 5972.

**Sonderbericht Magdeburg - Schwanitz**  
Sonntag:  
Abfahrt: Magdeburg 7, 9, 10 Uhr. Rückfahrt: Schwanitz 2, 3, 4 Uhr.  
Abfahrt: Schwanitz 9, 12 Uhr. Rückfahrt: Magdeburg 2, 3, 5 Uhr.  
Sonderbericht zum Schwanitzfest nach dem Schwanitzfest:  
Abfahrt: Magdeburg 2, 3, 4, 5, 6, 7 Uhr. Rückfahrt: Schwanitz 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 Uhr.  
Rückfahrt: Schwanitz 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 Uhr.

**Casino**  
Sonntag ab 3 Uhr  
**Das Mädchen aus dem 5. Stock**  
6 Uhr.  
6 Uhr.  
6 Uhr.  
**Joe Mack hat ein Kind**  
60 als Kennzeichen  
Kesselschloß-Verlag.  
Sonntag ab 3 Uhr.

**Betten komplett**  
1 Bettstelle, 1 Kasten, 1 Gardinenset  
ab 40 Mark.  
Preis u. Stoffe: 26.00  
Kasten: 14.00  
Gardinenset: 11.50  
Bettstelle: 65.00  
Bettstelle: 35.00  
mit Matratze 12.50  
mit Teppich 8.50  
**Korbmöbel**  
extra billig  
Bettstelle: 11.00  
Bettstelle: 11.00  
Bettstelle: 11.00  
**Seilbahn**  
1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse  
Sonntag ab 3 Uhr.  
Die neuen...  
3000 Atome  
Sonntag ab 3 Uhr.

**Fernruf 7100**

**Beerdigungs-Institut**  
**Carl Ebeling**  
Hauptwache 8/9 (am Alten Markt)  
Große Diesdorfer Straße Nr. 24  
Särge, eigene Fabrikate, solide Preise  
Feuerbestattungen  
Überführungen  
Erledigung der Formalitäten

**Ständesamtliche Nachrichten.**  
Magdeburg, Abf. 11.  
Zobesjälle. 10. August Walter Müller Kaufm., Angeh. 15 Jahre. Verw. Josef. Direktor Hermann Schiller geb. v. Sülze. 61 Jahre. Handelsmann Walter Nischel aus Wars. 50 Jahre. 33 J. Beschäft. Franz Hofmann, 21 J.  
Magdeburg-Verdammung.  
Zobesjälle. 10. August Stellmacherm. Auguste Hering geb. Hünneke, 79 J. Eva, 2. des Kleiner-Verwaltungsrats Ernst Edm. 82 J. Oble. E. d. Heizers Richard Freitag, 1 J.

**Sonderbericht nach Schwanitz**  
am Sonntag  
Abfahrt: Magdeburg 7, 9, 10 Uhr. Rückfahrt: Schwanitz 2, 3, 4 Uhr.  
Abfahrt: Schwanitz 9, 12 Uhr. Rückfahrt: Magdeburg 2, 3, 5 Uhr.  
Sonderbericht zum Schwanitzfest nach dem Schwanitzfest:  
Abfahrt: Magdeburg 2, 3, 4, 5, 6, 7 Uhr. Rückfahrt: Schwanitz 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 Uhr.  
Rückfahrt: Schwanitz 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 Uhr.

**Hobenzollern-Park**  
Heute Sonntag den 22. August  
ab 4 Uhr ab:  
**Kaffeekonzert**  
mit Klavier- u. Gesangs- u. Orchester- u. Kammermusik.  
Eintritt 10 Pf. Kinder 5 Pf.  
**Handball-Turnier**  
1. Klasse, 2. Klasse  
Sonntag ab 3 Uhr.

**Schulung**  
Die...  
3000 Atome  
Sonntag ab 3 Uhr.

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme u. für die zahlreichen Kräfte spenden beim Begräbnis unserer lieben Mutter...  
Im Namen der Hinterbliebenen  
**Peter Seifried.**

**UT**  
Einmal heute im Montag  
**Potenzin**  
Kleider der Armee  
**Jacki Coogan**  
Colani der Matrose

**Das wahre Gesicht des Krieges**  
Denn...  
Preis 1.50 Mk.

**Das wahre Gesicht der Politik**  
Denn...  
Preis nur 10 Pfennig.

**Behandlung Sollsstimme Magdeburg**  
Gehe...  
**Wiwa Rosenlieder**  
11

**Schulung**  
Die...  
3000 Atome  
Sonntag ab 3 Uhr.

**Dankfagung.**  
Allen Verwandten und Bekannten...  
**Blume Breitmeier**  
und Kinder.

Für die Sportwais und überhaupt in der wärmeren Jahreszeit nimmt man zur Erfrischung und Belohnung  
**Ebena-Mellernier-Tabletten**  
erfrischend und kühlend für den Mund, erwärmend für den Magen.  
Verlangen Sie nur die echten  
**Ebena-Pfefferminzen!**  
Überall zu haben.



Die Akademie der Arbeit.

In der modernen Gewerkschaftsbewegung nahmen die Bildungsbestrebungen schon immer einen großen Raum ein. Frühzeitig hatten die Gewerkschaften und ihre Spitzenvertretung erkannt, daß das von Wilhelm Liebknecht geprägte Wort „Wissen ist Macht“ seine volle Berechtigung besitzt, daß zum vorwärtsstrebenden Befreiungskampf der Arbeiterklasse der Besitz von geistigen Waffen unbedingt nötig ist.

Die Revolution von 1918 brachte der Arbeiterklasse die politische Gleichberechtigung und die Anerkennung der Gewerkschaften als öffentlich-rechtliche Körperschaften und als Träger des kollektiven Arbeitsvertrags. Hieraus erwuchsen für die Gewerkschaften zahlreiche wichtige Aufgaben, die man als die „neuen Aufgaben“ bezeichnen kann, diese können ihrer Natur nach nur von einer kleinen Zahl von Funktionären geleistet werden.

Der Bildungsengang der Akademie der Arbeit in Frankfurt am Main (im Nachhinein kurz „Aba“ genannt) unterscheidet sich wesentlich von anderen schon genannten Schulen. Die Volkshochschule und die Wirtschaftsschulen sollen als Vorstufen gelten, sind der „Aba“ auch weisensverwandt, aber im Ziele soll sich die „Aba“ als etwas Umfassenderes auswirken.

Der fünfte Lehrgang der „Aba“ begann am 1. Oktober 1925 und endigte am 31. Juni 1926; er wies die fastliche Zahl von 60 Hörern beiderlei Geschlechts auf. Zusammengefasst war die Hörerschaft aus Arbeitern, Angestellten und Beamten, die aus allen Teilen Deutschlands stammten und von den Gewerkschaften und andern Korporationen ausgewählt waren.

Von einem alten Kanalprojekt in unserer Provinz.

Heute steht das Schlußstück des Mittellandkanals Weimaburg im Brennpunkt des wirtschaftlichen Interesses unserer engern Heimat; genau vor 200 Jahren war es ein anderes Kanalprojekt, das die öffentliche Meinung interessierte, die Verbindung von Elbe und Saale zwischen Calbe und Schönebeck.

Beher Müller aus Groß-Salze erzählt in seiner „Chronik der Stadt Groß-Salze“ Genaueres über die Geschichte dieses schönen Kanals. Friedrich Wilhelm I. beauftragte den Oberstleutnant v. Walrave, „solchen Vorschlag in loco zu examinieren“, und dieser fand derselben auch halb „gar praticable“ und machte einen ungefähren Kostenanschlag.

In dem untern 9. April 1725 abgefaßten Bericht der Untersuchungskommission lesen wir folgendes: Die Saale liegt bei Calbe 15 Fuß höher als die Elbe bei Frohse. Es kann daher ein schöner Kanal angelegt werden. Der Landgraben (ein Bach, der die Straße von Calbe nach Groß-Salze begleitet) kann im allgemeinen nur wenig gebraucht werden, da er sehr trübe und schmal und wenig tief ist.

Unter dem 3. Januar 1727 ging Befehl an die Regierung zu Magdeburg, in allen Orten und von allen Kanzeln bekanntzumachen, daß freiwillige Arbeiter zum Kanalbau gesucht würden, welche zu dergleichen Arbeit geschickt seien.

Magdeburg und Berlin entnommen werden. Von der Berlinischen Landschaft wurden 60 000 Taler an die Kriegs- und Domänenkammer in Magdeburg „zur Erbauung des Grubens“ gezahlt. Von nah und fern strömten nun die Arbeiterleute herbei. In Salze wurden 500, in Biele 180, in Eldendorf 200, in Arny 50, in Calbe 1000, in Alt-Salze 100 Arbeiter untergebracht.

Und plötzlich, fast vor der Vollendung des Kanals, kam der Befehl, daß die Arbeiter — über 2000 — bis auf 400 zu entlassen seien. Zwei Tage später entstand ein Tumult und Aufbruch zu Calbe, daß es fast zu Wort und Totschlag gekommen wäre. Feldbestände der Arbeiter sollen die Ursache dazu gewesen sein.

Und warum dies traurige Ende der so fröhlich begonnenen Arbeit? Der neue Kanal konnte seiner Aufgabe nicht gerecht werden, Preußen völlig unabhängig von Kurpfälzen zu machen, da er ja nur die Saaleschiffahrt auf preussisches Gebiet legte, aber nicht die Elbeschiffahrt.

Friedrich Wilhelm I. war — trotz seiner teuren langen Kriege — der sparsamste der preussischen Könige. Das Kanalprojekt Calbe-Frohse verleitete ihn aber doch dazu, 50 000 gute preussische Taler „zum Fenster hinauszuwerfen“.

ausgetauscht unter gleichzeitiger Abgrenzung der Lebenssphären des Proletariats. Im zweiten Abschnitt herrschte eine mehr sachliche Behandlung dieser Fragen; wir versuchten diese Fragen theoretisch zu klären und sprachen von der Wirtschaftstheorie, der Rechts- und Staatslehre sowie der Gesellschaftslehre.

Die erste Zeit der geistigen Formung war die schwierigste. Den Ausführungen der dozierenden Hochschullehrer konnte man nur unter Anspannung aller geistigen Kräfte folgen, das Fehlen formaler Sprachkenntnisse machte sich unheimlich bemerkbar. Das Anstreben, definieren, das historisch soziallogierende Begriffsbestimmen der aufgerollten Wissensgebiete erforderte Denkmühe. Die große Fülle des Gebotenen, das die leider manchmal recht durcheinander laufenden Stoffdarstellungen konnten nur durch reißende Eingabe bewältigt werden.

dieser Weltanschauung geben. Der Schüler soll vielmehr Kraft seiner eignen Ueberzeugung auf Grund seiner individuellen Auffassungsgabe und Erkenntnis im praktischen Leben seine Persönlichkeit stellen. Er soll befähigt sein, in der geistigen Neuordnung des sozialen und politischen Lebens von der Ordnung der Arbeit her mitzugreifen und dahin streben, daß die zielbestimmten Aufgaben aus dem Problemhaften in die Bereiche der Wirklichkeit geführt werden.

Ein weites unbegrenztes Feld der Arbeit liegt vor uns, der republikanische Staat gibt uns Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten; die wir ausnützen können. Das bedeutungsvollste Ergebnis der Revolution für die Gewerkschaften ist die Anerkennung der gewerkschaftlichen Kampforganisationen als öffentlich-rechtliche Körperschaften. Die klassenmäßige Ordnung muß durch die gesellschaftliche Ebenbürtigkeit abgelöst werden; die „Ware“ Arbeitskraft, die heute nur nach der Marktlage bemessen wird, muß gerecht bewertet und eine soziale Ordnung der Arbeit geschaffen werden.

Esus.

Roman von Lawrence G. Desberry. Aus dem Amerikanischen übertragen von Hermenia zur Wäldchen. (2. Fortsetzung.) (Klatsch und Schand.) Dreizehntes Kapitel. Mariposa.

Doktor David Glad unterscheidet den Kontrast und schiffte sich an einem Oktobermorgen in Tampa auf einer schmalen Kahnwehre nach unten. Es war eine Reise ins Unbekannte, dem Abenteuer entgegen.

Der freundliche Mann, der ihm den Kontrast vorgelegt hatte, verschwieg selbst dann noch ihren Bestimmungsort, als sie sich bereits auf hoher See befanden. Janner blauer und leuchtender wurden die Wasser, immer prächtiger wurde der Himmel.

David Glad erzählte offenherzig, auf welche Art er sich in Tallahassee die Skizzen verbrochen habe. „Ach was am rechten Ort“, meinte er lachend. „Würde diese Tummelheit kein zweites Mal machen. Was ging mich denn eigentlich das Bad von der Offseite an?“

„Sie glauben es nicht, Herr Penett? Sieben Sie einmal dem Verhängnis gegenüber! Wenn es einem in den Augen weihen reißt und spitzt, kommt man doch zur Vernunft. Außerdem hat mich die Unabständigkeit der Leute fürchterlich enttäuscht. Man kann sich für sie öffnen, für sie kämpfen, wie ein Foch — und dann lassen sie einen fallen, fahren sich den Teufel darum, was aus einem wird.“

schade, wenn ein begabter junger Mann, von törichtem Fanatismus getrieben, sich diesen jüdischen jogenannten Revolutionären anschließt. Was wollen denn diese Leute eigentlich? Doch nur umher Geld, damit sie selbst faulenzeln, auf Kosten anderer Leben können.“

„Und wie um seine eignen moralischen Ansichten zu belohnen, gab Penett ein Glas Schnaps hinunter. David Glad, der gern einen guten Tropfen genoss, hatte voller Freude bemerkt, daß die Nacht keineswegs ein „rocker“ Staat war.“

„Sagen Sie, Herr Penett, ist die Insel „troden“? Der andre lachte: „Das fehlte gerade noch. Nein, junger Mann, die Insel ist für uns ein Paradies der Freiheit. Also, anleeres Gien, wir haben einen ausgezeichneten Koch. Und auch der Rest fehlt nicht.“

„Schöne Weiber?“ fragte der Arzt. Penett nickte. „Das will ich meinen! Glauben Sie etwa, wir leben dort in einem Kloster? Sie werden Augen machen, wenn Sie Mariposa sehen.“

„Mariposa! Mariposa!“ rief es in David Glads Ohren, und er dachte an den schmalen Papierstreifen, der in seiner Fingerring lag. „Kerret uns vor Wahnwitz und Tod! Mariposa.“

„Ein eigenartiges, launisches Brauereizimmer“, fuhr der andre fort, ohne die Personlichkeit des Arztes zu bemerken. „Aber wunderschön. Und wir werden schon mit ihr fertig.“

„Was hab ich nicht vernünftig sein!“ rief David Glad. „Die Vorgänger hat uns dies zu schaffen gemacht. Ein Herz, ein Sentimentalist; es kamen Dinge vor, die er nicht zu ertragen vermochte.“ Penett verstummte, und der Arzt blickte ihn fragend an.

„Wie soll ich Ihre Worte verstehen?“ erkundigte er sich schüchtern. „Wieder traf ihn ein scharfer, prüfender Blick. „Ja, sehen Sie“, erwiderte Penett geduldig. „Es gibt auf unserer Insel etwas... Die Leute werden dort nicht an. Das

Klima, verstehen Sie: einzig und allein das Klima übt auf das Gehirn des Menschen eine seltsame Wirkung aus. Sie verlieren mit der Zeit völlig das Gedächtnis. Und, nun ja, auch Kinder werden auf untrer Insel nicht geboren.“

„Aber Sie selbst, Herr Penett, Sie vermögen anscheinend dem Klima Trost zu bieten.“ Penett lachte. „Uns, Pen und mir, kann das Klima nichts anhaben. Und auch Ihnen wird, falls Sie sich vernünftig benehmen, nichts geschehen; Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen.“

„Dann?“ fragte David Glad kalt. „Dann werden Sie im Verlauf von zwei Jahren wahnsinnig oder tot sein.“ lautete die tröstliche Antwort. David Glad freckte sich im Gesicht und lachte. „In diesem Falle werde ich überhaupt keine Ansichten haben, geschweige denn welche äußern. Aber wozu brauchen Sie einen Arzt, wenn den Leuten obnehin nicht zu helfen ist?“

„Sollen vielleicht Pen und ich ohne ärztliche Hilfe auskommen?“ erwiderte sich Penett. „Auserdem kann doch einmal einer der Gesunden eine heilbare Krankheit bekommen.“

„Stimmt.“ David Glad gab Penetts Glas von neuem voll. Nach einer Weile fragte er: „Sagen Sie mir, Herr Penett, was wird eigentlich in der Fabrik hergestellt?“

Der andre grinste. „Das werden Sie schon erfahren, junger Mann. Seien Sie nicht so neugierig.“

Die tiefdunkle Tropennacht kühlte das Meer in ihre weiche Schwärze, als die Nacht in den kleinen Hafen einbrach. Penett forderte David Glad auf, mit ihm nach der weißen Villa auf der Anhöhe zu kommen, aber der Arzt erklärte, er sei müde, möchte lieber gleich von seinem neuen Quartier schlafen gehen.

„Wie war das Schiff gekommen?“ David Glad hörte, wie er in gereiztem Tone mit Penett sprach. „Doch, werden wir allgemein als schändliche Eigenschaft angesehen, aber es war ungenügend, wenn David Glad zwar unermüdet, aber völlig schweigsam auf jedes Wort acht gab, das zwischen den beiden Männern gewechselt wurde. Freilich sprach er so leise, daß er nur für sich wieder einen Scherz verstand.“



# Bilder vom Balkan.

## Bulgarien.

Die neuen Wirren auf dem Balkan lenken das Interesse wieder auf diesen europäischen Wetterwinkel, so daß nachfolgende Schilderung von Land und Leuten Bulgariens unsern Lesern willkommen sein wird. Ein Kenner dieses Landes schreibt darüber:

Wohl jeder Westeuropäer, der zum erstenmal bulgarischen Boden betritt, erlebt bei seiner Ankunft in Sofia, der bulgarischen Hauptstadt, die gleiche grausame Enttäuschung. Diese wird

um so größer sein, wenn der Reisende etwa von Risch aus den gewöhnlichen Zug benutzt, in der dritten Wagenklasse und auf den Bahnhöfen mit den verschiedensten Trachten gekleideten, Volkschichten in Berührung gekommen ist und sich nach ungefähr sechsstündiger Fahrt durch die wildromantische, nur wenig besiedelte Stara Planina plötzlich in eine durchaus westeuropäisch anmutende, mitlere Großstadt veretzt sieht.

Das überaus nüchterne Straßennetz mit seinen modernen, aber größtenteils verrosteten Straßen, erhält durch einige Parkanlagen ein etwas freundlicheres Gesicht, aber nur wenige wirklich geschmackvolle Gebäude unterbrechen die Eintönigkeit.

Die Straßen sind sauber, aber die Häuser sind meist aus Holz, die Fenster sind oft noch mit Leder verhängt.

Die Häuser sind meist aus Holz, die Fenster sind oft noch mit Leder verhängt. Die Straßen sind sauber, aber die Häuser sind meist aus Holz, die Fenster sind oft noch mit Leder verhängt.

Die Häuser sind meist aus Holz, die Fenster sind oft noch mit Leder verhängt. Die Straßen sind sauber, aber die Häuser sind meist aus Holz, die Fenster sind oft noch mit Leder verhängt.

Die Häuser sind meist aus Holz, die Fenster sind oft noch mit Leder verhängt. Die Straßen sind sauber, aber die Häuser sind meist aus Holz, die Fenster sind oft noch mit Leder verhängt.

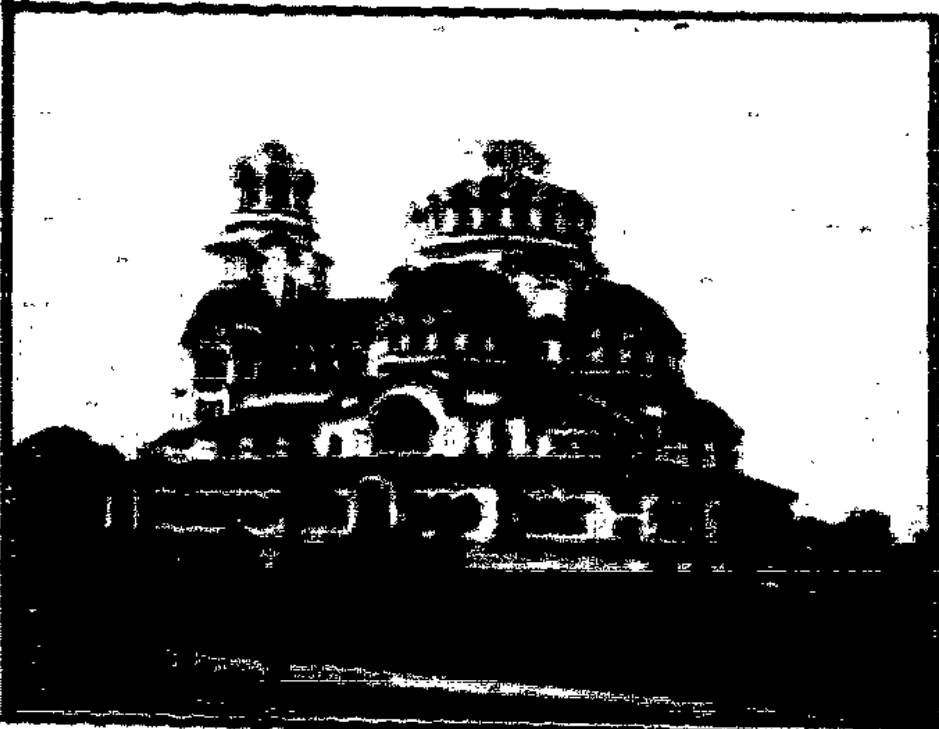
Sollten gewonnen, so lernen wir verstehen, warum sich dieses Volk gegen alles Neue so energisch zur Wehr setzt. — Und so dürfte es wohl mit der Industrialisierung dieses Landes noch einige Zeit dauern.

## Der Balkanbrand vor vierzig Jahren.

In der Nacht vom 20. zum 21. August werden es 40 Jahre, daß auf dem Balkan, und zwar in der Hauptstadt von Bulgarien,



Sofia, die bulgarische Hauptstadt.



Sofia, die große orthodoxe Kathedrale, die das Stadtbild Sofias beherrscht.

Das Bild zeigt die Kathedrale in Sofia, die das Stadtbild beherrscht. Die Kathedrale ist ein großes, domförmiges Gebäude mit einem hohen Turm.

In Sofia, die Hauptstadt Bulgariens, ist die Nacht von der Dunkelheit der Nacht durch die Lichter der Häuser erhellt. Die Straßen sind dunkel, nur die Lichter der Häuser und der Straßenlaternen sind zu sehen.

Die Häuser sind meist aus Holz, die Fenster sind oft noch mit Leder verhängt. Die Straßen sind sauber, aber die Häuser sind meist aus Holz, die Fenster sind oft noch mit Leder verhängt.

Die Häuser sind meist aus Holz, die Fenster sind oft noch mit Leder verhängt. Die Straßen sind sauber, aber die Häuser sind meist aus Holz, die Fenster sind oft noch mit Leder verhängt.

Die Häuser sind meist aus Holz, die Fenster sind oft noch mit Leder verhängt. Die Straßen sind sauber, aber die Häuser sind meist aus Holz, die Fenster sind oft noch mit Leder verhängt.

Die Häuser sind meist aus Holz, die Fenster sind oft noch mit Leder verhängt. Die Straßen sind sauber, aber die Häuser sind meist aus Holz, die Fenster sind oft noch mit Leder verhängt.

Die Häuser sind meist aus Holz, die Fenster sind oft noch mit Leder verhängt. Die Straßen sind sauber, aber die Häuser sind meist aus Holz, die Fenster sind oft noch mit Leder verhängt.

Die Häuser sind meist aus Holz, die Fenster sind oft noch mit Leder verhängt. Die Straßen sind sauber, aber die Häuser sind meist aus Holz, die Fenster sind oft noch mit Leder verhängt.

Die Häuser sind meist aus Holz, die Fenster sind oft noch mit Leder verhängt. Die Straßen sind sauber, aber die Häuser sind meist aus Holz, die Fenster sind oft noch mit Leder verhängt.

Die Häuser sind meist aus Holz, die Fenster sind oft noch mit Leder verhängt. Die Straßen sind sauber, aber die Häuser sind meist aus Holz, die Fenster sind oft noch mit Leder verhängt.

griechischen Mafessüber von ihm, daß er es so lange ablehnt müßte, dem schwer geprägten Lande beizubringen, als sich der Wäldenberger in Bulgarien aufhalte. So mußte denn Alexander sein Bündel schnüren und die gastliche bulgarische Stätte verlassen.

Das große Interesse, das heute das deutsche Volk noch an dem damaligen Vorgang besitzt, besteht darin, daß sich erwiesen hat, daß die Sozialdemokratie die politische Auswirkung jener Ereignisse richtiger beurteilt hat, als der Nationalhelden Bismarck. Besonders war es eine treffliche Rede, die August Bebel über die Ereignisse in Dresden hielt.

Bebel kritisierte, daß Bismarck tue, als gehen Deutschland die Vorgänge auf dem Balkan gar nichts an. Rußland wisse in seinem ziellosen Eroberungsdrang ganz genau, was es wolle. Es werde sich zuerst auf dem Balkan so festigen, daß es dort nicht mehr antastbar sei. Sei es dort fertig, so werde es versuchen, seine Herrschaft auch über den Westen auszudehnen, besonders richte es da sein Augenmerk auf die deutschen Ostprovinzen. Seine Orientpolitik, besonders die Eroberung Konstantinopels, sei für Rußland eine wirtschaftliche Frage.

Komme aber Rußland mit Deutschland in einen Krieg, so werde Frankreich die Gelegenheit benutzen, um Elsaß-Lothringen wiederzuerobern. Frankreich werde dann mit Preußen zusehen, wenn Deutschland auch noch im Osten geschwächt würde. Es werde politisch ganz zwecklos sein, sich an Rußland anzulehnen.

Hat der Verlauf der Ereignisse, besonders des Weltkrieges, nicht gezeigt, daß die Sozialdemokratie recht hatte? Sind die Dinge nicht so gekommen, wie Bebel sie bereits vor 40 Jahren skizzierte? Das Bürgertum stand damals zwar auf der Seite der Sozialdemokratie bei der politischen Beurteilung der Dinge. Aber es hatte nicht den Mut, gegen Bismarck für seine Ueberzeugung zu kämpfen. Es stellte sich wenige Monate später, bei den Reichstagswahlen im Jahre 1887, sogar auf Bismarcks Seite.

Die Weisheit, besonders das deutsche Volk, hat diesen Fehler Bismarcks und des deutschen Bürgertums schwer zu büßen gehabt. In weiten Schichten des deutschen Bürgertums besteht ja heute noch jene politische Ungeheuerlichkeit, durch die es sich auch heute noch vielfach zum Sturmboden gegen seine eignen Interessen für die Reaktion gebrauchen läßt. Wenn erst einmal das deutsche Bürgertum mehr politischen Blick besitzt, so kann man der Weiterentwicklung im Sinne der Völkerverständigung mit mehr Ruhe entgegensehen, als heute. f. h.

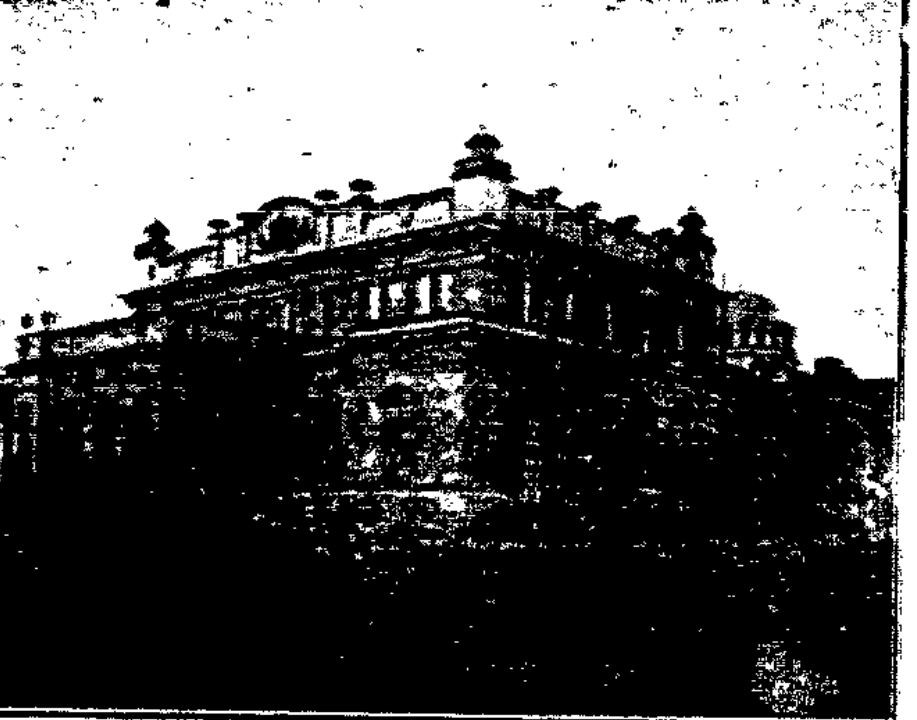
## Die griechisch-südslawischen Abkommen.

Als im November 1924 die Belgrader Regierung den elf Jahre zuvor mit Griechenland abgeschlossenen Bündnisvertrag kündigte, lieferte ein großes Berliner Demokratienblatt sofort die phantastische Deutung, daß jetzt der Vormarsch des südslawischen Heeres gegen Saloniki unmittelbar bevorstehe. In Wahrheit war das Band nur gelöst worden, um neu geknüpft zu werden. Das ist jetzt durch das Handelsabkommen und den Freundschaftsvertrag zwischen Südslawien und Griechenland geschehen.

An sich haben Südslawien und Griechenland mit ihrer gemeinsamen Grenze von 245 Kilometer allen Grund, nicht nur scheidlich-friedlich, sondern auch freundschaftlich miteinander zu leben, denn die Balkanstaaten vermögen nur durch engen Zusammenhalt einen Schutzwall gegen die imperialistischen Bestrebungen der Großmächte aufzuwerfen. Außerdem ist der Warenaustausch zwischen beiden Ländern in den letzten Jahren immer reger geworden; 1924 und 1925 stand Griechenland in der südslawischen Ausfuhrliste vor Deutschland an fünfter Stelle, so daß auch wirtschaftliche Interessen gebietend für eine Annäherung sprachen.

Auf wirtschaftlichem Gebiet lagen auch die wesentlichsten Schwierigkeiten für eine Verständigung zwischen Belgrad und Athen. Schon 1913 hatte Griechenland den Serben eine Freizone im Hafen von Saloniki zugesprochen. Nach dem Weltkrieg wurde die Frage wieder brennend, denn der Hafen von Saloniki ist das natürliche ökonomische See-Ausfallstor für die mazedonischen und zum Teil auch serbischen Gebiete des südslawischen Staates. Aber obwohl 1923 eine neue Bindung über die Saloniker Freizone zwischen beiden Staaten eingegangen wurde, kam sie wegen allerhand Schwierigkeiten, die teils an Belgrad, teils an Athen lagen, durch Jahr und Tag nicht recht in Betrieb. Die südslawische Regierung verlangte nicht nur eine Erweiterung der Zone und Erleichterungen für ihre Benutzung, sondern auch den Übergang der 77 Kilometer langen Eisenbahnstrecke von der Grenzstation Djewdelija bis Saloniki in südslawische Hand.

Während Griechenland jener Forderung nachgab, lehnte es diese ab, wenn auch Südslawien ein gewisser Einfluß auf die



Sofia, das bulgarische Parlament in Sofia.

Belgradung ihrer Zone zugestimmt wird. Aus eben dem Grund aber ist die jetzt angebotene Verständigung wirtschaftlich von großer Bedeutung, und daß die Südslawen dem ungehinderten Zutritt zum Warenaustausch haben, macht namentlich den Belgradern und bulgarischen Geschäftsleuten ihre mazedonischen Gebietsansprüche deutlich.

Die politische Tragweite des Freundschaftsvertrages mag sich am besten an dem Beispiel zeigen. Obwohl ein albanischer Freundschaftsvertrag zwischen Athen und Saloniki existiert und der westliche Balkan Albanien an der linken Hand des Griechischen Reiches in eine Art von Balkanstaaten erweitert. Das scheint nicht uninteressant zu sein, da die Freundschaftsverträge in den Tagen der Balkan-Krisen abhandelt, insbesondere im Zusammenhang mit dem Balkan.

Die Freundschaftsverträge sind ein wichtiger Teil der Balkan-Politik. Sie sind ein Zeichen für die Annäherung zwischen den Balkanstaaten. Die Freundschaftsverträge sind ein Zeichen für die Annäherung zwischen den Balkanstaaten. Die Freundschaftsverträge sind ein Zeichen für die Annäherung zwischen den Balkanstaaten.



## Im russischen Nordite.

Hern im Osten Sibiriens, am mittlern Lauf der Lena und zwischen den Städten Olenok und Jakutsk, liegt das neue russische Goldland, das Ziel, von dem Abenteuerer und Wagemutige Tag und Nacht träumen. Dort, an den Abhängen des Aldangebirges, sollen nämlich, wenn man russischen Blättern glauben darf, vor nunmehr 2 Jahren die reichsten Goldfelder der Erde entdeckt worden sein. Das alte Land, das sich auf etwa 1000 Kilometer erstreckt, soll ungeheure Reichthümer bergen. Was an diesen Hoffnungen und Schätzungen übertrieben ist, mag dahingestellt bleiben; jedenfalls ist das Wunderland eine magische Anziehungskraft auf alle aus, die von ihm hören. Unzählige heben sich, wie zu den Zeiten des kalifornischen Goldfiebers, Scharen von Abenteurern auf die Jagd nach Gold. Sie eine sichere Existenz hatten, Aerzte, Rechtsanwälte, Zinge-



Koldnitsa-Durchbruch im Balkan. Passstraße.

meure, ja sogar Frauen und Halbwüchsiges lassen ihre Heimat und ihre mit Mühe erworbene Habe im Stich, um die unjählich mühselige Reise nach dem Goldland anzutreten. Auf selbstgeziimerten Kähnen, primitiven Segelbooten und Flößen, die aus Baumstämmen notdürftig zusammengefügt sind, fahren sie auf der Lena ihrem Ziel entgegen; nur zu oft werden die arbeitsamen Fahrzeuge von den Eiszellen des Flusses zermalmt. Aber die Fahrt auf der Lena ist nicht die einzige Mühsal. Wenn sie glücklich an Land gegangen sind, müssen sie weiter durch die Taiga wandern, da es eine andre Verbindung mit den Aldangoldfeldern nicht gibt. Die Regierung hat wohl einige Probeflüge veranstaltet in der Absicht, einen regelmäßigen Flugverkehr einzurichten.

Aber von der Verwirklichung dieses Vorhabens kann vorläufig noch keine Rede sein, obwohl die Reise durch die Luft natürlich in wesentlich kürzerer Zeit die Goldsucher ans Ziel brächte. Heute noch müssen die Wanderer mit einigen Kowatsen rechnen, bis sie ans Ziel kommen. Nur 5 Pfund Gold grecken und dann nach Hause, das ist die übliche Karole dieser vom Goldhunger besessenen Leute. Der Fußmarsch durch die Taiga verlangt mehr, als Menschenkraft zu leisten vermag. Die Taiga ist ein ungeheurer Wald mit Riesebäumen, unter deren Wipfeln ewiges Schweigen herrscht. Die Einwohner der Umgebung brachten keine Größe an, wenn sie sagen, daß er überhaupt kein Ende habe. Weder Weg noch Stieg führt durch das Gestrüpp, und im Frühling, wenn der Schnee zu schmelzen beginnt, legt tiefer Schlamm dem wagemutigen Goldsucher furchtbare Hindernisse in den Weg. Wer am Tage nur 5 Kilometer vorwärts kommt, freut sich über eine außergewöhnliche Leistung. Die Anstrengungen des Fußmarsches verbieten ohne weiteres eine allzu starke Belastung mit Gepäck, und so harrt dem Ankömmling in der Finsternis des Urwaldes der schlimmste Feind: der Hunger. Sie müssen von Glück sagen, wenn es ihnen gelingt, ein Stück Wild zu erlegen, und rohes Hirschfleisch ohne Salz zählt zu den Leckerbissen. Es wird sogar behauptet, daß Hölle nicht fehlen, in denen dem Verhungern nahe Goldsucher einen Gefährten als Opfer ausgeliefert haben, um ihre Eier zu füllen. Nach den furchtbarsten Anstrengungen gelingt es einigen Wenigen, das gelobte Land der Träume zu erreichen.

Im Goldgebiet wohnen die Tungusen, ein uralter Stamm, der schon zur Zeit der großen sibirischen Völkerwanderung dort gesessen hat. Die Tungusen sind schöne, gewandte und schlanke Menschen, ausgezeichnete Jäger und vorzügliche Schützen. Das Gold jedoch, an dem in ihrem Land Ueberfluß sein soll, das Menschen aus dem fernsten Gegenden heranzieht, dürfen sie nicht berühren. Sie werden es auch um keinen Preis verstoßen. Denn der Schatz, der Zauberer, hat es ihnen streng verboten. „Inlander ist die Verhinderung des Goldes, und ewig verdammte soll sein, wer sich mit ihm beschmutzt“, sagt er, und sein Verbot wird heiliggehalten. Mit wilder Eifer hüten sie die Goldgräber auf die Schätze. Wenn einmal einer eine ergiebige Goldader entdeckt hat, dann stellen sie ihm neue Sorgen in den Weg: wie schütze ich mich vor den Räubern, und wie bringe ich meine Beute sicher nach Hause? Denn der Rückweg ist noch tausendmal gefährlicher als die erste Durchquerung der Taiga. Nebenbei lauert der Räuber auf die Beute, wagt sich die Mühe machen, nach Gold zu suchen, wenn man es durch einen Revolverhieb aus dem Hinterhalt viel leichter haben kann! Man kann zwar aus dem Goldgebiet Pferde und Stiere für den Rückweg mitnehmen, aber auch sie können kaum im Wasser vorwärts, das zur Zeit der Schneeschmelze den Urwald in einen schäumenden Meeresschwand verwandelt. Tagesmärsche von 1 bis 2 Kilometern sind die Höchstleistungen. Hals lassen ihre Felle liegen und legen sich in ihrer Verzweiflung eine Kugel in den Kopf, wenn sie sehen, daß sie nicht weiterkommen. Gut ausgerüstete Karawanen haben immerhin noch einige Aussicht, die Rückreise zu übernehmen. Man kann sich zwar einer Kutsche Konferenzen wegen die Lederdächer eines zu einem erschlossenen Gefährten zuziehen; aber immerhin erlaubt eine Reihe von mehreren begründete Hoffnung auf eine

Mäßigkeit und die Möglichkeit, den erzwungenen Schatz auch wirklich zu genießen.

Die Sowjetregierung hat die Bedeutung dieser Schätze für den Staatsbudget erkannt und macht die größten Anstrengungen, die Ausbeute der Goldfelder technisch zu vervollkommen. Ziellich ist von der Absicht noch ein weiter Weg zur Verwirklichung, denn es sind ungeheure Kapitalien erforderlich, um die notwendigen Maschinen in diese verlassene und von aller Welt abgeschnittene Gegend zu schaffen. Es wird noch viel Zeit vergehen und viel Wasser die Lena hinunterfließen, bis eine planmäßige Organisation durchgeführt sein wird. Vor einigen Tagen hat die Sowjetregierung einen Aufruf erlassen. In dem jeder aufgefordert wird, sich ins Aldangebiet zu begeben und dort sein Glück zu suchen. Den Goldgräbern werden alle möglichen Erleichterungen unter der Bedingung zugesichert, daß sie einen bestimmten Teil ihrer Beute dem Staat überlassen. Ob dieser Appell an Zufälle, die mit Kommunismus wohl kaum allzuviel zu tun haben, den gewünschten Erfolg haben wird, muß man nach den bitteren Erfahrungen, die die Goldsucher gemacht haben und noch immer machen, stark bezweifeln. —

## Das amerikanische Gewissen.

Als Upton Sinclair seinen Roman „The Jungle“ (Der Sumpf) veröffentlichte, ging ein lauter Schrei der Entrüstung durch die amerikanische Welt. Aber diese Entrüstung richtete sich keineswegs gegen die von ihm geschilderte gewissenlose Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft, wie sie in den Chicagoer Schlachthäusern geübt wurde, sondern lediglich gegen die skandalöse Unsauberkeit, mit welcher bei der Verarbeitung des Fleisches für den Konsum verfahren wurde. Unter dem Druck der öffentlichen Meinung führten die Unternehmer einige augenfällige Reformen ein; sie setzten u. a. in die Badräume, wo Tausende von Arbeiterinnen 12 Stunden lang die Fleischstücke in Blechböden verpacken — je 150 Dosen in der Stunde — eine Maniküre, unter deren Aufsicht die Mädchen morgens und mittags Hände und Fingernägel zu reinigen hatten. Was dagegen die erbaumungswürdigen Arbeitsverhältnisse anging, so blieb alles beim alten; die zwölfstündige Arbeitszeit blieb, die verlangte übermäßige Reibungsleistung blieb, die Hungerlöhne blieben. Der Durchschnittslohn in den „Packing houses“ betrug 25 Cent die Stunde. Nur einige wenige Rekordschlächter verdienten bis zu 60 Cent. Aber diesen Rekordlohn behielten sie nicht lange. Nach zwei, drei Jahren brachen sie unter dem tödlichen Stumpfsinn ihrer Arbeit zusammen und sanken allmählich auf den Mindestlohn zurück, worauf man sie hinauswarf.

Um diese Zustände aber kümmerte sich das amerikanische Gewissen nicht, es fühlte sich durch die Maniküre im „Packing room“ wieder beruhigt. Und als Upton Sinclair diese einseitige Wirkung seines Buches bemerkte, äußerte er bitter: „Es ist gekommen, wie ich befürchtete. I wanted to hit them in the heart, I hit them in the stomach! (Ich wollte sie ins Herz treffen, aber ich habe sie nur auf den Magen getroffen!)“ Er selbst wurde auf sein Buch hin vom amerikanischen Kapitalismus boykottiert und konnte jahrelang keinen Verleger mehr für seine Werke finden. Er wird heute noch von der kapitalistischen Presse totgeschwiegen oder als ein minderwertiger Staudalmacher gebrandmarkt. Das amerikanische Gewissen aber hatte in diesem Falle seine Prüfung schlecht bestanden. Wir wollen sehen, ob es sich in andern Dingen besser bewährt.

Amerika hat nachweislich die besten Volksschulen und die vernünftigsten Unterrichtsmethoden. Man nennt Amerika das Land der Kinder. In den Staatsbudgets drücken ungeheure Summen für den öffentlichen Unterricht und die Jugendfürsorge. Aber keine der großen Parteien des Landes wagt es, sich ernsthaft für energische gesetzliche Maßnahmen gegen das Verbrechen der Kinderarbeit einzusetzen. Nur Viktor Berger, jahrzehntelang der einzige Sozialist im Repräsentantenhaus zu Washington, hält zweis, dreimal im Jahre verzweifelnde Kampfsreden vor den Abgeordneten, in denen er das kinderausbeutende Unternehmertum rücksichtslos an den Pranger stellt. Man hört ihn ruhig an und geht dann ebenso ruhig zur Tagesordnung über, als ob er überhaupt nicht gesprochen hätte. Die große Presse schwieg bis vor einigen Jahren seine Reden grundtätig tot.

Im übrigen aber bewilligt man debatteloses Millionen für Sänglingspflege, Mutterchutz und Kindergärten, in denen die Proletariatsmütter morgens, ehe sie zur Arbeit gehen, ihre Kinder abgeben und abends wieder abholen. Doch kaum haben diese Kinder, die man nährt und bildet, das siebente Lebensjahr erreicht, dann steckt man sie leichenruhig in die Fabriken und läßt sie in die Bergwerke hinabsteigen!

In den United States arbeiten von Pennsylvania bis zu den 20.000 Kinder von 7 bis 14 Jahren täglich 9 Stunden lang als „breaker“. Sie sitzen rittlings über einem endlosen Laufband und zerhacken mit ihren Hammer die großen Kohlenstücke. Sie atmen 9 Stunden lang mit einer einzigen halbstündigen Unterbrechung den giftigen Kohlenstaub in ihre kleinen Lungen. In den Fabriken des Staates New York stehen keine Kinder hundertlang bis an den Hüften in der Harzblauge und ziehen die zu verbrennenden Stoffe durch die giftige Soße. In den Spinnereien von Tennessee und Südkarolina bedienen 10jährige kleine Mädchen täglich 12 Stunden die Spinnmaschinen und dürfen sich während dieser Zeit nicht setzen. In den Schmelzereien von Massachusetts werden die Kinder dazu verwendet, Tennishäute mit Leder weiß zu färben. Von diesen Kindern sterben 40 Prozent, systematisch vergiftet, bevor sie das 16. Lebensjahr erreicht haben!

Das Geheimnis, warum die großen Parteien, mit Ausnahme der Sozialisten, nicht gegen diesen widerlichen Anflug angetan, liegt darin: Alle diese Industrien sind grundtätig auf Kinderarbeit eingestellt. Einzelne Unternehmer, die aus freien Stücken auf die Kinderarbeit verzichteten, waren nach kurzer Zeit nicht mehr konkurrenzfähig und wenig später zugrunde gerichtet. Es wurden allerdings mehrfach Gesetzesentwürfe eingebracht, die dem Unwesen ein Ende machen wollten; sie verschwand in den Ausschüssen und kamen nie wieder zum Vorschein. Die wenigen Einzelstaaten, die annehmbare Kinderschutzgesetze haben (Kalifornien, Colorado usw.) können sich billig diesen Vorzug leisten, denn ihre Hauptindustrien sind solche, bei denen Kinderarbeit nicht in Frage kommt.

Und hierin zeigt sich die Eigenart des amerikanischen Gewissens: Für Erziehung und Unterricht wird alles getan — nach außen hin. Von einem bestimmten Zeitpunkt an aber gemiert man sich durchaus nicht, die Kinder des Proletariats systematisch zu überanstrengen, zu vergiften und zu ruinieren. Es gibt nirgends so viele kleine Krüppel, Blinde, Gelähmte und hoffnungslos Kranke wie im erleuchteten Amerika.

Es gibt im Bundeslande ein gewichtiges Schlagwort, das am folgenden besagt: Man muß den Arbeiter an seiner Arbeit, d. h. an dem Unternehmern, für das er arbeitet, interessieren! Die großen Werke haben daher Betriebsbanken eingerichtet, in denen die Arbeiter ihre Ersparnisse deponieren können, wofür sie „Shares“ — Anteilscheine an der Fabrik — erhalten. Es gibt Shares bereits von 10 Dollar an, ihr Kurswert richtet sich nach den Notierungen der Börse.

Diese Art „Interessament“ des Arbeiters hat jedoch einen mörderischen Daken! Nächst in der Industrie Hochkonjunktur, so kann der Arbeiter leicht so viel verdienen, daß er bei seiner Betriebsbank Shares zum Kurssturz kaufen kann. Seine jährlichen Ersparnisse bestehen vielfach aus diesen Shares, und er freut sich bei dem Gedanken, daß er für 12 Dollar, die er am

gekauft hat, eines Tages 15 oder mehr Dollar zurückbekommen wird, ohne sich dafür angestrengt zu haben.

Colonge die Konjunktur anhält und die Kurse steigen, denkt er natürlich nicht an Verkäufe. Er kümmert sich auch nicht um warnende kleine Anzeigenschriften, solange er sich noch im Arbeitsverdienst befindet. Einmal Tages aber werden ihm Arbeitsverhinderung und Lohnreduktion angekündigt (solche andre einschneidende Maßnahmen des Betriebes). Jetzt wird er fertig. Er geht zur Betriebsbank und sieht, daß sein Share, den er für 12 Dollar gekauft hat, nicht mehr 15, sondern nur noch 11 Dollar wert ist. Aber er ist optimistisch, solange er noch Arbeit hat. Die Kurse können über Nacht wieder steigen. Aber sie steigen nicht, sie fallen weiter bis auf 9 und 8. Und eines Tages erhält der Arbeiter seine Entlassung. Er muß verkaufen, um Vargeld in die Hand zu bekommen. Aber für seine eingekauften 12 Dollar erhält er nur 6 zurück, für 120 Dollar nur 60. Er ist also um ein Viertel seiner Ersparnisse betrogen!

Man kann sagen, daß er keine Shares hätte kaufen brauchen. Es gibt Mittel ihn dazu zu zwingen. Es gibt auch Mittel, ihm am vorzeitigen Verkaufen zu verhindern, solange er im Werke beschäftigt ist, denn er bekommt seine Shares nicht in die Finger, sondern nur einen auf seinen Namen lautenden Depotschein. Zwischen der Betriebsbank und der Werkleitung bestehen enge Verbindungen. Will ein noch nicht entlassener Arbeiter seine Shares verkaufen, so kann er 10:1 wetten, daß er am nächsten Sonnabend in seiner Lohnkiste einen gedruckten Zettel findet, der seine sofortige Entlassung auspricht.

Aber manchmal kündigen die Werke einem Teile der Belegschaft auch nur, um ihre Shares für billiges Geld wieder an sich zu bringen. Nach seiner Wiedereinstellung bei steigender Konjunktur kann der Arbeiter von neuem kaufen, natürlich zu wesentlich erhöhten Kursen. Es gibt, wie gesagt, Mittel, ihn dazu zu zwingen; dieselben Mittel, mit denen man ihm seine Einwilligung in Lohnreduktionen abpreßt. Und das betrügerische Spiel beginnt von vorn. —

### We dont employ people over 40!

(„Leute über 40 Jahre werden nicht eingestellt!“) Diese Tafel hängt am Eingang fast jeder amerikanischen Fabrik, die Arbeitskräfte sucht. Das bedeutet, daß der Arbeiter, der das 40. Lebensjahr, die age line, überschritten hat, sich getrost einen Strich kaufen kann, um sich daran aufzuhängen, wenn er das Unglück hat, arbeitslos zu werden. Ein Arbeitsloser über 40 Jahre ist so gut wie erledigt, zumal wenn man ihm sein Alter auch äußerlich anseht. Der Boss hat einen scharfen Blick dafür.

Die amerikanischen Fabriken aber weisen vielfach nicht nur Arbeitsjünglinge über 40 Jahre ab, sie setzen auch den in ihren Betrieben Arbeitenden erbarmungslos auf die Straße, wenn seine Schläfen grau werden oder seine Leistungsfähigkeit nur im geringsten nachläßt. Das berühmte amerikanische Tempo duldet keine alternden Arbeitskräfte, es frist selbst die Jungen und Kräftigen in unglücklich kurzer Zeit mit Haut und Haaren. Die durchschnittliche Lebensdauer des amerikanischen Arbeiters beträgt 35 Jahre. Mit 40 Jahren sieht er zumeist aus, wie hierzulande ein fünfzigjähriger. Ältere Männer sieht man fast nur als Portiers, als Klebamerträger oder in ähnlichen Berufen, wenn sie nicht betteln gehen.

Der alternde Proletarier kämpft in Amerika einen furchterlichen Kampf gegen sein Alter. Es gibt Männer, die sich allmählich die Haare färben und sich von ihren Frauen sorgsam jedes graue Haar ausrücken lassen. Der Konsum von „Verjüngungsmitteln“ ist in Arbeiterkreisen ungeheuerlich. Es gibt Fabrikarbeiter, die ein Viertel ihres Wochenlohns in Arzeneipräparaten anlegen, um eine flüchtige jugendliche Frische vorzutäuschen. Andre greifen sogar zum Schminkeifrost, um eine trügerische Rote auf ihre Waden zu zaubern! Alle diese Täuschungs-



Strassenbild aus Philippopol.

mittel aber helfen ihnen nicht lange. Einmal Tages bleibt der Boss bei ihnen stehen, müdet sie mitgrüßend, beobachtet ihre Verarmung. Er sagt kein Wort, aber das Urteil des Arbeiters ist gesprochen.

Was beginnt der alte Proletarier als Arbeitsloser? — Einige Wochen läuft er noch vergeblich nach Beschäftigung in seinem Fach umher. Aber der Boss läßt sich nicht bluffen. Dann geht er sich nach einem andern Beruf um und er kann von Glück sagen, wenn er einen solchen findet. Die Wehrzeit findet ihn nicht. Und eines Tages ist der alte Arbeiter fortlos verschwunden! Er verläßt Frau und Kind, wird zum Tramp, zum Landstreicher, zum Bettler, und endigt eines Tages in den Bettengassen in einem Zerkengraben. Hunderttausende von alten Proletariatskräften verschwinden jährlich auf diese Weise. Ihre Frauen und Kinder sind deswegen nicht verloren, die öffentliche Wohltätigkeit nimmt sich ihrer an; aber erst, wenn der „Gräber“ nicht mehr da ist. So verfaßt er sich wie ein abgerackertes, alterndschwaches Tier, um in der Fremde zu sterben und den Seinen nicht mehr im Wege zu stehen. Tiefen geht es her; meistens besser als zuvor, bis die Reihe an die Kinder kommt. —

### Es geht nicht allen so, aber sehr vielen.

Dies sind einige Schattierungen des amerikanischen Gewissens. Man spricht hüben und drüben nicht gern davon. Die europäischen Studienreisenden, die über Land und Meer die Kinder schreiben, bekommen von diesen Dingen meistens nichts zu sehen. Wenn sie vom Hörensagen davon erfahren, halten sie es für übertrieben. — Es ist jedoch die Wahrheit. Man muß sie als Proletarier miterleben, um sich ihrer bewußt zu werden. —



# Die guten Qualitäten

Die anerkannt billigen Preise

Die zuvorkommende Bedienung

sichern Ihnen bei Ihren Einkäufen

unbedingte Vorteile

**Wilhelm Stolze** Inhaber: Albert Stolze Otto Näser

Karlstraße Nr. 1 Ecke Otto-von-Guericke-Straße gegenüber Große Münzstraße

bisher: Webwaren-Großhandel  
jetzt: Einzel- und billigen Verkauf bekannt Preisen!

**Ideal, elektr. Bohnermaschine**  
**Progreß-Staubsauger**  
**Rekord-, Famos-, Fanator-Staubsauger**  
**Elektr. Platten mit Heizung** M. 6.50  
**L. Jacob** Neue Straße Nr. 6

**Unprezhüte**  
**Emil Sieler**  
Bader Weg 25, gegenüber Schützenpark

**Diapos**  
**ohne Spaltung**  
**Scanzhofen**

**Patentmattressen**  
**Carl Haring Nachf.**

**Aropepsin**  
Beste amerikanische Magenmittel

# Neue Modelle

in Papier nach

## ULLSTEIN Schnittmustern

sind in unserem

Schaufenster

ausgestellt

Warenhaus

**Gebr. Barasch**

## Sächsisches Volksblatt

Verlag: Zwitzkau Sa.

Der wirkliche Werbeleiter wird bei Der-  
gebung von Anzeigen niemals an  
einem Blatt vorbeigehen können,  
das wirklich die Eröffnung vor  
Derbrennereisen in den  
Sächsischen Kreisen in den  
Westfälischen  
prozent

## Wirksamstes Anzeigen-Organ

Unverbindliche Offerten

Lassen Sie sich Ihr Urteil darüber nicht trüben, wo Sie



**Kinderwagen Klappwagen Stubenwagen Kinderbetten**

**Kindertische und -stühle**  
am günstigsten einkaufen. Überzeugen Sie sich durch einen Blick in das unerschöpfliche Lager, die überaus große Auswahl schöner, moderner Modelle, die langjährige Erfahrung des Fachmannes und die konkurrenzlos billigen Preise des

**Bettenhauses Bruno Paris**  
Breiter Weg 4, Hauptpost gegenüber  
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen

**W. Kaufmann**  
Schallplatten  
Gebrauch-Apparate

**Billige Möbel**  
Gerrenzimmer  
Speisezimmer  
Schlafzimmer  
Günstige Möbel

## Lederausschnitt

sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel, Filzunternah- und Einlegesohlen, Gummiabsätze, Senkel, Schuhputzmittel und Pantoffelhölzer

**Carl Julius Braun**  
Magdb.-Buckau

**Udo Seiffert**  
Spezialgeschäft für Bürou Ausstattung  
Magdeburg



Temporäres Gefäß  
30 cm Durchmesser 1.10.2  
50 cm : 2.00.2  
60 cm : 2.60.2  
70 cm : 3.40.2

**Achtung, Raucher!**  
2000 Zigaretten prima Tabak kommen aus  
Verkauf, 4 Pakete 50 f  
1 Paket keine Zigaretten, 15 f für 10 f  
1 Paket Herren- u. Damen-Zigaretten 20 f  
1 Paket weiche Herr-Zigaretten 20 f  
1 Paket weiche Damen-Zigaretten 20 f  
1 Paket Zigaretten, 20 f  
1 Paket Zigaretten, 20 f

## Billige Preise

**Teppiche**  
**Läuferstoffe**  
**Einoleum**  
**Steppdecken**  
**Carl Haring Nachf.**

**Wels**  
Stuhl 130.-  
Stuhl 100.-  
Stuhl 150.-  
Stuhl 120.-  
Stuhl 35.-

**Stierman**

## Auch moderne Schreibsticker sind billig

Jeder Band gut gebunden zweihundert bis hundert Seiten!  
Zahl schon 100 Stück!  
Preis 145

**Zustandung** **St. Münzstr. 3**